



13 Jahre

Leporello

7-9 | 2015

...wo sich Kultur entfalten kann

15. Juli bis 14. September

SPEZIAL

Lifebalance

Wie die Chronobiologie unsere innere Uhr bestimmt

KUNST

Trance

Arbeiten von Ferdinand Hodler im Museum Georg Schäfer

BÜHNE

Amüsement

Endspurt der Freilichtsaison

MUSIK

Flair

Das Saxophonfestival Kitzingen gibt sich international

LEBENSART

Vinowellness

Bad Kissingen lockt mit diversen Weingenüssen

FLANEUR

Shoppingday

Kitzingen lädt am 15. August zum zweiten Bummeltag



Musikalische Mauerschau

Der Nachsommer Schweinfurt überschreitet vom 11. September bis 3. Oktober Grenzen



Henneberg-Museum
im Deutschordensschloss,
Münnernstadt



Orgelbaumuseum
Schloss Hanstein,
Ostheim v. d. Rhön



Museum Obere Saline
mit Bismarck-Museum,
Bad Kissingen



Museen in der Schranne,
Bad Königshofen



Schlüssel zur Geschichte der Region Der Museumsverbund Rhön-Saale

Die Vergangenheit wieder lebendig werden lassen – dieses Ziel verfolgt der Museumsverbund Rhön-Saale. Maximal 60 Autominuten voneinander entfernt, führt der Weg zu den sieben Museen des Verbunds durch das Tal der Fränkischen Saale und die herrliche Landschaft der Rhön. Der Themenbogen ist weit gespannt: Vor- und Frühgeschichte, Weinbau, ländliche Baukultur, feudales Wohnen, Orgelbau, die frühere innerdeutsche Grenze sowie die regionale und die überregionale Politik - all das erwartet die Besucher. Außerdem locken Konzerte, Seminare, Lesungen und Feste sowie Sonderausstellungen, Literatur, Kunst und kulinarischer Genuss.

Hier finden Sie uns:



www.museen-rhoen-saale.de



Museen Schloss Aschach,
Bad Bocklet-Aschach



Stadtmuseum Herrenmühle, Hammelburg
Foto: Jochen Vogler



Fränkisches Freilandmuseum,
Fladungen

Einem Sommer

Sommer, eh' du nun entwandelst
Über sonnenrote Höhn,
Soll dir meine Seele sagen,
Wie du mir vor allen schön!

Wähne nicht, dass meinem Herzen
Sommer so wie Sommer sei;
Seltsam wie der Wolken Wandel
Zieh die Zeiten ihm vorbei.

Und wie du hervorgetreten
Aus der Zukunft erstem Tor,
Atmete aus dumpfen Qualen,
Atmete dies Herz empör ...

Dankbar will ich das nun singen:
Wie die Wiese lag im Glanz
Und du gingst am Rand im Schatten,
Und dein Gehn war Klang und Tanz -

Wie auf Wolken du gefahren,
Deren Weg dein Hauch gebeut,
Wie du in den hohen Himmel
Weiße Rosen hingestreut -

Wie du aus des Nussbaums Wipfel
Durchs Gezweige sahst herab -
Wie du rote Blüte gossest
Über ein versunknes Grab -

Wie im Wald am schwarzen Stamme
Stumm du standest, schwertbereit,
Als ein sonnenblanker Ritter
Aus verklung'ner Heldenzeit -

Wie du alle Glocken schwangest
Zum beglühnten Turm des Doms -
Wie du rötlich hingewandelt
Auf der Wellenflur des Stroms,

Oder wie du braun von Wangen
Westlich schrittst durch das Feld
Und mit einer Amsel Tönen
Leis' erweckt die Sternenwelt ...

Hoher, ehe du entwandelst
In den Saal „Vergangenheit“,
Nimm mit dir wie Hauch der Felder
Diesen Hauch der Dankbarkeit!

Wo gestorb'ne Sommer wandeln
Hinter nachtumraunten Höhn,
Wo nur Schatten dich umschweigen,
Soll er singend mit dir gehn.

OTTO ERNST (1862 - 1926)

Susanna Khoury & Petra Jendrysek



Inhalt

■ SPEZIAL 4

4 „Zeit, die man sich nimmt,
heilt alle Wunden“
*Leporello im Gespräch mit Constantin Carl,
dem Geschäftsführer der Haas Holding GmbH*

6 Kindern „Zeit“ schenken
*Mit der Region Mainfranken GmbH greift
Childhood diverse Kinderprojekte auf*

■ KUNST 7

7 Kunst geht fremd...
*...und unter die Haut: Zehn Museen tauschen
untereinander ihre Kunstwerke*

11 Frauenrollen
28 Künstlerinnen räumen im Kulturspeicher auf

14 Imposante Schatztruhe
*Domschatz präsentiert auf 170 Quadratmetern
„materialisierte Erinnerung“ neu*

■ BÜHNE 16

16 Puck, Franggnstein und ergraute
Rampenpanther
*Der Freilichttheatersommer bietet auch im
dritten Teil Amusement bis zum Abwinken*

19 Cooler Sommerspaß
*Marc Camoletti's „Die Perle Anna“ bietet
Kurzweil in der Spessartgrotte Gemünden*

20 Amerikanische Legenden
*„Charles Bukowski meets Muddy Waters“ auf
der Open-Air-Bühne des Würzburger Theaters
am Neunerplatz*

■ MUSIK 21

21 KunstKlang-Saison
*Monteverdis Madrigale mit „I Fagiolini“ auf der
Kreuzgang-Bühne in Feuchtwangen*

22 Starke Frauen am Ufer
*Würzburger Hafensommer geht in die Zielgera-
de: Schlusskonzert am 9. August!*

24 Musikalische Mauerschau
*Der Nachsommer Schweinfurt überschreitet
vom 11. September bis 3. Oktober Grenzen*

25 Internationales Flair
*Das Saxophonfestival vom 24. bis 26. Juli in
Kitzingen*

29 „Wer rastet, der rostet...“
Was macht eigentlich... Blagoy Apostolov?

■ RENNER 30

■ LEBENSART 32

32 Mit ganz viel Herzblut
*Mit dem Café „Denkmal“ in Karlstadt hat sich
Barbara Wiener einen Lebenstraum erfüllt*

33 Vino-Wellness
*Bad Kissingen lockt im Spätsommer mit unter-
schiedlichen Weingenüssen*

■ FLANEUR 34

34 Glaube, Liebe, Hoffnung
*Historisches Volksschauspiel „Die Schutzfrau
von Münnerstadt“ erzählt von der Errettung*

37 Lebendige Geschichte
*Im Museumsverbund Rhön-Saale spiegelt sich
reiche kulturelle Vergangenheit*

38 Geraubt und gesunken
*Knauf-Museum Iphofen zeigt „Barbarenschatz“
aus unruhigen Zeiten*

44 Gehobene Tischkultur
*Wochen des Weißen Goldes locken bis 17. Au-
gust tausende Porzellanfreunde nach Selb*



casalino

design . wohnen . leben





„Zeit, die man sich nimmt“

Leporello im Gespräch mit Constantin Carl, dem Geschäftsführer der Haas Hold



Leporello (L): Welche Rolle spielt die Zeit im Tagesgeschäft eines Sanitätshauses?

Constantin Carl (CC): „Die Frage ist, welche Rolle spielt Zeit im Gesundheitswesen? Durch den Kostendruck im Gesundheitswesen wird „Zeit“ zur Mangelware und somit teuer. Das steht im krassen Widerspruch zu „Zeit heilt alle Wunden“. Wenn wir dieses alte Sprichwort wörtlich nehmen, sind wir nah an der Problematik: Heilungsprozesse brauchen Zeit und ebenso die begleitende Versorgung. Und was nicht vergessen werden darf: einer ordentlichen Versorgung muss immer eine entsprechende Beratung vorausgehen. Mit anderen Worten, wenn wir unseren Job ernst nehmen, dann verkaufen wir nichts anderes als „Zeit“.“

L: Welche Aufgabenfelder sind eng an einen Zeitplan gebunden, wo muss man Zeitpuffer einplanen?

CC: „Wir haben zeitliche Vorgaben durch unsere Kunden, durch Notfälle, durch das Entlassungsmanagement der Krankenhäuser (Entlassungen erfolgen immer kurzfristiger, was für uns bedeutet, dass wir zeitnah reagieren müssen). Zeitvorgaben gibt es auch durch Routi-

nen wie regelmäßige Verbandswechsel, Ernährung oder Katheder. Wir müssen also unterscheiden: „Zeitliche Routinen“ oder „Zeitsouveränität“ – die richtet sich nach der Komplexität des Falles. Je komplexer der Fall, desto zeitintensiver. Außerdem ist das von Individuum zu Individuum unterschiedlich, da bei Krankheitsbildern immer auch die Psyche eine Rolle spielt. Viele Gespräche, die unsere Kollegen führen, sind häufig von Sorgen und Nöten geprägt. Dies muss aber „mitversorgt“ werden, da erst dann die Voraussetzung für eine ordentliche Beratung möglich ist!“

L: Wie lässt sich Zeit im Umgang mit Menschen managen, so dass es keine Negativbilanz für den Patienten wird?

CC: „Das ist ein gute Frage und noch dazu eine schwierige. Da „Zeit“ etwas so individuelles ist, wie der Mensch selbst, ist hier das Einfühlungsvermögen unserer Kollegen gefragt. In der asiatischen Kultur, speziell in Japan, ist das ‚Bauchgefühl‘ Bestandteil des Managements. Menschen in unseren Breitengraden tun sich schwer mit Dingen, die nicht greifbar sind. Die Besonderheit in unserer Branche ist, dass die erfolgreichsten Versorger einen hohen Grad an Empathie mitbringen. Das ist aus unserer Sicht die wichtigste Voraussetzung. Die Menschen müssen dann langsam lernen, dass gute Versorgung auch Geld kostet durch Einsatz von „Zeit“ und Ware. Dennoch steht die Fürsorge im Vordergrund.“

L: Welche Haas-Produkte sparen Zeit?

CC: „Jede Hilfe und jedes Hilfsmittel, die/das dazu beiträgt, dass der Patient sich wohl fühlt, spart Zeit, weil der Kunde seinen Alltag damit einfacher gestalten kann. Jeder Schmerz und jedes Leid, welches falsch oder nicht versorgt wird, behindert den Menschen und damit seinen „Zeithaushalt“.“

L: Stichwort Chronobiologie – innere Uhr – wie sehr wird die Chronobiologie in Ihre Arbeitsplanung/-abwicklung – Mitarbeiter oder Kunden einbezogen?

CC: „In Planung ist eine strategische, langfristige Einbindung der Chronobiologie in unser Tagesgeschäft in Zusammenarbeit mit ChronoCity BadKissingen. Im Fokus steht nicht hektischer Aktivismus, sondern seriöser Erkenntnisgewinn zum Wohle von Mitarbeitern und Kunden. Besonders in Seminaren zum betrieblichen Gesundheitsmanagement werden wir dieses Thema verstärkt einbinden!“

L: Welchen Stellenwert hat Ihrer Meinung nach die Chronobiologie in Zukunft?

CC: „Sie wird zu einem revolutionären Verständnis von ganzheitlicher Gesundheit führen. Eine der letzten großen Innovationen der Medizin war die Erkenntnis, dass die hygienische Maßnahme des Händewaschens Leben retten kann. Den gleichen Stellenwert wird das Bewusstsein um die „Schlafhygiene“ verbunden mit den natürlichen Rhythmen haben. Beides betrifft alle Menschen ohne Ausnahme. Beides ist grundsätzlich einfach zu verstehen. Zum Zeitpunkt der Erkenntnis erschien es noch unmöglich, allen Menschen überall die Möglichkeit des Händewaschens bieten zu können. Eine ähnliche Entwicklung wird es in Bezug auf die Chronobiologie geben. Wo wir uns heute noch nicht vorstellen können, dass es tatsächlich machbar sein wird, die Chronobiologie überall anwenden zu können, wird es in Zukunft normal sein. Prozesse und Produkte werden sich entwickeln. Ein Beispiel soll hier die Bedeutung unterstreichen: Es wurde in einer Studie herausgefunden, dass Krankenhäuser, deren Frühaufsteher-Patienten (Lerchen) ein Bett auf der Ostseite des Gebäudes erhielten, bis zu 40 Prozent bessere Heilerfolge aufweisen



t, heilt alle Wunden“

ing GmbH, über Zeitpläne, Zeitpuffer und innere Uhren (Chronobiologie)

konnten als diejenigen, deren Zimmer nicht ihrer inneren Uhr entsprechend ausgerichtet wurde.“

L: Wo ist der Einsatz der Chronobiologie sinnvoll, wo nicht?

CC: „Grundsätzlich ist der Einsatz der Chronobiologie aus gesundheitlicher Sicht überall sinnvoll. Die aus der Industriellen Revolution heraus entstandene rein ökonomische Sichtweise steht in der heutigen Zeit jedoch vielfach dagegen. Die Kunst für innovative Entscheider ist es, hier einen Weg zu finden, diese gesundheitliche Sicht in die ökonomische Betrachtung einzubeziehen. Fehlzeiten, gesunde Mitarbeiter, geringere Fluktuation, gesteigerte Motivation, effektiveres Arbeiten etc. als erklärtes Ziel nicht mit rein extrinsischen Anreizen, sondern über den Weg der Berücksichtigung der natürlichen Bedürfnisse zu erreichen. Die Chronobiologie ist da ein wunderbarer Einstieg, da sie keine Nischenwissenschaft ist, sondern jeden einzelnen der sieben Milliarden Menschen 24 Stunden am Tag ohne Unterbrechung berührt. Daher macht es grundsätzlich Sinn, dies auch in alle Bereiche einzubinden, die uns in diesen 24 Stunden begegnen. Wo man es tatsächlich umsetzen kann, sollte auf Basis der Frage

passieren „Was können wir erreichen!“ und nicht mit der Aussage beginnen „Es geht nicht, weil...!“

L: „Zeit schenken“ – Haas hat mehrere Projekte, wo bewusst unabhängig von Zeitplänen und dem Diktat der Uhr agiert wird! Welche sind das?

CC: „Café-Ecken in den Sanitätshäusern, um sich mit Gleichgesinnten unterhalten und eine gute Tasse Café genießen zu können, oder kulturelle Einladungen mit Vernissage oder Konzert bei uns in den Sanitätshäusern. Darüber hinaus soziales Engagement in der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung: Brücken bauen e.V., Schif e. V. oder die 'Zeit her eure Füße'-Aktionen in Kindergärten. Zeit investieren wir aber auch in neue Arbeitsmodelle für Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt (Stichwort Inklusion). Und wir sammeln über den Verein „Brücken bauen“ Spenden für Menschen, die unverschuldet Leid erfahren: Wir realisierten beispielsweise ein Klavier für ein Schmetterlingskind oder ein Laufband für ein stark gehbehindertes Kind. Ebenso die neue Bühnentechnik für die Inklusionsband „Mosaik“. „Zeit schenken“ geht aber auch im täglichen Miteinander: In jeder Minute, in der ich unfreundlich sein kann, kann ich auch freundlich sein!“

L: Wie sehr gelingt Ihnen der Umgang mit der Zeit in Ihrem persönlichen Leben?

CC: „Und zum Schluss kommt die Kontrollfrage – predigt er nur Wasser, trinkt aber Wein... : 1.Stufe: Ich komme ursprünglich aus der Industriewelt. Dort gab es nur ein Gesetz: „Zeit ist Geld“. Dort habe ich gelernt, wie ich meinen Zeithaushalt optimieren kann bis es sogar ungesund wurde. Aus diesem Grund bin ich nach fast 20 Jahren Tätigkeit vor drei Jahren ausgestiegen. 2.Stufe: Heute arbeite ich mit Leidenschaft in der Welt des Gesundheitswesens. Sie inspiriert mich jeden Tag aufs Neue und ich hätte gerne 36 Stunden pro Tag. An der dritten Stufe arbeite ich noch: Frei nach dem Motto 'in der Dosis liegt die Kraft', versuche ich meine Zeit zwischen Familie und Beruf auszubalancieren, sodass ich die hoffentlich noch lange Zeit meine Berufstätigkeit, auch gesundheitlich gut durchhalten kann. Stichwort ist hier 'Life-Balance' zum Erhalt von Lebensqualität!“ sky

FOTOS NORBERT SCHMELZ FOTODESIGN, ©DEPOSITPHOTOS.COM/ALPHABABY, ©DEPOSITPHOTOS.COM/S_RAZWODOVSKII, ©DEPOSITPHOTOS.COM/XTREKX

Das Interview mit Constantin Carl, Geschäftsführer der Haas Holding GmbH, führte Leporello-Chefredakteurin Susanna Khoury.



Die Zeit

*Ein jeder Schlag von dir
verwundet
Und mäht die Zeit,
dem Schnitter gleich
Je mehr des Zeigers Lauf
sich rundet,
Rückt näher mir das
Schattenreich.*

*Und doch – wie seltsam
– muss ich sagen,
Lausch' ich gern deinem
Pendelschlag.
Er singt mir von
vergangenen Tagen
Und lullt in Träume mich
gemach.*

*So sehr – Minute von
Minute –
Mit dir die Zeit von
dannem eilt –
Gleich ob sie ebbe oder
flute – Verwundet sie
zugleich – und heilt.*

© Spruch auf einer alten Dielenuhr



Unter dem Motto „Sichere Orte für Flüchtlingskinder – Hilfe und Zukunft“ geht es bei der Fachveranstaltung am 9. September im Beisein von Königin Silvia um lokale Akteure und überregionale Childhood-Projekte, wo junge Flüchtlinge diese „sicheren Orte“ finden, welche gelungenen Initiativen an diesen Orten bereits verwirklicht werden und welche Herausforderungen noch zu meistern sind.

Die World Childhood Foundation, die vor über 15 Jahren von Königin Silvia von Schweden gegründet wurde, hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebens- und Ausbildungsmöglichkeiten von Kindern weltweit zu verbessern und die Kinder vor körperlicher und seelischer Gewalt zu schützen. So konnten mit Hilfe von Unternehmens- und Privatspenden Projekte in Deutschland und 16 weiteren Ländern bisher umgesetzt werden.



Kindern „Zeit“ schenken

Mit der Region Mainfranken GmbH greift Childhood diverse Kinderprojekte auf

Los ging es mit dem Wettbewerb des „familienfreundlichsten Arbeitgeber“ der Region Mainfranken. Nun kommt Königin Silvia von Schweden am 9. September nach Würzburg. Zunächst für eine Fachveranstaltung am Nachmittag, bei der es um die Sicherstellung von schulischer und beruflicher Ausbildung junger Flüchtlinge geht und dann am Abend zu einer Gala, bei der weitere gemeinsame Projekte von Childhood und der Region Mainfranken GmbH vorgestellt werden. Ein Junior-Reporter-

Team aus dem Steigerwald Land-schulheim in Wiesentheid wird der Königin berichten, wie es bei den aussichtsreichsten Unternehmenskandidaten des Wettbewerbs „familienfreundlichster Arbeitgeber“ so ausschaut. Die Vor-Ort-Recherche der Jungreporter soll keine Einmalaktion bleiben, sondern als feste Größe und Regulativ etabliert werden. Das Team soll zukünftig wichtige gesellschaftliche Fragen der Region aus Kinderperspektive kommentieren. In einer weiteren Kooperation dürfen vier Gewinner

der Malaktion von Childhood und Flyeralarm am Gala-Abend Ihrer Majestät ihr Werk erläutern. Hier wurden Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren aufgefordert, ein Bild ihres glücklichsten Tags, zu zeichnen. Alle Exponate der kleinen Künstler und Künstlerinnen werden bereits ab August im Gartensaal der Residenz ausgestellt. Die Gewinner werden am 9. September in der Residenz von Königin Silvia gekürt. sky

FOTOS JENS RÖTZSCH/WORLD CHILDHOOD FOUNDATION

Karten für 350 Euro für die Gala am 9. September unter www.childhood.org/de

Verrinnende Zeit

Barbara Schaper-Oeser verwandelt St. Johannis-Kirche in einen Kunstraum

„Ein jegliches hat seine Zeit“ (Prediger 3, 1 - 3) lautet der Titel des „Kunstprojektes an St. Johannis“, das in diesem Jahr an die Würzburger Künstlerin Barbara Schaper-Oeser mit dem Auftrag vergeben wurde, die sakrale Begegnungsstätte vom 5. bis 31. Juli in einen Kunstraum zu verwandeln.

Barbara Schaper-Oeser löst dieses oft zitierte Bibelzitat mit den Möglichkeiten der gestaltenden und bildenden Kunst in Metaphern, Symbole und Synonyme auf. Ihre „Sprache“ ist deutlich

Die gnadenlos verrinnende Zeit steht im Mittelpunkt der Installation von Barbara Schaper-Oeser.



und für manche Kirchenbesucher verstörend. Überall an den Wänden finden sich Strichbündel, mit Kreide flüchtig hingemalt oder aus Zweigen und Ästen geformt und gebildet, die gnadenlos verrinnende Lebenszeit darstellend und in dem biblischen Kontext daran erinnernd, die unwiederbringliche Lebenszeit nicht „ungenutzt“ zu vergeuden oder verrinnen zu lassen.

Da dieses Zitat von „Ewigkeit zu Ewigkeit“ gilt und durch das moderne, konsumorientierte Leben nicht aufgehoben wird, hat die Künstlerin Altar, Ambo und Kreuzifix mit pinkfarbenem Licht umgeben oder pinkfarben verhüllt, um auf die sinnentleerte

Scheinwelt, die den Konsum vernachlässigt und christliche Werte vernachlässigt, hinzuweisen. Mit zahlreichen Kunstobjekten, die die großen Weltreligionen einbeziehen, versucht sie auf die Universalität dieses urchristlichen Zitates aufmerksam zu machen. Die Kunstobjekte „Zeitlauf“, „Zeit“, „Bleierne Zeit“, „Zeit“ ungenutzt u.a. bauen in unterschiedlich eindrucksvollen „Bildern“ Brücken zu dieser Textstelle, die weit über die Wortbedeutung hinausgehen. Dieses Kunstprojekt wird für die Dauer der Ausstellung von einer Predigtreihe begleitet, die Aspekte der Kunstwerke aufnimmt, sie theologisch deutet und zum Leben in Beziehung setzt. rj

FOTOS ERHARD HAGEBEUKER, PRIVAT, ©DEPOSITPHOTOS.COM/PIETUS



Zehn Museen tauschen eines ihrer Ausstellungsobjekte untereinander und schaffen damit neue Kontexte.

Kunst geht fremd...

...und unter die Haut: Zehn Museen tauschen untereinander ihre Kunstwerke

Es ist ein kleines Jubiläum: Vor fünf Jahren startete das Sommerprojekt „Kunstgehtfremd“ mit gerade einmal vier Museen. Vier Kunsthäuser gaben für mehrere Wochen ein ausgewähltes Stück ihres Hauses in die Obhut eines anderen Hauses und bescherten durch die Einbettung in den fremden Kontext einen einzigartigen Perspektivenwechsel. Im fünften Jahr sorgt die Beteiligung von nunmehr zehn unterfränkischen Museen für ein beachtliches Kunstnetzwerk quer durch die Region. Unter dem Motto „Kunst geht fremd ... und unter die Haut“ verschaffen in diesem Jahr die Museen Schloss Aschach, die Museen der Stadt Aschaffenburg, das Museum Obere Saline Bad Kissingen, das Knauf-Museum Iphofen, die Museen der Stadt Miltenberg, das Kloster Wechterswinkel in der Rhön, die Kunsthalle Schweinfurt sowie die Barockscheune Volkach, das Museum im Kulturspeicher Würzburg sowie das Mainfränkische Museum Würzburg ihren Werken vom 28. Juli bis 8. November einen „Tapetenwechsel“.

Die Objekte präsentieren sich in einem neuen, aber regionalen Umfeld, fügen sich in eine andere Ausstellungskomposition mit ein oder führen dort ganz bewusst zu Irritationen. Die Vielfalt an unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten und Vermittlungsansätzen setzt facettenreiche Assoziationen zum diesjährigen Motto frei: Archaisch

oder zeitlos, ganz abstrakt oder spürbar nah, mal schützend, mal ganz sensibel: Das Thema „Haut“ als Kunstbegriff ist vielfältig geprägt und verspricht gleichzeitig eine geheimnisvolle Intimität. Die Haut wird oft als Spiegel der Seele beschrieben. Sie macht Emotionen sichtbar, etwa bei der Gänsehaut oder wenn man vor Scham errötet. Mit diesen Assoziationen möchten die Museen im Sommer spielen und experimentieren.

„Kunst geht fremd 2015“ bietet Objekte von unterschiedlichster Herkunft und Beschaffenheit: Haut kann als Gefäß, zum Beispiel als Vase oder Flasche verstanden werden. Auch ein Gebäude hat eine Außenhaut. Es kann sich aber auch ganz wörtlich um Haut handeln, zum Beispiel um die erotisierende zarte Haut einer jungen Frau oder die tierische Haut, als Leder oder Pergament.

Von Ende Juli bis Anfang November werden die teilnehmenden Kulturbetriebe die Kunst-Gäste aufnehmen und präsentieren – ganz nach Art des Hauses (oder eben gerade nicht!). In Bad Kissingen ist die Auswahl an Bocksbeuteln aus Volkach ein willkommener Gratulant für das Bismarck-Jubiläum 1815-2015. Ganz anders verhält es sich bei der Alexa-Skulptur von Wolfgang Aulbach (2001) aus Aschaffenburg, die sich auf der Festung Marienberg keck gegenüber dem „Göttermahl“ von Jo-

hann Rudolf Byss (1734) platzieren wird. Was Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn, der Besitzer des barocken Gemäldes wohl dazu gesagt hätte? Auch der Torso des zeitgenössischen Bildhauers Philipp Mendler aus Rhön-Grabfeld wird mit seinen porösen, aufgeworfenen Strukturen zwischen den Repliken antiker Weltkunst des Knauf-Museums in Iphofen mehr als nur auffallen. Vom Hintergrund her passt die Nymphe auf dem Miltenberger Reliefstein in die Kunsthalle Schweinfurt, die früher ein Schwimmbad war. Wie in den letzten Jahren sorgen die beteiligten Kuratoren in einem Begleitprogramm aus Führungen und Vorträgen für weitere Anknüpfungspunkte. Rechtzeitig zum fünfjährigen Bestehen freut sich „Kunst geht fremd 2015“ auch über einen neuen Look. Die Präsentation der teilnehmenden Museen und deren Ideen wird aufgefangan durch ein frisches, aufgelockertes Layout, das das Konzept und seine Dynamik gestalterisch zeigt. Nähere Informationen zu den Einzelstücken finden sich in der Begleitbroschüre sowie im Internet unter www.kunstgehtfremd.de *ast/sek*

FOTOS (V.LINKS O. NACH LINKS UNTEN) MUSEEN DER STADT MILTENBERG, ANDREAS BESTLE / MUSEUM IM KULTURSPESCHER WÜRZBURG, MUSEEN SCHLOSS ASCHACH, MUSEEN DER STADT ASCHAFFENBURG, RUDOLF WEINERT / KLOSTER WECHTERS-WINKEL, SUSANNE WORTMANN / MAINFRÄNKISCHES MUSEUM WÜRZBURG, ANNE GENKEL / BAROCKSCHEUNE VOLKACH, MUSEUM OBERE SALINE BAD KISSINGEN, KNAUF-MUSEUM IPHOFEN, ANDREA BRANDL / MUSEEN UND GALERIEN DER STADT SCHWEINFURT



KUNST

Projekt





HOLZ PUR

Mit der Ausstellung „Holz pur“ im Schweinfurter Künstlerhof Oberndorf steht noch bis 19. Juli einer der ältesten Werkstoffe der Menschheitsgeschichte im Mittelpunkt. Drei Künstlerpositionen spiegeln die Bandbreite seiner Eigenschaften.

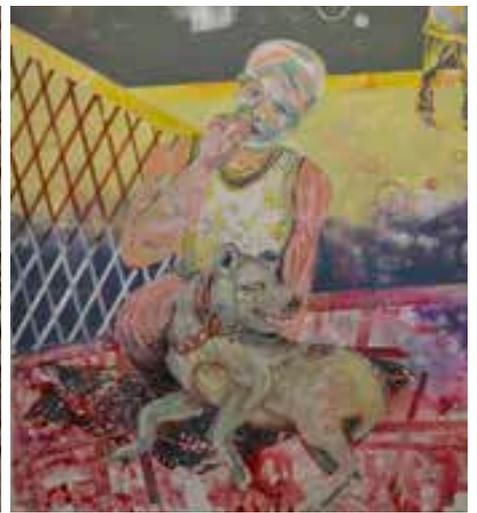
Christoph Finkels bevorzugt für seine Arbeit altes Holz aus nächster Umgebung, das durch Lawinen und Altersschwäche gefallen ist. Von dessen Form und Zustand lässt er sich inspirieren, so dass ein einzigartiges Werk entsteht. Hierfür verschiebt er Grenzen des Möglichen, um eine perfekt geformte Schale aus einem rohen Holzblock zu gestalten.

Christoph Leuner sucht die funktionalen und poetischen Qualitäten in diesem Material sowohl bei Möbeln als auch bei Skulpturen auszuloten. Das Thema seiner „Hohl-Körper“-Objekte ist das Erschaffen eines Innenraumes, der sich nach außen durch eine präzise gesetzte Wandung abgrenzt. Den dahinter versteckten Hohlraum versteht er als Metapher für Möglichkeiten und Wünsche.

Christof Lungwitz löst die Grenzen zwischen funktionalem Möbeldesign und freier Objektkunst auf. Seine Arbeit ist das Resultat der Zusammenführung von Kunst und Handwerk. Er erreicht dies durch eine radikale Reduktion und Konzentration der gestalterischen Mittel. Maserungen, Jahresringe, Astlöcher und die natürlich gewachsene Oberfläche verleihen seinen Möbeln die Qualität einer Skulptur.

ahs, Foto Heike Kleinlein

■ 17., 18. und 19.7., 14–18 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 09721. 80 22 15



Bewusstseinslandschaft

Linde Unrein in der Sparkassengalerie am Rossmarkt in Schweinfurt zu Gast

Was bleibt von einem flüchtigen Blick im Gedächtnis hängen? Was verdient eine weitere, genauere Betrachtung? Wer die dichten, zum Teil über die Bildrahmen hinaus drängenden Bilder der Schweinfurter Künstlerin Linde Unrein betrachtet, muss sich eingestehen, dass das Sehen als solches ein Zeit erfordernder Akt ist. Auch für die Künstlerin selbst. Ausgangspunkt für ihre Werke sind Begegnungen mit Dingen und Bildern,

Menschen und Gedanken, die für sie soviel Inhalt tragen, dass sie eine künstlerische Auseinandersetzung lohnen. Unter dem Motto „Absage an das Große Ganze“ gibt sie bis 4. September in der Sparkassengalerie am Rossmarkt in Schweinfurt (1. Stock) in unterschiedlichsten Bildformaten und dazwischen gestreuten, verdichteten Kurztexten einen Blick auf ihr Inneres und ihre Gedanken in Bewusstseinslandschaften frei.

Linde Unrein fand erst spät nach dem Studium der Medizin, Philosophie und Pädagogik und langjähriger klinischer und wissenschaftlicher Tätigkeit den Weg in die Kunst. Seit den 80er Jahren schreibt sie lyrische Texte, seit 2007 ist sie mit Ausstellungen in der Region und darüber hinaus vertreten. Seit April 2008 arbeitet sie vorwiegend als freischaffende Künstlerin in Schweinfurt. sek

FOTOS JENDRYSEK

Neun auf einen Streich

Künstlergruppe DIE RUNDE zu Gast im Kloster Wechterswinkel in der Rhön

Neun Künstler aus Unterfranken und die Galerie im Saal im Knetzgauer Ortsteil Eschenau initiierten im Jahr 2014 mit der Auftaktausstellung „Rundschau“ die Künstlergruppe „Die Runde“.

Die Künstler Helmut Droll, Ernst J. Herlet, Jürgen Hochmuth, Herbert Holzheimer, Gerd Kanz, Gerhard Nerowski (Foto unten), Barbara Schaper-Oeser, Werner Tögel und Gabi Weinkauff formierten sich dabei um die Galeristen Eleonore Schmidts-Stumpf und Egon A. Stumpf, die seither die Organisation aller Aktivitäten steuern. Die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen ist das markante Zeichen der Gruppe. Eine Angleichung der Stile untereinander wird dabei als nicht zeitgemäß empfunden. Malerei, Bildhauerei, plastische Tafelbilder, Installationen, Metallgüsse, Holzskulpturen, Vergoldungen, Collagen, Kartonagen, Zeichnungen, Pointilismen, Abstraktion, Naturformen, Materialrealismus sowie gesellschaftliche Problembearbeitung sind einige

der zu erwartenden Ausdrucksmittel und Inhalte, die in dieser Gruppe schon von jeher zu Hause sind. Noch bis 13. September ist „Die Runde“ mit ihren Arbeiten zu Gast im Kloster Wechterswinkel in Basenheim in der Rhön. Am 19. Juli um 16 Uhr kann man im Rahmen einer Führung durch die Ausstellung mit den Künstlern ins Gespräch kommen. Am 6. August um 18.30 Uhr

ist eine Art After Work-Führung mit anschließender Livemusik angesetzt. Weitere Führungen werden am 23. August um 14.30 Uhr sowie am 13. September um 14.30 Uhr angeboten. Zu den Führungen werden jeweils Künstler der „Rundschau“ anwesend sein. ahs

FOTO NEROWSKI/KULTURAGENTUR RHÖN-GRABFELD

■ Mittwoch bis Sonntag sowie an Feiertagen von 13 bis 17 Uhr geöffnet.





Der Schweizer Künstler Ferdinand Hodler wollte der Suche nach dem Unvergänglichen, Universalen, Übersinnlichen Ausdruck geben.

Heilige Stunde

Arbeiten von Ferdinand Hodler im Museum Georg Schäfer

Das Streben nach einer Art Ersatzreligion war zu Beginn des 20. Jahrhunderts allenthalben zu spüren. Auch der Schweizer Künstler Ferdinand Hodler (1853-1918) wollte dieser Suche nach dem Unvergänglichen, Universalen, Übersinnlichen Ausdruck geben, vor allem in seiner Kunsttheorie des „Parallelismus“, in der Idee der Einheit von Mensch und Natur und der Menschen untereinander, zu beobachten bis 1. November in der neuen Ausstellung im Museum Georg Schäfer in Schweinfurt an dem Gemälde „Die Heilige Stunde“ (1907): Zwei Frauen in schlichten, blauen, ärmellosen Kleidern sitzen in nahezu gleicher Haltung auf einer Rasenbank, oben und unten umgeben von einer Zone mit stilisierten weißen Rosen, die offenen Hände auf den Knien, die nackten Füße einander zugewandt wie die Köpfe, den Blick aber auf den Betrachter gerichtet.

Von diesem Motiv gibt es weitere Fassungen, mal vier, mal sechs Frauen nebeneinander, nur die Blumen-Rahmen variieren. Das Vorbild aus der Kunstgeschichte, etwa die Madonna aus dem 15. Jahrhundert, hat mit Hodler nur entfernt zu tun. Akribisch genau bereitete Hodler seine symbolistischen Bilder über Zeichnungen vor, bediente sich dabei der Dürer-Scheibe und konnte so durch Abklatschen und Durchpausen in verschiedenen Ausprägungen ausformen, Gruppen von Frauen zusammensetzen in symmetrischer Anordnung. Durch die Vereinfachung des Blumendekors als Hintergrund und die manierierte

Haltung der Köpfe, Hände und Füße, durch die Gestik wirkt dies artifizuell. Auch die Wiederholung, die parallele Anordnung der Figuren trägt zu diesem Eindruck bei. Die Ausstellung präsentiert im Hauptraum neben der zweifigurigen Fassung der „Heiligen Stunde“ weitere ähnliche Studien und Gemälde mit Frauenfiguren, vielleicht Vorstufen zu späteren Kompositionen dieses Motivs, wobei verschiedene Frauen Modell saßen und nur Kleid oder Hintergrund in Details variieren. Das Spirituelle, die Empfindung des Menschen angesichts der Natur, reizte Hodler auch zu Darstellungen wie „Das Aufgehen im All“ mit einer nackten, wie in Gebet oder Trance versunkenen Frauengestalt im Wald, oder zum „Blick in die Unendlichkeit“, in der die Frau in rhythmischer Bewegung erstarrt scheint. Dass Hodler ein ganz penibler Zeichner war, der sich eingehend mit den menschlichen Proportionen befasste, kann der Besucher an vielen Skizzen nachverfolgen; sein Leben, die Projektionen motivähnlicher Bilder oder seine theoretischen Schriften und seine Geltung in Deutschland werden in weiteren Räumen gezeigt. Berühmt aber wurde Hodler wohl durch das Motiv des Holzfüllers, den er für den 50-Franken-Schein schuf; hier wird durch die perfekte diagonale Komposition die sich in der Streckung manifestierende körperliche Kraft sichtbar, die der Maler dem Mann mitgab, ganz im Gegensatz zu den stillen, entrückten Frauengestalten der „Heiligen Stunde“.

Renate Freyzeisen

FOTO KUNSTHAUS ZÜRICH

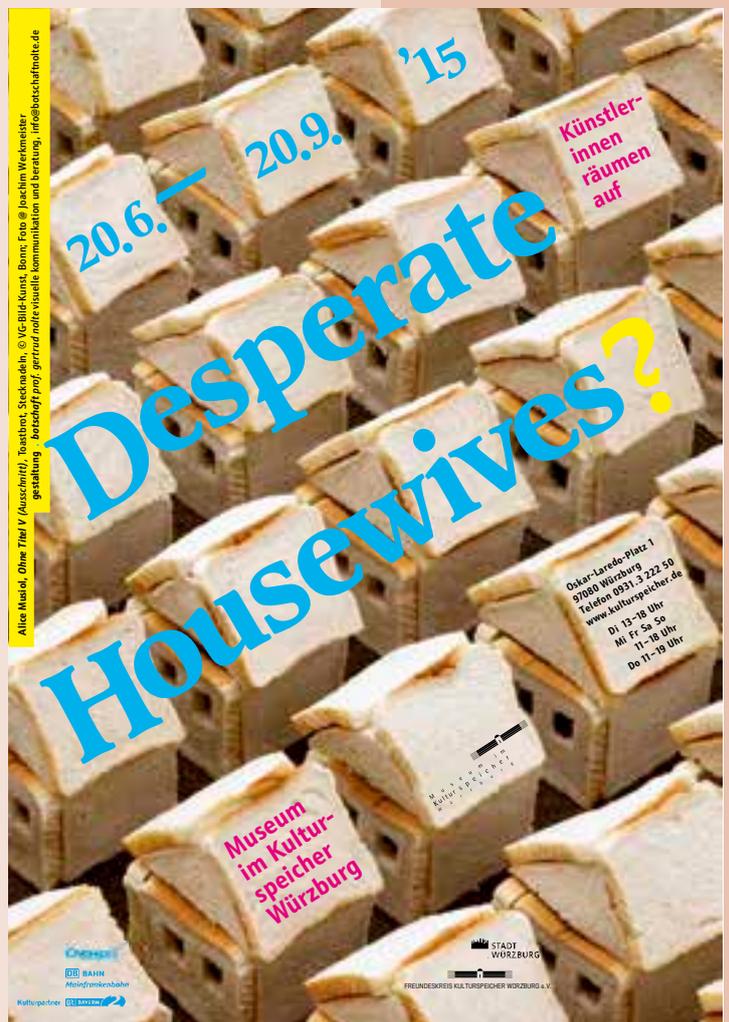


Gruppe WIR, Plakat Galerie Casa, 1965, Linoldruck (Ausschnitt bearbeitet) © VG Bild-Kunst Bonn, 2015

Do 23.07.
19 Uhr
**WIR-Filmvorführung
mit Klavierkonzert** bis 20. 9. 2015

Mit finanzieller Unterstützung
Bezirk Unterfranken Kulturfonds Bayern Kunst

KUNSTHALLE
SCHWEINFURT
www.kunsthalle-schweinfurt.de



Reflektierter Realismus

Norbert von Padbergs Bilder in der Sparkasse Würzburg bieten spannende Begegnungen

Großformatige, farbintensive Ölbilder mit erkennbaren, aber doch rätselhaften Inhalten zeigt Norbert von Padberg in der Galerie der Sparkasse Würzburg in der Hofstraße (1. Stock, Beratungszentrum) noch bis 30. September. Der Betrachter begegnet scheinbar Bekanntem, aber diese Erwartungen werden gestört beim näheren Hinschauen: Das Schöne driftet bewusst ab in den Kitsch bei „blue velvet“, das Heitere, Heile in „Familienbande“ versteckt sich hinter Bambusstäben, wobei der Hund irgendwie nicht dazu gehört. Bei „Du und Ich“ kommen Assoziationen zu einer Fleisch fressenden Pflanze auf, der Kuss von Pferden lässt auch an Abwehr denken, in einem Stillleben mit Rosen und Karaffen scheinen schwarze Hunde irgendwie deplatziert, im „Rollen-spiel“ trägt der Mensch eine seltsame Harlekin-Nase und kommt damit der Hundeschnauze näher, die „Geisha“ ist zu schön um wahr zu sein, die Friedentaube in „Peacemaker“ wird von einer verschlei-erten Traum- oder Märchenfrau gemalt, und in „Schaumschlag“ serviert das Mädchen aus der niederländischen Kunstgeschichte keine Schokolade, sondern bläst mit einem Strohhalm in die Tasse, dass die Seifenblasen nur so fliegen. Der Maler aus Heiligenhaus liebt es, Beobachtungen, Irritationen, Assoziationen und Entdeckungen aus dem Betrachter herauszulocken. Er hatte zuerst an der Folkwang-Schule in Essen studiert, ging dann



Norbert von Padberg liebt es, Beobachtungen, Irritationen, Assoziationen und Entdeckungen aus dem Betrachter herauszulocken.



Strahlend und geheimnisvoll schön: eine Geisha.

mit einem Stipendium zum Studium an die Akademie nach Wien, wo er sich auch mit experimenteller Malerei beschäftigte, machte danach noch sein Diplom als Objekt Designer und war als freier Maler sehr erfolgreich. Ab 2003 änderte er dann seinen Stil zu einem „reflektierenden Realismus“; damit gibt er sein Inneres nicht preis, möchte aber in seinen verschlei-erten Aussagen die Lust an der Interpretati-

on beim Betrachter initiieren. Dass er oft anstelle von Menschen Tiere malt, Bildzitate verwendet, bewusst Kitsch oder Überladung einsetzt, um sein Gegenüber gedanklich zu provozieren, gehört zu seinem Programm. Auf jeden Fall versprechen seine Bilder anregende und spannende Begegnungen mit einem Künstler, der sich gängigen Moden verschließt. *Renate Freyeisen*

FOTOS: JENDRYSEK, SPARKASSE MAINFRANKEN



Franck-Haus
Marktheidenfeld
Untertorstr. 6

Öffnungszeiten:
Mi bis Sa 14-18 Uhr
So + Feiertag 10-18 Uhr
Eintritt frei

www.marktheidenfeld.de

Ausstellung im Franck-Haus

04.07. - 16.08. 2015

Malerei

Uwe Müller-Fabian, Berlin

Eisenskulpturen

Rolf Hamleh, Walldürn



Anton Heurung

Abstraktes - Reales - Cartoons

KREISGALERIE MELLRICHSTADT



02. August bis
04. Oktober 2015

Kreisgalerie Mellrichstadt & Café Art, Hauptstraße 5, 97638 Mellrichstadt, Tel. 09776 7213
Öffnungszeiten: Dienstag-Donnerstag 14.00-17.00 Uhr, Sonntag 14.00-17.00 Uhr

Frauenrollen

28 Künstlerinnen räumen im Kulturspeicher auf

Eine äußerst kurzweilige, witzige, meist aber ironisch und provokant zur Diskussion und zum Nachdenken anregende Ausstellung ist „Desperate housewives?“ im Würzburger Museum im Kulturspeicher (bis 20. September). 28 Künstlerinnen räumen auf, weniger mit Vorurteilen über die weibliche Tätigkeit im Haushalt, eher durch bissige bildliche „Kommentare“ zur Rolle der Frau im häuslichen Bereich.

Selbst wenn heute Männer im Haushalt mit werkeln, die Frau ist trotz aller Emanzipationsbestrebungen immer noch weitgehend fixiert auf häusliche Pflichten, Zwänge, Erwartungshaltungen, Normierungen; das Thema Haushalt ist trotz einiger Veränderungen gesellschaftspolitisch und emotional weiblich besetzt. Internationale Künstlerinnen umkreisen nun in den verschiedensten Techniken, in Zeichnung, Fotografie, Video, Rauminstallation und beweglichen Objekten Themenbereiche wie Ordnung, Sauberkeit, häusliche Enge, Aufbegehren, Wohnungsnormen oder Selbst-Ausnutzung.

Da lässt Alice Musiol in ihrer Bodeninstallation aus Toastbroten die beklemmende Gleichförmigkeit von Reihenhaussiedlungen spüren. Bei einigen Fotoserien schockiert zunächst das Chaos von Dingen, während eine Sammlung von Puppenmöbeln den Ordnungsfetischismus zelebriert. Auffällig



Andrea Isa: Tugend der Sauberkeit, aus der Serie „Die Tugenden der Küchenfrau“.

eine überdimensionale Wippe, die mittels einer Kugel Kopfkissen aufschüttelt. Die Zerstörung scheinbarer häuslicher Gemütlichkeit bei einer Teestunde demonstriert das Video „Die Zuckerdose“, bei der das Zimmer samt Einrichtung langsam zerquetscht wird.

Wie weit der Zwang zur Sauberkeit geht, zeigt Anna Anders, wenn sie selbst (natürlich per Video) in einer Waschmaschine kreiselt oder beim Fernseher von innen die Scheibe putzt. Die „Tugenden der Küchenfrau“ stellen nur scheinbar stolze Inszenierungen einer entnervenden Tätigkeit dar, und die Fesselung der Frau durch den Haushalt und als Dienerin des Mannes zeigt in grotesker Weise Maria Ezcurra. Ebenso wird die Zweisamkeit am Esstisch durch die allzu enge Verbindung von Geschirr und Sitzgelegenheiten ad absurdum geführt – hier kann niemand etwas wirklich gebrauchen. Und die Frau im Haushalt soll möglichst unsichtbar bleiben; Ori Levin versteckt sie immer wieder hinter den Gegenständen.

Wie kann eine Frau am besten die Wohnung auf Hochglanz polieren? Indem sie mit vollstem Körpereinsatz und Zweck-Kleidung sich selbst als Putzmittel „nutzt“. Auch die Vorschriften einer „züchtig“ gekleideten Hausfrau werden aufs Korn genommen in der Fotoserie „getürkt“, bei der nicht jede Frau mit Kopftuch eine Türkin ist. Dass man eine Küchenreibe als Paravent einsetzen kann, führt Mona Hatoum vor, mit der hinter-sinnigen Interpretation, dass sich viele Frauen auch hinter ihrer Arbeit verstecken, während Rosemarie Trockel auf ihren Digital Prints an häusliche Gewalt erinnert. Auf die Spitze treibt Andrea Zittel die sterile Brauchbarkeit in ihrem Wohncontainer, während andere Arbeiten, wie die Topflappenserie von Astrid Bartels oder die bonbonfarbene „Dekoration“ mittels Silikon-Spritzen von Haushalts-Plastikflaschen oder von Nostalgie-Geschirr in einem Turm-Ungetüm die übersteigerte Verschönerung von Alltagsgegenständen glossieren.

Renate Freyzeisen

FOTOS VG BILD-KUNST, BONNI 2015, ANDREA ROSEN-GALLERY, NEW YORK/COURTESY:THE ARTIST



Rosemarie Trockel: Ohne Titel aus dem Jahr 1999.

DOMSCHATZ WÜRZBURG

Domschatz Würzburg | Kiliansdom
97070 Würzburg | Telefon 09 31-386 65 600
www.museen.bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag von 10.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr

Rundschau 2015

DIE RUNDE - Künstler aus Franken



10. Juli bis
13. September 2015

Helmut Droll
Ernst J. Herlet
Jürgen Hochmuth
Herbert Holzheimer
Gerd Kanz
Gerhard Nerowski
Barbara Schaper-Oeser
Werner Tögel
Gabi Weinkauff

Kloster
Wechterswinkel
Kunst & Kultur



Um den Bau 6, Bastheim, OT Wechterswinkel

Geöffnet:
Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen
von 13.00 - 17.00 Uhr • Café geöffnet
www.kloster-wechterswinkel-kultur.de



Die Farbe und ihre Wirkung steht im Mittelpunkt der aktuellen Ausstellung im ZIM der Uniklinik Würzburg.

Die Essenz des Bildes

Aktuelle Ausstellung im ZIM stellt die Farbe mit all ihrer Kraft in den Mittelpunkt

Sie loten das Terrain der Farbmalerie mit ganz individuellen Ergebnissen aus: changierend zwischen rationaler Herangehensweise als Gegenpol zur Expressivität, Gegenstandslosigkeit, freien Formen und figürlichen Motiven. Allen gemeinsam ist die auf Farbe basierende Bildgestaltung. Farbe als Mittel, als Thema und als Essenz des Bildes. Noch bis 31. Oktober bringen neun Absolventen des Studienganges Farbmalerie bei Prof. Jerry Zeniuk und Ingrid Floss an der Akademie der Bildenden Künste in

Kolbermoor Leben in die langen, nüchternen Gänge des Zentrums für Innere Medizin (ZIM) der Universitätsklinik Würzburg. Aufbauend auf der Tradition des Tafelbildes - die hier gezeigten Arbeiten sind gefertigt mit Öl/Acryl, Pinsel und Spachtel auf Leinwand - werden beispielsweise durch spontane Pinselgesten, die Beachtung des Malprozesses und der Materialität der Farbe sowohl die Emotionalität und Subjektivität des Künstlers, als auch die pure Energie der Farbe zum Ausdruck gebracht. Die auf der Farbe

basierende Bildgestaltung kommt ohne tiefenräumliche Illusion aus, baut auf Kontraste von Farbton und Intensität. Mit Farbe als zentralem kompositorischen Element geht es in der Farbmalerie um Farbbeziehungen. Befreit vom Element des Erzählerischen erlaubt diese Kunst den ganz individuellen Ausdruck, erlaubt malerische Fülle und Freiheit. Und sie ist hochemotional: „Farbe ist...der kürzeste Weg zum Herzen...“, bringt es Professor Zeniuk so schön auf den Punkt. sj

FOTO ANNETTE WERNDL

Fotografien
Herlinde Koelbl
Kleider machen Leute



28. März - 20. September 2015

Infos unter Tel 07931/52212
www.deutschordensmuseum.de

Deutschordensmuseum
Bad Mergentheim

SUCHE NACH DEN DINGEN ZWISCHEN DEN ZEILEN

Malerei von Uwe Müller-Fabian und Eisenskulpturen von Rolf Hamleh nehmen im hinteren Ausstellungsbereich des städtischen Franck-Hauses in Marktheidenfeld den Dialog miteinander auf. Wie bei dem französischen Fauvismus oder auch den Berliner „Wilden“ ist es für Uwe Müller-Fabian vor allem die Unmittelbarkeit des malerischen Ausdrucks, die den Ausgangspunkt seines Schaffens bildet, um seine ebenso spontanen wie vielartigen Empfindungen zu gestalten. Dabei kommt es ihm nicht auf eine naturalistische Wiedergabe an, sondern er sucht in seiner bis ins exotische gesteigerten Farbsprache nach den Dingen „zwischen den Zeilen“, um über die malerische Organisation der Fläche andere Dimensionen des Erlebens freizulegen. Rolf Hamleh arbeitet mit Eisen, das er flexiert, schleift, rostet und anschließend ölt, um ihm nicht nur eine ganz neue farbliche Wirkung zu verleihen, sondern um es zu seinen typischen Figuren oder abstrakten Plastiken zusammen zu fügen. Die Unbiegsamkeit des harten Metalls schweißt er nach seinem Formwillen. Die Schwere der Masse verwandelt er in Leichtigkeit und Eleganz. Metall erfährt unter seiner Regie eine künstlerische Verwandlung der totalen Art. Neu im Werk von Rolf Hamleh sind Reliefplatten, eine an die Fläche gebundene plastische Darstellung. Es gibt erhabene und versenkte Teile deren rhythmisches Wechselspiel, sich auf der Grundlage einer geometrischen Kompositionsstruktur vollzieht.

Die Ausstellung ist noch bis 16. August Mittwoch bis Samstag von 14 bis 18 Uhr sowie an Sonn- & Feiertag von 10 - 18 Uhr zu sehen.



Bilder-Botschafter

Bislang noch nicht veröffentlichte Werke von Thomas Lange im Museum Kartause Astheim

Auf der anderen Mainseite Volkachs in Astheim gelegen, gibt das Museum Kartause Astheim in dem aus der Zeit des 16. bis 18. Jahrhunderts stammenden Gebäudekomplex aus Kirche und ehemaligem Priorat auf 1300 Quadratmetern Ausstellungsfläche einen kompakten Einblick in die Entwicklung der christlichen Bildkunst in Sachen Liturgie und Frömmigkeit

zwischen 14. und 20. Jahrhundert. Zwischen die 600 Exponate eingestreut begegnet der Besucher noch bis 25. Oktober farbenfrohen, dichten Malereien von Thomas Lange. Unter dem Motto „Sommerintervention“ finden sich 22 Arbeiten aus dem Fundus der Kunststiftung des Bistums Würzburg, von denen 20 bislang noch nicht in der Öffentlichkeit zu sehen waren.

Thomas Lange ist in seinen Bildern der Seele auf der Spur. Fröhliche Kindergesichter, nachdenklich gesenkte Köpfe, fragende Blicke und für immer geschlossene Augen, Lange durchwandert die Klaviatur der Emotionen und verpackt diese in einen farbenintensiven Kontext, der Spannung in die Dauerausstellung bringt. *sek*

FOTOS JENDRYSSEK



Unter dem Motto „Sommerintervention“ zeigt das Museum Kartause Astheim Werke Thomas Langes aus dem Fundus der Kirchenstiftung des Bistums Würzburg. 20 der 22 Arbeiten wurden bislang noch nicht öffentlich gezeigt.

Glaubensverkünder

Leicht lesbare Domführer macht Lust auf Erkundungen des Gotteshauses

Der Kiliansdom zu Würzburg ist nun vollständig renoviert und neu gestaltet. Für alle Besucher, Jung und Alt, gibt es deshalb aktuell einen neuen, bunten, leicht lesbaren und übersichtlich gegliederten Wegweiser durch die Besonderheiten und Geschichte der Bischofskirche. Dieser Domführer will nicht kunsthistorisch belehren, sondern versteht sich als Verkündigung der Botschaft des Glaubens während des Rundgangs. Dabei sind sich die drei Autoren, Katharina Kindermann, Alexandra Eck und Joachim Schroeter, alle mit praktischer Erfahrung als Domführer, bewusst, dass man heute gerade Kirchenfernern viel mehr erklären muss. Das handliche, schön bebil-



Katharina Kindermann, Alexandra Eck, Joachim Schroeter
„Der Kiliansdom zu Würzburg“,
Ein Kirchenführer für Jung und Alt, 96 Seiten,
Echter-Verlag Würzburg 2015,
9,90 Euro

derte Büchlein mit leuchtendem Magenta-Einband leitet anhand des Grundrisses und verschiedenen Erkennungs-Farben, etwa für Krypta oder Kreuzgang, den Interessierten zu bestimmten Punkten vor und im Gotteshaus.

Dabei erfährt der Besucher so ganz nebenbei einiges über die fast 1000-jährige Geschichte des Bauwerks, die Kilianslegende oder die Aufgaben der Bischöfe, über einige seiner wichtigen Ausstattungs-Gegenstände und ihre Funktionen. Im Vergleich etwa von Kreuzen ist zu sehen, wie sich der Geschmack verändert hat, dass aber das Wesentliche bleibt. Für Jung und Alt sind immer wieder ein paar Rätsel eingestreut. *Renate Freyeisen*



Am 24. Juli um 18 Uhr stellt Domkapitular Dr. Jürgen Lensen die Arbeiten Thomas Langes im Rahmen einer Führung durch das Museum Kartause Astheim Interessierten vor. Am 7. August und am 4. September besteht jeweils um 14.30 Uhr die Gelegenheit, sich einer Führung durchs Museum anzuschließen.



FARBENSPIEL

Seine Zeichnungen sind in vielen Comic-Sammelbänden vertreten. Jenseits der humoristisch-ironischen Seite widmet sich der 1957 in Bad Neustadt/Saale geborene und jetzt als freier Künstler in Aschaffenburg wirkende Grafik-Designer Anton Heurung der abstrakten wie gegenständlichen Malerei. Ob stimmungsvolle Landschaften, die sich in Farbfeldern auflösen oder detailgenaue Aktmalerei, die Kreisgalerie Mellrichstadt & Café Art in der Hauptstraße 5 präsentiert vom 2. August bis 4. Oktober einen Querschnitt aus den vergangenen 20 Jahren. Die Ausstellung ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. *sek, Foto Heurung*



IM DUETT

Virtuose filigrane Keramik trifft auf farbtintensive expressive Malerei, wenn die beiden Schwestern Karin und Natascha Mann in der Galerie im Papiushof in Sulzfeld ihre Arbeiten präsentieren. Noch bis 9. August stellt die Schau die Suche nach den Wurzeln des Seins, die Karin Mann antreibt, der Malerei als sinnlichem Vergnügen gegenüber, wie Natascha Mann als Kraftquell betreibt. Die Ausstellung ist Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung (0163.8786019) geöffnet.

sek, Fotos Manns



Vitrine mit dem Hutten- sowie dem Schönbornornat (1720 und 1740).

Imposante Schatztruhe

Domschatz präsentiert auf 170 Quadratmetern „materialisierte Erinnerung“ neu

Es ist eine beeindruckende Schatztruhe für die Geschichte des Doms und seiner Funktionen geworden, der neu auf 170 Quadratmetern präsentierte Würzburger Domschatz, zu erreichen auf der Südseite der Kathedrale durch die Abteilung mit der Dombaugeschichte. Der Besucher taucht ein in einen geheimnisvoll dunklen Raum, schaut gleich auf die Türzieher mit den Löwenköpfen und wird angelockt, die 182 in optimal ausgeleuchteten Vitrinen ausgestellten Objekte näher zu betrachten. Sie sind die „materialisierte Erinnerung“ an die Reliquien, die Liturgie, das Domkapitel und die Bischöfe des Doms. Dieser Schatz, einst aufbewahrt hinter dem Hochaltar, erlitt immer wieder im Lauf der Jahrhunderte Verluste. Einst wurden beispielsweise Reliquien in kostbaren Gefäßen gezeigt; heute sind nur noch die Inhalte erhalten; auch



die drei Bilder von Oswald Onghers von Kilian, Kolonat und Totnan gehörten früher zu Reliquien der Frankenapostel. Zum Domschatz, der ab 2000 im Marmelsteiner Kabinett gezeigt wurde, sind nun einige spektakuläre neue Stücke hinzugekommen, am eindrucksvollsten die neu entdeckte Grabplatte aus der Riemenschneider-Werkstatt von

1512 für Johann Heinrich Schott von Schottenstein; bisher war nur die barocke Rückseite bekannt. Besonders prachtvoll schimmern nun die kostbar bestickten barocken Paramente des Hutten- und Schönborn-Ornats. Was neu ist: Viele Schätze werden nun in ihrem Zusammenhang deutlich, etwa die liturgische Schere unter einem Gemälde mit der Tonsur durch den Bischof oder die Bischofs-Insignien unter dem Gemälde von Greiffenclau auf dem Totenbett. Auch am Entwurf eines goldenen Brustkreuzes durch Oegg wird durch ein Bild sichtbar, wie es ein Domkapitular früher trug. Nicht der kunsthistorische Wert oder die Preziosen sind beim Domschatz wichtig; vielmehr soll der Besucher eine Ahnung von der Verehrung und Wertschätzung des Doms und seines Umfelds bekommen.

Renate Freyisen

FOTOS DIRK NITSCHKE, ULRICH KNEISE

DIE FARBE ZUERST



Ende der Ausstellung:
31.10.2015

Universitätsklinikum Würzburg



KUNSTAUSSTELLUNG

Meisterklasse
Prof. Jerry Zeniuk
und Ingrid Floss

Akademie der Bildenden Künste
an der Alten Spinnerei Kolbermoor

Zentrum Innere Medizin, Oberdürrbacher Straße 6, Würzburg

ANZEIGE

Die Krönung eines jeden Bildes ist der passende Rahmen. Dipl.-Restaurator Georg F. R. Pracher und seine Frau Julia führen die Traditionskunsthandlung Wildmeister in der Weingartenstraße 39a in Würzburg weiter. Eröffnung ist am 20. Juli.



Im passenden Rahmen

Georg und Julia Pracher eröffnen die Traditionskunsthandlung Wildmeister neu

Im Laufe seiner Tätigkeit als Restaurator für alte und moderne Kunst hatte Georg F. R. Pracher schon lange erfolgreich mit der Traditionskunsthandlung Wildmeister, die zuletzt ihren Sitz in Veitshöchheim hatte, zu tun. In enger Zusammenarbeit mit Dr. Birgit Wildmeister und Zierrahmenwerkstattleiter Armin Geis wurden hier im doppelten Sinne optimale Rahmenbedingungen für Bilder jeglicher Art und Größe geschaffen. Umso mehr freut es den Dipl.-Restaurator und seine Frau, Kunsthistorikerin Julia Pracher M.A., nun, die 1930 gegründete Firma weiterzuführen und wieder nach Würzburg zu holen.

Untergebracht in neuen Räumlichkeiten in der Weingartenstraße 39a, wo Georg F.R. Pracher mit seiner Frau ein Atelier für Konservierung und Restaurierung betreibt, möchte das Ehepaar zusammen

mit Armin Geis das bisherige Rahmenangebot um kleine, feine internationale Hersteller erweitern, die ausgefallene, exklusive Rahmen liefern.

Von vielen schlechten Rahmungen weiß Georg F. R. Pracher um die Sensibilität der Kunstwerke. Deshalb und aufgrund seiner Ausbildung liegt ihm eine konservatorische Einrahmung besonders am Herzen. Sie baut keine Spannung am Rahmen auf, lässt kein schädliches UV-Licht durch und befestigt das Kunstwerk optimal, ohne dass es Schaden nehmen kann. Gerade bei Tafelgemälden sei das Holz sehr empfindlich. Eine falsche Befestigung des Zierrahmens verursache nicht selten Schäden, merkt der Restaurator an.

Neben die Rahmungstätigkeit tritt als weiterer Schwerpunkt die Präsentation und der Verkauf von

ausgefallenen Kunstwerken von hoher Qualität. Ein gemischtes, wechselndes Angebot wird alle Sparten der Kunst abdecken.

Die neue alte Kunsthandlung Wildmeister in der Weingartenstraße 39a eröffnet am 20. Juli. Sie hat Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung (0931.46586680) geöffnet. sek

FOTOS PRACHER, JENDRYSEK



FEST ZU EHREN VON FUSO UND SPOLA

Fuso und Spola heißen die rund sechs Meter hohen Objekte hinter der Schweinfurter Kunsthalle, die im Jahr 2011 anlässlich der Ausstellung Herbert Mehlers in der Kunsthalle unter dem Titel „Parallelwelten“ installiert wurden. Dr. Joachim Haas, damals Vorsitzender des Kunstvereins, machte sich dafür stark, dass die Stelen auch nach der Ausstellung in Schweinfurt verbleiben sollten. Ein Objekt wurde daraufhin von der Stadt Schweinfurt und ein Objekt vom Kunstverein erworben. Im Rahmen eines Festes rund um die Figuren mit buntem Programm werden diese nun am 18. Juli (ab 12 Uhr) offiziell der Öffentlichkeit übergeben. sek, Foto Kunstverein Schweinfurt e.V.

Museum
am Dom
Würzburg

ALBERT SCHILLING

wahrnehmen

13.5. – 13.9. 2015

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr
Kiliansplatz 1 | 97070 Würzburg | Telefon 0931- 386 65 600
www.museum-am-dom.de

Puck, Franggnstein und e

Der Freilichttheatersommer bietet auch im dritten Teil Amusement bis zum



Im dritten Teil unserer Freilichttheater-Serie stellen wir Open-Air-Produktionen vor, die von Mitte Juli bis Mitte September das Publikum begeistern möchten. In Würzburg spielt das **theater ensemble** im Efeuhof des Würzburger Rathauses ab dem 29. Juli seine zweite Sommerproduktion – „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare. In Shakespeares bekannter Komödie liebt Hermia nicht den für sie ausersehenen Demetrius, sondern Lysander. Ihre Freundin Helena dagegen liebt wiederum Demetrius, wird aber von jenem abgewiesen. Da sich Hermia der Heirat mit Demetrius also widersetzt, kann sie mit dem Tode bestraft werden. Sie flüchtet in einen Wald, gefolgt von ihrem vorbestimmten Ehemann Demetrius. Auch Helena und Lysander finden sich dort ein. Um die Liebespaare herum webt ein zauberhafter Reigen von Waldgeistern und Elfen. Ihr König Oberon lässt den schlafenden Verliebten durch seinen Diener Puck einen Zaubersaft in die Augen träufeln, der alles auf den Kopf stellt.

Nun lieben Lysander und Demetrius Helena, während Hermia leer ausgeht. Dazu wird ein Handwerker in einen Esel verwandelt, dem sich die Elfenkönigin hingibt. Doch damit haben die Tollheiten dieser Sommernacht im Zauberswald gerade erst begonnen...

Seit einigen Jahren findet am Würzburger Schützenhof das „Sommertheater am Schützenhof“ statt. In diesem Jahr laden die Kabarettisten Birgit Süß, Heike Mix, Georg Koeniger und Martin Hanns noch bis zum 15. August zu ihrer neuen Produktion „Franggnstein“ ein. An das Skelett von Mary Shelleys unsterblicher Geschichte nähern die vier Comedians dabei neue Einzelstränge und injizieren ein paar Songs mit frisch transplantierten Texten, jagen ein paar Tropfen fränkisches Blut durch die Adern des Monsters, setzen das Ganze gehörig unter Strom und fertig ist die Monster-Show...

Die **Burgfestspiele Jagsthausen** zeigen ab dem 23. Juli als letzte Premiere dieser Freilichtsaison „Robin Hood“, ein Schauspiel nach der Legende von Howard Pyle – den Zuschauer erwarten klingende Schwerter und schnelle Pfeile.

Ab dem 29. Juli beschäftigt sich das Rothenburger **Toppler-Theater** mit dem Schauspiel „Der dressierte Mann“ von John von Düffel - Bastian ist eingeklemt zwischen seiner Freundin Helen, der Schwiegermutter und der eigenen Mutter. Er

plant Helen einen Heiratsantrag zu machen, als diese ihm mitteilt, vom gemeinsamen Chef den Job angeboten bekommen zu haben, den Bastian sich erhoffte. Die Beziehung auf Augenhöhe, das moderne Weltbild gerät aus den Fugen. Nicht ganz unbeteiligt daran sind auch die beiden Mütter, die eine ganz eigene Strategie für den „dressierten Mann“ entwickeln.

Bei den **Freilichtspielen in Schwäbisch Hall** geht es ab dem 25. Juli auf der Großen Treppe zur Revue „The Stairways to Heaven“ – am Tag des Mauerfalls wartet in einer kleinen Stadt in Süddeutschland eine Hochzeitsgesellschaft auf die Ankunft des Bräutigams. Erinnerungen werden wach und so machen sich die Gäste auf in ihre ganz persönliche deutsch-deutsche Vergangenheit mit der Musik der 70er- und 80er-Jahre...

Im Haller Globe hingegen feiert am 23. Juli Franz Wittenbrinks Revue „Männer“ Premiere - Wo ist ein Mann noch ein Mann? Wo darf er noch leiden, weinen und feiern? Im Fußballstadion. Hier treffen ganz verschiedene Typen „Mann“ aufeinander, die sich im normalen Leben vielleicht nie begegnet wären. Und so kumpelt, tröstet und singt man(n) zusammen gegen den Rest der Welt. Dank der Lieder von Johnny Cash, Robbie Williams, Joe Cocker, Tim Bendzko oder den Rolling Stones werden in der Fankurve aus Muttersöhnen und Pantoffel-

Die Verführung des Casanova
Komödie von Rolf Heiermann ab 19. Juni

Lauf doch nicht immer weg!
Eine Farce von Philip King ab 01. August

Pippi Langstrumpf
von Astrid Lindgren 25. Juni bis 04. August

www.fraenkisches-theater.de

FRÄNKISCHES THEATER SCHLOSS MASSBACH

Karten & Gutscheine: (09735) 235

Freilichttheater!

ergraute Rampenpanther

Abwinken



helden Machos und Heldenentore und können so vergessen, dass zuhause die Heimmiederlage wartet...

Bei den **Luisenburg-Festspielen in Wunsiedel** folgen im August die traditionellen Opern- und Operettenproduktionen: Die „Maske in Blau“ von Fred Raymond bietet ab dem 19. August Orchesterzauber, Tanz- und Ensembleszenen, exotische Schauplätze und nicht zuletzt eine reizende Liebesgeschichte sowie eine Fülle an Schlagern wie „Die Juliska aus Budapest“. Verdis Oper „Ein Maskenball“ schließt dann die diesjährige Saison ab.

Weiter führt uns unsere Tour zu den **Faufestspielen nach Kronach**. Hier steht - neben der alljährlichen Inszenierung des „Kronacher Fausts“ - in diesem Jahr noch bis Ende August Eugene Labiches

Komödie „Der Florentinerhut“ auf dem Programm - Ferdinand will heiraten. Aber ausgerechnet am Tag der Hochzeit passiert ihm ein Missgeschick: Das Pferd seiner Droschke frisst den teuren Florentinerhut einer feinen Dame. Dummerweise war die Dame gerade mit ihrem Liebhaber unterwegs, und wenn sie nun ohne den Hut nach Hause kommt, würde ihr Gatte von ihrer Untreue erfahren. Deshalb stellt der Liebhaber der Dame - ein junger fescher und feuriger Leutnant - Ferdinand vor die Wahl: Entweder er beschafft in kürzester Zeit einen neuen Florentinerhut, oder der Leutnant zertrümmert ihm Haus und Heim und lässt Ferdinands Hochzeit platzen...

Von Kronach führt uns ein Abstecher nach Karlstadt - beim **Som-**

mertheater im Hofriethgärtlein steht ab dem 23. Juli „Ewig jung“, ein Songdrama von Eric Gedeon auf dem Programm: Im Jahr 2050 hockt eine Handvoll in die Jahre gekommener Schauspieler auf verschlissenen Fundusmöbeln vor dem Eisernen Vorhang des Theaters. Das Haus wurde längst geschlossen und die ehemaligen Mimen haben es sich zur Altersresidenz erkoren. Ihr allabendliches Unterhaltungsprogramm nehmen sie selber in die Hand, indem sie sich an vergangene große Theaterzeiten und die Musik ihrer Jugend erinnern. Ein schönes Altenteil - wäre da nicht Schwester Stefanie: Mit Kinderliedern und heiter Geträllertem über Siechtum, Tod und Verwesen sorgt sie bei ihren greisen Patienten für eher gedämpfte Stimmung. Kehrt sie ihnen aber den Rücken, lassen die ergrauten Rampenpanther lebenssüchtig die Sau raus und frönen der (Selbst-) Darstellung. Da werden durchaus auch Tschchow und Shakespeare zitiert, vor allem aber wird gesungen... Beim **Fränkischen Theater Schloss Maßbach** steht als zweite große Freilichtproduktion in diesem Jahr ab dem 1. August die Farce „Lauf doch nicht immer weg!“ von Philip King auf dem Programm: England 1942, im Haus des verklemmten Pfarrers Lionel Toop, der mit der eher mittelmäßigen Schauspielerin Penelope verheiratet ist.

Fortsetzung auf Seite 18



Juli

24.

FR

Rakoczy-Fest

Mitreißende Live-Musik und strahlende Gesichter - Beim Rakoczy-Fest ist die ganze Stadt in Bewegung. Vor dem Eulenspiegel, auf der Medienwiese oder am Marktplatz jagt ein Höhepunkt den Nächsten.

bis 26.7.2015
Innenstadt

25.

SA

Festball beim Fürsten Rákóczi

mit der OMB Big Band Bad Kissingen und dem Ballroom-Orchestra.

19:30 Uhr Max-Littmann-Saal

August

01.

SA

Glanzvolles Tanzturnier um die LTVB-Trophy in der Formation Standard

mit der Showband Firebirds

20:00 Uhr Max-Littmann-Saal

14.

FR

summertime 2015

SonRicoSon

Bei SonRicoSon treffen Eigenkompositionen und Klassiker à la Buena Vista auf Latin Jazz Standards und leidenschaftliche Tänzer.

20:00 Uhr Kurgarten

15.

SA

summertime 2015

Planet Floyd - The German Pink Floyd Tribute Show

Planet Floyd lässt das Publikum in die magische Welt der Kultband Pink Floyd eintauchen.

20:00 Uhr Kurgarten

16.

SO

summertime 2015

Ein Fest für die Familie

Mit viel Bewegung, Spaß, Spiel und Unterhaltung bietet sich ein spannendes Erlebnis für Groß und Klein.

10:00 Uhr Kurgarten

29.

SA

8Beat in Concert

Die Schüler und Ehemaligen der Städtischen Musikschule Bad Kissingen entführen in die atemberaubende Welt der Percussion.

19:30 Uhr Kurtheater

September

12.

SA

Kissinger Operettenzauber

Iva Simon, Sopran; Daniel Szeili, Tenor; Marco Di Sapia, Bariton
Thüringen Philharmonie; Hermann Breuer, Leitung; Rainer Zagovec, Moderation
Ein Höhepunkt der Operettenkultur in Deutschland - Iva Simon und ihre Gäste laden Sie zu einem besonderen Abend mit den schönsten Konzert- und Operettenmelodien bekannter Komponisten ein.

ab 18:45 Uhr

Frankenwein-Empfang

19:30 Uhr Max-Littmann-Saal

Kissingen-Ticket 0971 8048-444

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr

kissingen-ticket@badkissingen.de

Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Münchner Straße 5 • 97688 Bad Kissingen

www.badkissingen.de



Entdecke
BAD die Zeit.
KISSINGEN



Argwöhnisch von der Kirchenvorstandsdame Miss Skillon beäugt und vom frechen Dienstmädchen Ida mit passenden Sprüchen kommentiert, entwickelt sich eine Verwechslungskomödie, an der Clive, der Ex-Schauspielerkollege Penelopes, jetzt Soldat, ein ungebetener Gast (ein entfloher deutscher Kriegsgefangener), der Bischof von Lax (Penelopes Onkel) und ein Ersatz-Pfarrer teilhaben. Am Ende sind fünf Pfarrer im Pfarrhaus versammelt, drei echte und zwei unechte...

Die **Frankenfestspiele Röttingen** präsentieren in diesem Jahr mit dem Musical „Der geheime Garten“ ab dem 16. Juli ein besonderes Festivalhighlight: Das Waisenmädchen Mary wird nach dem Tod ihrer Eltern auf Gut „Misselthwaite“ geschickt, den Wohnsitz ihres Onkels und Vormunds Archibald Craven. In seinem düsteren britischen Herrenhaus im Moor soll Mary in Zukunft leben. Der Onkel hat den Tod seiner Frau nicht verwunden und sich komplett von der Welt zurückgezogen. Der Ort ist dem Mädchen unheimlich, bis sie eines Tages ein verschlossenes und überwuchertes Tor in einer Mauer entdeckt. Ein Durchgang in einen verborgenen Garten, der Mary vorkommt wie der Weg in eine andere Welt... Die Rollen „Mary Lennox“ und „Colin Craven“ verlangen jugendliche Darsteller, die glaubhaft in die Rollen der circa 13 jährigen Figuren passen. Für die Besetzung casteten Musikdirektor Walter Lochmann und Schauspielregisseur Sascha Oliver Bauer Nachwuchstalente. Ausgewählt wurden Vera Herberich aus Würzburg, Nataya Sam aus Wien, Niklas Röckert aus Lauda-Königshofen und Luis Schmidbauer aus Wiesentheid. Die Darsteller wechseln sich in den doppelbesetzten Rollen jeweils ab.

Die **Scherenburgfestspiele in Gemünden** bieten ihren Zuschauern ab dem 22. Juli den Komödienklassiker „Der Diener zweier Herren“ von Carlo Goldoni - aus Liebesgeschichten, geschäftlichen Interessen, menschlichen Stärken und Schwächen ergeben sich die zahlreichen Verwicklungen und turbulenten Handlungen rund um den immer hungrigen Diener Truffaldino. Dieser dient nicht nur der Beatrice, die - verkleidet als ihr ermordeter Bruder - nach Venedig reist. Er lässt sich auch in den Dienst von Florindo Aretusi, den angeblichen Mörder ihres Bruders stellen. Seine beiden „Herren“ dürfen natürlich nicht wissen, dass ihr

Diener auf zwei Hochzeiten tanzt. So lügt er, was das Zeug hält. Doch je mehr er sich herausredet, desto stärker reitet er sich rein...

Die letzte Etappe führt uns zu den **Schlossfestspielen nach Zwingenberg**. Die diesjährigen Festivalhighlights sind Ende Juli und Anfang August zum einen die Verdi-Oper „La Traviata“ - frei wie ein Vogel ging die lebensfrohe Pariserin Violetta Valéry bisher ihren Leidenschaften nach, liebte heute mal den und morgen einen anderen. In Alfredo Germont hat sie nun endlich den Mann gefunden, mit dem sie sesshaft werden möchte. Doch Alfredo stammt aus einer angesehenen Familie, und Violetta ist eine Kurtisane. Da ist es nur zu verständlich, dass sich Alfredos Vater Sorgen um die Reputation seines Sohnes macht und damit - ohne es zu wollen - das junge Liebespaar in tiefes Unglück stürzt... Zum anderen wird das Kult-Musical „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber aufgeführt. Judas beobachtet mit wachsender Sorge, wie sich die Bewegung um Jesus mehr und mehr von einer humanitären Mission zu einem fanatischen Personenkult hochschaukelt und dem Freund gehörig über den Kopf zu wachsen scheint. Er mahnt und warnt, doch seine Kritik verhallt ungehört, so dass er sich entschließt, ausgerechnet bei der jüdischen Priesterschaft Hilfe zu suchen... Vorhang und Applaus!

Manfred Plagens

FOTOS THEATER ENSEMBLE WÜRZBURG, BURGFEESTSPIELE JAGSTHAUSEN, ROTHENBURG TOURISMUS SERVICE, TOPPLER THEATER, DIBA, KARLSTADT: GERD NICKEL, SOMMERTHEATER, FRANKENFESTSPIELE: BURKHARD ORT, SCHERENBURG FEESTSPIELE, FRÄNKISCHES THEATER SCHLOSS MASSBACH: SEBASTIAN WORCH, HINTERGRÜNDE: ©DEPOSITPHOTOS.COM/ JAKEGFX, ©DEPOSITPHOTOS.COM/DAVIDARTS

www.theater-ensemble.net,
www.theater-am-schützenhof.de,
www.burgfestspiele-jagsthausen.de,
www.toppler-theater.de,
www.freilichtspiele-hall.de,
www.luisenburg-aktuell.de, www.f
 Faust-festspiele.de, www.sommertheater-karlstadt.de, www.fraenckisches-theater.de, www.frankenfestspiele.de,
www.scherenburgfestspiele.de,
www.schlossfestspiele-zwingenberg.

Freilichttheater
Giebelstadt

**RITTER
FLORIAN
GEYER**

ZUM LETZEN MAL

DER REBELL

WWW.FLORIAN-GEYER-SPIELE.DE

**Freitag & Samstag
17.7. - 1.8.2015**

Cooler Sommerspaß

Marc Camoletti's „Die Perle Anna“ bietet Kurzweil in der Spessartgrotte Gemünden



„Sie trinkt den Wodka des Hausherrn, raucht seine Zigarren, putzt nicht und ist rotzfrech“, beschrieb Anita Kupsch vor einigen Jahren die geschäftstüchtige „Perle Anna“. Die „Queen des Boulevard“ hatte den Klassiker aus den 1960er Jahren selbst ausgegraben und ihn in Berlin und Düsseldorf auf die Bühne gebracht. Diese Komik, so die bekannte Volksschauspielerin, sei ideal für sie. Auch Spessartgrotten-Prinzipalin Helga Hartmann hat offenbar einen Faible für Marc Camoletti. Bereits 1989 brachte sie die turbulente Komödie des französischen Bühnenautors nach Langenprozelten. 2010 stellte sie dem Publikum sein Werk „Boeing Boeing“ vor. Jetzt geht es am Ufer des Mains erneut um die resolute Haushälterin, die sich souverän in das (außereheliche) Liebesleben ihrer beiden Hausherrn einmischt und dabei ordentlich ins Schwitz-

zen kommt. Tanja Green alias Anna braucht aber weder die großen Fußstapfen von Anita Kupsch noch die derzeit hochsommerlichen Temperaturen fürchten. Sie bleibt in diesem herrlich unterhaltsamen und geistvollen Durcheinander absolut cool! Spätestens seit ihrem Solo-Stück „Männer und andere Irrtümer“ wissen regelmäßige Gäste des Theaters, welches Mundwerk in ihr steckt. Und so dreht die erfahrene Schauspielerin nicht nur beim Tanz mit dem Staubsauger mächtig auf. Ihr zur Seite steht ein bewährtes Ensemble, das es versteht, die grandios überkandidelten Charaktere zu transportieren. Hausherr Bernard wird von Publikumsliebbling Michel Schäfer gegeben, der sich immer wieder um Kopf und Kragen redet - und das in Perfektion. Iris Katzer ist Hausherrin Claudine, die ihrem „Bühnen-ehemann“ nicht nur in der Vertuschung ihrer Affäre auf Augenhöhe begegnet. Dazu gesellen sich die beiden Geliebten der Eheleute, die im vermeintlich leeren Domizil allesamt und doch strikt voneinander getrennt zu einem Stelldichein zusammenkommen. Selma Kirschner alias Catherine und Paul Seeger alias Robert runden als naive, wie anstrengende Gespielin und als schüchterner Boxer die Szenerie gekonnt ab.

Nicole Oppelt

FOTO © DESIGNER_AN-FOTOLIA.COM, NICOLE OPPELT

www.spessartgrotte.de



2015/2016
49. Spielzeit

THEATER
der Stadt
SCHWEINFURT

Theaterleitung: Christian Kreppel

SCHWEINFURT
Theater

Toleranz*

*...muß zur Anerkennung führen.
Dulden heißt beleidigen.

Johann Wolfgang von Goethe

Beijing Dance Theater | »Wild Grass« | 05. & 06. März 2016

Roßbrunnstraße 2 Telefon Abo-Betreuung: (09721) 51 4952
97421 Schweinfurt Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955
theater@schweinfurt.de Telefax: (09721) 51 4956

www.theater-schweinfurt.de

Jetzt Abonnements
für die Spielzeit
2015/2016
buchen!

Amerikanische Legenden

Vom 23. bis 25. Juli heißt es „Charles Bukowski meets Muddy Waters“ auf der Open-Air-Bühne des Würzburger Theaters am Neunerplatz



Treffen mit dem Blues: Daniel Klein liest harte und auch mal weiche Texte von Charles Bukowski.

Musik und Literatur gehen seit jeher eine wohlige Verbindung ein. Triffst dann aber „dirty old man“ auf „dirty old blues“ könnte die Mixtur zuweilen auch etwas kerniger werden. Auf der Freilichtbühne des Theaters am Neunerplatz will man diesen Sommer genau dieses Unterfangen wagen. Zu Texten, Geschichten und Songs von einem der einflussreichsten US-amerikanischen Bluesmusiker, Muddy Waters, gibt es Gedichte und Kurzgeschichten vom US-amerikanischen Dichter und Schriftsteller deutscher Abstammung, Charles Bukowski. „Die Lesung mit Live-Blues findet - natürlich - am Tresen statt“, kündigen die Organisatoren ihren Abend unter dem Motto „Blues meets Lyric - stories from the american underdogs“ an. Der Spannungsbogen könnte nicht größer sein. „Hier begegnen sich zwei Helden der underdogs, zwei Zeitgenossen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten und doch beide den amerikanischen Albtraum in Worte gefasst haben.“ Da ist auf der einen

Seite der alte weiße Trinker mit Geschichten über Menschen, die immer Tellerwäscher geblieben sind. Und das ziemlich erfolgreich: Immerhin veröffentlichte er von 1960 bis zu seinem Tod über vierzig Werke mit Gedichten und Prosa. Allein in Deutschland verkaufte er mehr als vier Millionen Bücher. Noch heute gilt er vielen als Mythos und Kult. Auf der anderen Seite steht da ein Mann, dessen Song „I'm your Hoochie Coochie Man“ ihn 1954 zum Star der Blueszene macht. Er ist der große schwarze König des Chicago-Blues, den das „Rolling Stone Magazine“ auf Platz 17 der 100 besten Künstler aller Zeiten setzte. Einst arbeitete er in einer Papierfabrik und verfasste Songs über die Sorgen und Nöte seiner farbigen Zeitgenossen. 1980 geht er das letzte Mal auf Europatournee. Produziert wird das einzigartige Wiedersehen mit den beiden Künstlern nun vom Theater am Neunerplatz, der Band Mucho Mojo und dem Vorleser und Hörbuchinterpret Daniel Klein. *nio*

FOTOS G. SCHUNK, ©DEPOSITPHOTOS.COM/GERONIMO

www.neunerplatz.de

Weltenbummler

Comedian Kaya Yanar gastiert im November in Lauda-Königshofen

Eins muss man Kaya Yanar lassen: Auf sein jüngstes Projekt war der türkischstämmige Komiker und TV-Moderator bestens vorbereitet. Der „Was guckst du?!“-Star schafft gefühlte drei Mikmikwechsel pro Sekunde. Oben-

drein beherrscht er geschätzte 50 Dialekte und unzählige Gesten. Das stellte er bereits in seinem letzten Erfolgsprogramm „All inclusive!“ unter Beweis. Jetzt geht es mit dem gebürtigen Frankfurter einmal um den Globus. Der Weltenbummler unter den Comedians bereist mit seinem Programm „Around the World“ Asien, Amerika und Europa. Dass er dabei die schragsten Abenteuer erlebt, liegt auf der Hand. Wieder zurück, plagt ihn das Fernweh.

Denn niemand kann sich so sehr für die Eigenheiten und Besonderheiten fremder Länder und Kulturen begeistern wie er. Wo gibt es das beste Essen? Wo die traumhaftesten Strände? Warum essen Chinesen alles, was vier Beine hat und kein Tisch ist? Warum trinken Iren dasselbe Zeug, mit dem sie auch ihre Straßen teeren? Und: Warum sagen die Türken „muz“, wenn doch der Rest der Welt findet, dass das Wort „Banane“ völlig in Ordnung ist? Am 13. November



geht der deutsche Held der Ethno-Comedy in der Stadthalle Lauda genau diesen Fragen nach. In seinem neuesten Bühnenprogramm „Around the World - Wenn Kaya eine Reise tut“ nimmt er das Publikum mit und die Kulturen aus aller Welt gehörig auf den Arm - alles natürlich politisch korrekt. *nio*

FOTO NADINE DILLY

Karten unter www.tourneen.com.
www.kaya-yanar.de

KrimiNacht im KlosterHof

Schauspieler lesen hochkarätige Krimi-Klassiker im Schatten der mittelalterlichen Klosterkirche von Wechterswinkel

22.08.2015

Beginn: 19.30 Uhr



Karten: Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Tel. 09771/94 670

www.kloster-wechterswinkel-kultur.de
Um den Bau 6, Bastheim, OT Wechterswinkel



Freitag, 18.09., 20.00 Uhr
KATJA EBSTEIN „HURRA..WIR LEBEN NOCH“
Chanson-Konzert, Rathaushalle



Freitag, 25.09., 20.00 Uhr
SIX PACK „TSCHINGDERRASAUM“
A Cappella Konzert, Stadthalle



Donnerstag, 08.10., 20.00 Uhr
**SIMON & GARFUNKEL
TRIBUTE MEETS CLASSIC**
Konzert, Stadthalle



Freitag, 09.10., 20.00 Uhr
SEBASTIAN PUFFAFF „AUF ANFANG“
Kabarett, Stadthalle



Samstag, 24.10., 20.00 Uhr
MARTIN KÄLBERER „SUONO“
Konzert, Rathaushalle



Mittwoch, 28.10., 20.00 Uhr
PASION DE BUENA VISTA
Live from Kuba – Music & Dance, Stadthalle



Donnerstag, 29.10., 20.00 Uhr
SIGI ZIMMERSCHIED „TENDENZ STEIGEND“
Kabarett, Stadthalle



Karten und Informationen
Kulturamt Haßfurt
www.kulturamt-hassfurt.de
Tel. 09521/688228

KunstKlang-Saison

Monteverdis Madrigale mit „I Fagiolini“ auf der Kreuzgang-Bühne in Feuchtwangen

Auch die KunstKlang-Saison 2015/2016 beginnt auf der Bühne im über 1000 Jahre alten Kreuzgang. Für diesen wunderbaren Ort hat die künstlerische Leitung Christiane Karg, die das Klassik-Festival 2014 ins Leben gerufen hat, am 19. Juli um 20.30 Uhr ein ganz besonderes Ensemble eingeladen: Hinter dem Namen „I Fagiolini“ steht ein britisches Vokalensemble unter der Leitung von Robert Hollingworth, das sich vor allem der Musik der Renaissance verschrieben hat. Darüber hinaus

gilt ihr besonderes Interesse der modernen Vokalmusik des 20. Jahrhunderts, so dass „I Fagiolini“ inzwischen einen internationalen Ruf genießt und vor allem für seine Interpretationen, Inszenierungen und Programme, die die Renaissance und die Moderne miteinander verbinden, immer wieder hoch gelobt wird. „I Fagiolini“ ist auf der Bühne stets ein Erlebnis – in Feuchtwangen wird das Ensemble mit Madrigalen des italienischen Komponisten Claudio Monteverdi zu Gast sein. Unter dem Titel „Flaming

Heart“ („loderndes/entflammtes Herz“) singt das Ensemble begleitet von historischen Instrumenten Werke voller Emotionen und Erotik. Das Konzert mit „I Fagiolini“ und den Madrigalen Claudio Monteverdis findet am 19. Juli um 20.30 Uhr im Kreuzgang statt. *red*

FOTO © DANNY HIGGINGS

Karten sind erhältlich unter: Kulturbüro der Stadt Feuchtwangen, Marktplatz 2, 91555 Feuchtwangen, Tel. 09852.90444, E-Mail kulturamt@feuchtwangen.de. Oder über die Ticketplattform Reservix, www.kunstklang-feuchtwangen.de

BIG BAND MEETING IN WÜRZBURG

Die Big Band Würzburg! veranstaltet gemeinsam mit der Salt Peanuts Big Band aus Lübeck ein Gemeinschaftskonzert. Das Konzert findet am 19. Juli um 20 Uhr im Saalbau Luisengarten, Martin-Luther-Str. 1, statt. Die Salt Peanuts ist die Big Band der Lübecker Hochschulen. Gegründet 1994, zählt die mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Band zu den besten Ensembles Norddeutschlands. Im Gepäck haben sie ein sehr grooviges Programm: Stevie Wonder, Ray Charles, ein wenig Funk, ein wenig Soul - Musik, die einen nicht ruhig sitzen lässt. Die Big Band Würzburg hat sich binnen kürzester

Zeit einen festen Platz im regionalen Kulturleben erspielt. Im Luisengarten präsentieren die Musiker einen bunten Mix aus Bigband-Klassikern und modernem Mainstream-Jazz – viel Swing, Latin und jazzrockiges à la Pat Metheny. Stargast des Abends ist die Sängerin Barbara Schöller. Das langjährige Ensemblemitglied des Mainfrankentheaters hat Songs von Natalie Cole, Barbara Streisand und aus dem Musical Cabaret dabei.

red, Foto Falk von Trautenberg

Karten sind an der Abendkasse für 20 Euro (ermäßig 17 Euro) erhältlich, sowie unter Telefon 0931.372398



MALENDER GEIGER AUF DER VOGELSBURG



Am 20. Juli um 18.30 Uhr auf der Vogelsburg bei Volkach zeigt der Teufelsgeiger Florian Meierott seine andere kreative Seite. Unter dem Titel „Ein Geiger und seine Bilder“ eröffnet er nach längerer Zeit wieder einmal eine Vernissage mit eigenen Werken. Meierott knüpft damit an seine frühere Schaffensperiode als Maler an – mit Ausstellungen in Berlin, Bern, Würzburg und Karlsruhe. Die Laudatio wird die Kunsthistorikerin Liane Thau halten. Natürlich zeigt der Künstler als Untermauerung seiner Vernissage auch andere Facetten. Es heißt, die Geige hätte er immer mit dabei...! Die Vogelsburg wurde in den letzten Monaten aufwendig renoviert und die Vernissage bildet eine festliche Auftaktveranstaltung in den neuen, schönen Räumlichkeiten. Bei Fingerfood und einem Glas Wein kann man die Bilder in Ruhe betrachten und entspannt ins Gespräch kommen. *sky, Foto Verena Meierott*

Starke Frauen am Ufer

Würzburger Hafensommer geht in die Zielgerade: Schlusskonzert am 9. August!



Amparo Sanchez

Der Hafensommer 2015 – vielfältiges und facettenreiches Musik-, Kabarett- und Kinoprogramm, diesmal auf dem durch das „Africa Festival“ und das „Umsonst & Draußen“-Festival bekannten Standort auf den Mainwiesen.

Festival als „abwechslungsreiche und wagemutige Mischung aus arrivierten Stars, internationalen Entdeckungen, Lokalgrößen und selten gezeigten Dokumentar- und Musikfilmen“, wie die überregionale Presse schrieb, immer besser an. Die neunte Auflage des Hafensommers, der diesmal am 9. August endet, findet - wie bereits in den beiden letzten Jahren - nochmals am alternativen Veranstaltungsort auf den Mainwiesen in der Nähe der Talavera statt. Nachdem sich Leporello in der vergangenen Ausgabe den Konzertevents im Juli gewidmet hat, fällt diesmal der Fokus auf die August-Termine des Festivals. Am 1. August stehen ab 20.30 Uhr Quadro Nuevo mit ihrem neuen Programm „Lieben Sie Tango?“ auf der Hafensommerbühne. Das Tango-Projekt der Weltmusik-Band spiegelt ihre Annäherung an Buenos Aires und seine Tangotradition wider. Einen Tag später (2. August ab 20 Uhr) tritt die spanische Sängerin Amparo Sánchez auf – bei ihrer Musik trifft Granada auf Tucson, Andalusien auf die Wüste von Texas. Die ehemalige Frontfrau der weltweit erfolgreichen spanischen Band Amparanoia zählt zu den Urgesteinen der spanischen Mestizo-Szene, in Würzburg präsentiert sie ihr neues Album „Espíritu del Sol“. Mit dem Doppelkonzert „It's A Family Affair“ soll am Montag, 3. August (20 Uhr) eine neue Programmlinie aus der Taufe gehoben werden. Auf der Bühne stehen die renom-

Der Würzburger Hafensommer hat sich in den letzten Jahren mit seinem stimmungsvollen Veranstaltungsort am Mainufer und seinem abwechslungsreichen Konzertprogramm als das Sommerkulturfestival etabliert. Auch das Publikum nimmt das

mierten Künstlerväter, Wolfgang Dauner und Kimmo Pohjonen, jeweils mit Sohn Florian beziehungsweise Tochter Saana. Dauner und Dauner präsentieren hierbei jazzige musikalische Zwiegespräche zwischen Vater Wolfgang (Keyboard, Jazzpiano) und Sohn Wolfgang am Schlagzeug. Der finnische Musiker und Komponist Kimmo Pohjonen hingegen ist ein außergewöhnlicher Akkordeon-Virtuose. Ein neues Abenteuer ist das Duo mit Tochter und Schlagzeugin Saana Pohjonen.

Ein weiteres Highlight folgt am Dienstag, 4. August (20 Uhr) mit einem weiteren Doppelkonzert – auf der Bühne steht zunächst die deutsche Sängerin, Komponistin und Texterin Balbina. Sie holte sich ihre Inspiration aus der Berliner Underground-Rap-Szene im Royal Bunker, während sie selbst bereits Geld als Studiosängerin verdiente. Mit ihrem neuen Album „Über das Grübeln“ ist sie mehr als ein Geheimtipp, im Frühjahr dieses Jahres war Balbina als Support mit Herbert Grönemeyer unterwegs. Den zweiten Teil des Abends bestreitet die deutsch-schwedische Band Tula – angeführt von der zarten und zugleich fast zerbrechlichen Stimme ihrer Frontfrau, der schwedischen Sängerin und Schauspielerinnen Fanny Risberg. Tula erzählen Geschichten von Drachenkämpfen, Gedankenflüssen, von zu viel und zu wenig Liebe in einem Mix aus Electro-Pop und Triphop. Ein

Ein weiteres Highlight folgt am Dienstag, 4. August (20 Uhr) mit einem weiteren Doppelkonzert – auf der Bühne steht zunächst die deutsche Sängerin, Komponistin und Texterin Balbina. Sie holte sich ihre Inspiration aus der Berliner Underground-Rap-Szene im Royal Bunker, während sie selbst bereits Geld als Studiosängerin verdiente. Mit ihrem neuen Album „Über das Grübeln“ ist sie mehr als ein Geheimtipp, im Frühjahr dieses Jahres war Balbina als Support mit Herbert Grönemeyer unterwegs. Den zweiten Teil des Abends bestreitet die deutsch-schwedische Band Tula – angeführt von der zarten und zugleich fast zerbrechlichen Stimme ihrer Frontfrau, der schwedischen Sängerin und Schauspielerinnen Fanny Risberg. Tula erzählen Geschichten von Drachenkämpfen, Gedankenflüssen, von zu viel und zu wenig Liebe in einem Mix aus Electro-Pop und Triphop. Ein



Pippo Polina (links) und Sophie Hunger (rechts) sind keine Unbekannten mehr. Desöfteren waren Sie schon in Würzburg zu Gast.

MUSIK

Festivals

Quadro Nuevo ist die europäische Antwort auf den Argentinischen Tango. Arabesken, Balkan-Swing, Balladen, waghalsige Improvisationen, Melodien aus dem alten Europa und mediterrane Leichtigkeit verdichten sich zu märchenhaften Klangfabeln.



weiteres Doppelkonzert folgt am 5. August, ebenfalls ab 20 Uhr – den Anfang machen hier die sechzehn Musiker der Band „High Ideals & Crazy Dreams“ mit ihrer Uraufführung mit japanischen Taikotrommeln, Instrumenten aus Nepal, Melodien aus dem tibetischen Kulturkreis und klassischem Instrumentarium. Dann steht die Schweizer Formation „Orioxy“ auf der Hafensommerbühne und präsentiert modernen, feinfühligem Kammerpop mit Jazz- und Folkoreversatzstücken. Den Konzertabend am 6. August (20 Uhr) bestreitet die amerikanisch-schweizerische Jazz-Sängerin und Akkordeonistin Erika Stucky mit ihrem „Spidergirl-Projekt“ – unterstützt wird sie dabei vom Multi-Instrumentalisten Terry Edwards und Schlagzeuger Lucas Niggli. Ein weiteres Doppelkonzert folgt zum Auftakt des letzten Festivalwochenendes – am 7. August (20 Uhr) spielt zunächst die dänische Sängerin Tina Dico Melodien aus ihrem neuen Album „Whispers“, die sie mit ihrer warmen und eindringlichen Stimme interpretiert. Im zweiten Teil des Abends folgt der Sänger Teitur von den Färöer-

Inseln. Seine Musik ist inspiriert von Bob Dylan, Leonard Cohen, Miles Davis und John Coltrane. Ein „Musikurgestein“ steht dann am 8. August (20 Uhr) auf der Festivalbühne am Mainufer: der Sizilianer und Wahlschweizer Pippo Pollina stellt sein aktuelles Album „L'appartenenza“ vor, als Vorgruppe steht die italienische Pianistin, Sängerin und Komponistin Carolina Bubbico ebenfalls auf der Bühne. Die Songs der charismatische Künstlerin klingen verspielt und sinnlich und überzeugen mit künstlerischer Spontanität und einer beeindruckenden Stimme. Den Abschluss des diesjährigen Hafensommers bestreitet ein gern gesehener musikalischer Gast am 9. August (20 Uhr) – die Schweizer Sängerin und Komponistin Sophie Hunger. Sophie Hunger wollte eigentlich von Musik nichts mehr hören. Nach einer langen Tour, nach 250.000 verkauften Alben und einem Ruhm, der immer weiter wuchs – in Deutschland, Frankreich, in der Schweiz, in England und gar in den USA. Die Sängerin, Komponistin, Pianistin und Gitarristin war leer ... und suchte das



Weite. „Ich ging nach Kalifornien ohne Versprechen, wann ich zurück sein würde“, sagt sie. Schon bald landete Hunger in San Francisco. Das Ergebnis ist ihr neues Album „Supermoon“, als Vorband tritt der kanadische Songwriter Mark Berube auf. *mapla*

FOTOS © HAFENSOMMER 2015, © MARIKEL LAHANA, © PIPPO POLLINA, © XAVIER TORRES-BACCETTA, © DEPOSITPHOTOS.COM/HOSPITALERA

www.hafensommer-wuerzburg.de

Tina Dico, die dänische Popsängerin und Songwriterin, kommt ebenfalls auf ihrer Deutschlandtour ans Kulturfest.



BALLETT TAGE 2015

16. bis 19. Juli, Großes Haus
Mainfranken Theater Würzburg

Donnerstag, 16. Juli, 19.30 Uhr

ENCOUNTERS (Begegnungen)

BYU Contemporary Dance Theatre (USA)

Freitag, 17. Juli, 19.30 Uhr

SCHULTANZTAG 2015

Junge Tanzschulgruppen präsentieren sich

Samstag, 18. Juli, 19.30 Uhr

BALLETTGALA 2015

Mit renommierten Ballettcompagnien aus dem In- und Ausland

Sonntag, 19. Juli, 19.30 Uhr

SCHNEEWITTCHEN – BREAKING OUT

Ballett von Anna Vita und Sebastian Schick

Kartentelefon: 0931 / 3908-124

www.theaterwuerzburg.de

AUF LANDVISITE

Grand Dame Emma Kirkby ist auf Schloss Burgpreppach zu erleben. Die Reihe „Musik in fränkischen Schlössern“ geht diesen Sommer bereits ins 16. Jahr. Seit der Jahrtausendwende finden hochkarätige Künstler ihren Weg in die privaten Schlösser der Haßberge. In dieser Saison darf sich das Publikum auf eine „standesgemäße“ Künstlerin freuen, die 2007 von Queen Elisabeth II. sogar in den Ritterstand erhoben wurde.



Die Rede ist von Emma Kirkby, die Grande Dame des Barock- und Renaissance-Gesangs. In diesem Sommer ist sie für zwei Konzerte in Deutschland zu Gast. Eines davon führt sie gemeinsam mit dem „London Baroque“ in die spätbarocke Wasserschlossanlage. Mit der Sopranistin verbindet das Ensemble eine besonders enge künstlerische Beziehung. Regelmäßig wird gemeinsam konzertiert. Doch auch nach jahrzehntelanger Konzert- und Aufnahmeaktivität hat Kirkbys Stimme nichts von ihrer Faszination verloren. Heute liegen mehr als hundert Einspielungen vor. Ihre Leidenschaft gilt jedoch dem Live-Auftritt. Denn sie ist der Meinung, dass jeder neue Tag, jeder neue Aufführungsort und jedes neue Publikum dazu beitragen, dass aus dem erarbeiteten Programm wieder etwas Neues wird.

nio, Foto erika esslinger konzertagentur

Das Konzert findet am 19. September um 17 Uhr auf Schloss Burgpreppach statt, www.schloesser-und-musik.de



Auf einen irrwitzigen Streifzug durch das Repertoire der klassischen Musik macht sich die deutsch-serbische Formation Uwaga! am 2. Oktober in der SKF Halle 410.

Musikalische Mauerschau

Der Nachsommer Schweinfurt überschreitet vom 11. September bis 3. Oktober Grenzen

Spritzig, temporeich, erfrischend kommt das Programm des 16. Nachsommers in Schweinfurt daher. Vom 11. September bis 3. Oktober überraschen zehn Veranstaltungen zwischen Klassik, Jazz, Weltmusik und Percussion mit Grenzwanderungen besonderer Art.

Den Auftakt am 11. September macht die noch nicht einmal 20-jährige Ami Warning aus München, die mir ihrer Stimme fasziniert: Rau und sanft, stark und zerbrechlich, kraftvoll und markant zugleich erinnert sie in der SKF Halle 410 an Tracy Chapman oder Joan Armatrading. In ihrer Musik schafft sie es, Soul, Reggae, Funk und eine Prise Jazz zu einer herzerwärmenden Mischung zu vereinen.

Auf eine jazzige Reise quer durch die europäische Musik-Folklore lädt das Frank Wuppinger Orkestra am 12. September in die SKF Halle 410 ein. Hier trifft Moderne auf Tradition, wenn das Ensemble die musikalischen Stile der Länder Europas zu einer ganz eigenen Mixtur aus Jazz und Weltmusik verschmelzt, die Grenzen vergessen lässt.

Mitreißende Rhythmen voller Energie treffen auf geballte Spielreue: Mit einer Mischung aus Trommelkunst, Unterhaltung und Lichteffekten schaffen die Drum Stars mit ihrer Percussion-Show am 17. September in der SKF Halle 410 Stimmung.

Mit seiner „Bachology“ lässt das David Gazarov Trio am 18. September in der SKH Halle 410 Bach und Jazz, Barock und Moderne verschmelzen. Der Crossover-Spezialist am Piano, David Gazarov,

improvisiert zusammen mit Michi Schulz am Bass und Obi Jenne am Schlagzeug und erweckt Klassik auf ganz spielerische Weise zum Leben.

Aleksey Igudesman an der Violine und Hyung-ki Joo am Piano verbinden Humor mit klassischer Musik und Aspekten aus der Popkultur auf höchstem Niveau. Am 19. September möchten sie im Konferenzzentrum Maininsel mit ihrem Programm „And now Mozart“ einem breiten, vor allem auch jungen Publikum klassische Musik mit hohem Spaßfaktor nahebringen.

Heimatsound mit Blasmusik und Mundart, traditionelle Klänge aus Tuba, Flügelhorn und Akkordeon – die Musik von Kofelgshroa ist auf ihre Weise einzigartig. Authentisch und verschoben zugleich präsentieren die ihren Alpen-Akustik-



Den Auftakt am 11. September macht die noch nicht einmal 20-jährige Ami Warning aus München.

Techno am 24. September in der SKF Halle 410.

Spielende Leichtigkeit, fesselnde Stimmen und Arrangements sowie überbordende Freude am gemeinsamen Singen präsentieren das A-cappella-Ensemble Klangbezirk am 25. September in der Kunsthalle Schweinfurt und laden ein zu einer Entdeckungsreise durch kleine und große Gefühlswelten.

Am folgenden Tag, ebenfalls in der Kunsthalle, steht Lewis Carrolls „Alice“, die über einen unterirdischen Kaninchenbau ins Wunderland gerät, im Mittelpunkt eines Familienkonzerts mit Kammerorchester und Disney-Stummfilmen.

Auf ihrem irrwitzigen Streifzug durch das Repertoire der klassischen Musik macht die deutsch-serbische Formation Uwaga! Am 2. Oktober in der SKF Halle 410 Station. Mitreißender Spielwitz, schwindelerregende Tempi und ein unsachgemäßer, fast schon an Dreistigkeit grenzender Umgang mit dem klassischen Instrumentarium zeichnet dieses Quartett aus.

Auf Initiative des Schweinfurter Oberbürgermeisters Sebastian Remelé 2013 als Projekt der Musikschule ins Leben gerufen, präsentiert sich die Bläserphilharmonie Schweinfurt am 3. Oktober zum Abschluss des Nachsommers erstmals in größerem Rahmen im Konferenzzentrum Maininsel mal klassisch, mal populär. sek

FOTOS KONRAD FENSTERER, EBBERT & EBBERT FOTOGRAFIE

Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr. Karten für die Konzerte sind erhältlich über die Vorverkaufsstellen der Main-Post in Würzburg und Schweinfurt. Weitere Informationen unter www.nachsommer.de

Internationales Flair

Saxophonfestival holt vom 24. bis 26. Juli US-Jazz-Saxophonist Peter Ponzol nach Kitzingen

Niederlande, Kanada, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern: Die Dozenten-Mixtur des diesjährigen Saxophonfestivals kann sich sehen lassen. Regionale Koryphäen treffen auf Fachleute mit globalem Renommee. Die Kreativität strömt aus allen Himmelsrichtungen nach Kitzingen. Neben dem Würzburger Leiter und Organisator des ersten Kitzinger Saxophonfestivals, Jürgen Faas, gesellen sich Thomas Voigt, Hubert Winter, Susanne Riedl, Bastian Fiebig, Stefan Weilmünster, Frank Timpe und Normand DesChênes in die lehrende und musizierende Runde.

Besonders freuen dürften sich die Kollegen, Teilnehmer und natürlich auch das Publikum aber vor allem auf einen Gast: Aus den USA reist Peter Ponzol ins Fränkische. Der 1938 in Philadelphia geborene Jazz-Saxophonist und Instrumentenentwickler ist in der internationalen Szene seit vielen Jahren ein fester Begriff. Über die vergangenen drei Dekaden hat er seine Spuren sowohl in der Heimat als auch in Europa hinterlassen, wo er konzertiert, aber auch unterrichtet. Deutschland ist dem US-Musiker übrigens alles andere als fremd. Be-



Peter Ponzol ist mehr als „nur“ Musiker. Er ist ein bekannter Hersteller von Mundstücken und Berater namhafter Saxophonfabrikanten.



reits vor 34 Jahren kam Ponzol mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in die Bundesrepublik. Einmal hier angekommen, spielte er für längere Zeit im Jazzensemble des Hessischen Rundfunks, im Duo mit der in Zargreb geborenen und in Deutschland lebenden Jazz-Pianistin Elvira Plenar und „last but not least“ mit der Frankfurt Jazz Big Band. „Peter Ponzol hat weltweit Hunderte von Workshops gegeben, unter anderem an der Berklee School of Music, der North Texas State, beim World Saxophone Congress oder der North American Saxophone Alliance“, fasst Jürgen Faas zusammen. „Während seines Aufenthalts in Deutschland hat er regelmäßig unter anderem an der Frankfurter Musikwerkstatt (FMW) und der Johann Wolfgang Goethe-Universität unterrichtet.“ In Kooperation mit dem „Vierfarben Saxophon-Ensemble“, der Musikschule und der Volkshochschule Kitzingen, der Jazzinitiative Würzburg e.V. sowie dem Kulturmagazin Leporello können nun auch ambitionierte Amateure und fortgeschrittene Teilnehmer von seinem Wissen profitieren. Live zu erleben

ist der „National Endowment for the Arts Jazz Performance“-Stipendiat gemeinsam mit Hubert Winter am 25. Juli, ab 19.30 Uhr in der Alten Synagoge. *Nicole Oppelt*

FOTOS HELMUT BEER, ANTIGUA WINDS, JÜRGEN FAAS

■ www.saxophonfestival-kitzingen.de. Karten für die Konzerte gibt es im Vorverkauf im Buchladen am Markt (Tel.: 09321.8994), bei der Buchhandlung Schöningh (Tel.: 09321.26729-0) sowie eine Stunde vor dem Konzert an der Abendkasse.

FLIEGEN MIT DIR

Lucy van Kuhl verbindet exzellentes Klavierspiel mit kabarettistischem Gesang und begleitet sich an der eigentlich lustigen Ukulele zur Abwechslung zwischendurch auch mal bei ernsten Liedern. In ersten Soloprogramm Programm „Fliegen mit dir“ kommentiert sie in Wort und Musik typische Alltagssituationen, Menschliches und Absurdes. Dabei hat sie so Manches zu erzählen von Konzerreisen mit der Deutschen Bahn, Erlebnissen auf Kreuzfahrtschiffen, menschlichen Eigenheiten und natürlich auch von den eigenen Sehnsüchten und Verliebtheiten, messerscharf beobachtet und auf liebevolle Art seziiert. Live zu erleben ist die Alt-Kölnlerin und Neu-Berlinerin bei den Trinitatiskonzerten in Würzburg-Rotzenbauer am 13. November um 20 Uhr in der Trinitatiskirche.

red, Foto Agentur Reisinger, www.corinna-fuhrmann.de



■ www.trinitatiskonzerte.de

**13. KISSINGER
KLAVIEROLYMP**
8. - 11. OKT. 2015

KISSINGER SOMMER
Rathausplatz 1 · 97688 Bad Kissingen
Tel. (0971) 8048-444 · Fax 8048-445 oder 807-1109
kissingersommer@stadt.badkissingen.de

200 Jahre Wiener Kongress

Darmstädter Residenzfestspiele vom 24. Juli bis 9. August



Addys Mercedes



Armin Fischer



David Orlowsky Trio

Sommerliche Festspiele gibt es zuhauf. Die Darmstädter Residenzfestspiele aber sind etwas Besonderes; sie widmen sich vom 24. Juli bis 9. August dem Jubiläum „200 Jahre Wiener Kongress“.

Diese für ganz Europa wichtige politische Neuordnung nach dem Sieg über Napoleon ging auch einher mit nationenübergreifenden kulturellen Neuansätzen, die ebenso musikalisch ihren Niederschlag fanden. So gibt es nun in der ehemaligen Residenz des Großfürstentums Hessen, heute eher als Jugendstilstadt bekannt, ganz verschiedene Programme, die sich mit dem Wiener Kongress befassen, etwa Lieder, Texte, Klaviermusik und Quartette aus der Zeit oder klassische Originalmusik im Bann Napoleons, aber auch moderne Versionen und Streifzüge

durch die Folklore Europas. Eine Italienische Opernnacht am 2. August präsentiert auf der Mathildenhöhe das, was damals beim Publikum besonders beliebt war, also Opern-Ausschnitte von Rossini aus dem „Barbier von Sevilla“, Arien von Vincenzo Bellini und Gaetano Donizetti, also reinsten Belcanto-Ohrenschaus. Einen Höhepunkt verspricht am 6. August die Veranstaltung „Der Kongress tanzt“ in der Orangerie mit dem Concilium musicum Wien; rauschende Bälle unterhielten damals die Delegierten des Wiener Kongresses und hielten sie vielleicht auch von ihrer eigentlichen Arbeit ab. Heute laden die Residenzfestspiele das Publikum ein, Walzern, Menuetten oder Deutschen Tänzen zu lauschen und auch selbst das Tanzbein zu schwingen; Kostüme aus der Zeit

werden dabei gerne gesehen. Den krönenden Abschluss bildet am 9. August das Konzert „Ein neues Europa steht“ im Innenhof von Jagdschloss Kranichstein mit Beethovens Eröffnungskantate zum Wiener Kongress und dem triumphalen Schlusssatz seiner Neunten Sinfonie mit der berühmten Hymne an die Freude, zugleich Symbol des europäischen Gedankens, gesungen vom 80-köpfigen Konzertchor Darmstadt und vier renommierten Solisten; es spielt die Darmstädter Hofkapelle. Ein Erlebnis bei dieser Veranstaltung ist sicher Tschaikowskys Mammutwerk, die Ouvertüre von 1812 über den Sieg des Zaren, und zwar original mit Kanonenschüssen! *frey*

FOTOS: GSEAMARTINI GRAPHICS-FOTOLIA.COM, MEDIALUNA B. THISSEN, BAHMAN J. BÖRGER, CHRISTIAN DEBUS, FRANK ROSSBACH

Karten: www.residenzfestspiele.de

Erfahren, genießen, träumen mit

RADIO OPERA

dem Klassik-Sender der Bayerischen Kammeroper
Sonntag bis Donnerstag im Charivari 21 Uhr
oder im Livestream, rund um die Uhr:

www.radio-opera.de



Minguet Streichquartett



MUSIK

Festivals



GITARRENFESTIVAL HERSBRUCK: KREATIVER MELTING POT

Das Internationale Gitarrenfestival Hersbruck vom 15. bis 22. August: In diesem Sommer treffen sich erneut die Stars der Szene in der mittelfränkische Kleinstadt, um die verschiedenen Spielarten ihres Instruments zum Besten zu geben. Musikfans dürfen sich auf ein Programm mit Musik von Klassik über Fingerstyle bis hin zu Jazz, Gypsy Swing und Weltmusik freuen. Die „stilübergreifende Festivalausrichtung“ sei von Anfang an Programm gewesen, so der künstlerische Leiter Johannes Tonio Kreusch. „Offenheit gegenüber den verschiedenen Musikrichtungen und künstlerischen Strömungen sowie Begegnung von Etabliertem und Neuem soll das Festival jedes Jahr von Neuem in einen kreativen 'Melting Pot', einen Austausch- und Begegnungsort für Musiker, Musikstudenten und Musikliebhaber aus aller Welt verwandeln.“ Auch 2015 werden einige der bekanntesten Gitarristen der verschiedensten Genres in Hersbruck gastieren. Mit dabei sind unter anderem die spanischen Gitarrenlegenden Los Romeros um Pepe Romero, die US-Amerikaner Don Ross, Woddy Mann, der als „Paganini der Gitarre“ bezeichnete Eliot Fisk sowie der französische Gitarreninnovator Roland Dyens. Als Jazz-Fusion Star wird Al Di Meola zum ersten Mal Hersbruck besuchen. Neben den Konzerten, die sich auf die ganze Stadt verteilen, finden die gesamte Woche über im Festivalzentrum Ausstellungen, Vorträge, Sessions, Masterclasses, Workshops und Einzelunterricht statt. Zudem wird im Rahmen des Festivals unter dem Titel „Hersbruck Musik Akademie (HMA)“ ein Weiterbildungsprogramm für Musiklehrer und interessierte Laien angeboten.

nio, Foto Los Romeros: S. Scheller, Johannes Tonio Kreusch: Pierre Källin, AL Di Meola: Márta Császár (Kifra)

■ Anmeldung: Stadt Hersbruck/Touristinformation, touristinfo@hersbruck.de, info@gitarre-hersbruck.de, www.gitarre-hersbruck.de

BAYREUTHS STATEMENT ZU KULTUR IN KRISENZEITEN

Diese Bilanz kann sich sehen und vor allem hören lassen: Seit 1950 kamen rund 25.000 junge Menschen aus 80 Nationen nach Bayreuth. Sie alle hatten ein Ziel: Sie wollten miteinander arbeiten und voneinander lernen. Das Prinzip des Festivals junger Künstler Bayreuth ist seit seiner Gründung unter der Patronage von Jean Sibelius ein Erfolgsrezept: Es „wird organisiert vom Nachwuchs aus aller Welt, gespielt vom Nachwuchs aus aller Welt, gesehen und geliebt von einem internationalen Publikum.“ Hier wird Interkultur hergestellt. Ein Miteinander der Nationen, der Bildungsschichten, aber vor allem der Menschen, die Bayreuth zu einem Experimentierfeld für neue Ideen in fast allen Disziplinen der Kunst werden lassen. Dieses Jahr finden diese Begegnungen, die der Schriftsteller Martin Gregor-Dellin einst als „Probephöhne für die Jugend der Welt“ bezeichnet hat, bereits zum 65. Mal statt. Unter der Intendanz von Dr. h.c. Sissy Thammer haben sich abermals 380 Teilnehmer aus 30 Nationen angekündigt. Zur Festspielzeit treffen sie vom 1. bis 31. August in 100 Konzerten, Events, Open Airs, Workshops, Symposien, Talkrunden und Werkstattgesprächen aufeinander. Das Motto lautet: „Kultur in Krisenzeiten – Das Festival Junger Künstler Bayreuth auf der Suche nach Frieden.“ Eröffnet wird das Festival am 3. August im Internationalen Jugendkulturzentrum Bayreuth e.V. mit geladenen Gästen aus Politik, Kirche, Universität und Wirtschaft. Die Schirmherrschaft für dieses Jahr hat Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (MdB) übernommen.

nio, Fotos Festival junger Künstler Bayreuth, ©Seamartini Graphics-fotolia.com

■ www.youngartistsbayreuth.de und www.Vorsicht-Leidenschaft.de



Musik in fränkischen Schlössern



12. September, Kirchlauter
HARFE & FLÖTE
Silke Aichorn & Dejan Gavric

19. Sept., Burgpreppach
EMMA KIRKBY &
London Baroque

10. Oktober, Eyrichshof
KLAZZ BROTHERS
anschließend festliches
Dinner im Schloß

Informationen:
0 95 34 – 17 280
0151-100 84 681



www.schloesser-und-musik.de

Heinz Rudolf Kunze lehrt seit dem Wintersemester 2007 das Schreiben von Songs als Dozent im Rahmen des Studiengangs Populärmusik der Hochschule Osnabrück.



Bayerischer Reggae trifft auf Deutschrock

Hans Söllner und Heinz Rudolf Kunze gastieren im Kulturboden Hallstadt



Hans Söllner - musikalisch ist er durch seine bissigen Lieder bekannt, die er allein mit der Gitarre und Mundharmonika vorträgt, daneben spielt er „bayrischen Reggae“.

Hans Söllner - die Meinungen über den bayrischen Rastafari gehen auseinander: Für die konservative Wählerschaft ist Söllner die Personifikation des Teufels, für viele Jugendliche und jung gebliebene Ideologen verkörpert er den letzten deutschen Rebellen. Das erste Mal eckt er an gesellschaftlichen Konventionen an, als er mit vierzehn Jahren wegen seiner (zu) langen Haare aus dem örtlichen Trachtenverein flog. 1977 folgt sein erster Auftritt in München, allerdings dauert es noch fünf weitere Jahre, bis sein erstes Album „Nachdenkliches zum Schmunzeln“ veröffentlicht wird. Zudem rufen Söllners oftmals kritische Texte früh die Gesetzeshüter auf den Plan, insbesondere seitdem sich der Künstler den Kampf um die Marihuana-Legalisierung aufs Banner geschrieben hat. Musikalisch orientiert sich der Bayer an seinem Vorbild

Bob Marley. Zuletzt veröffentlichte Söllner die Alben „Mei Zuastand“ (2011) und „Mei Zuastand 2“ (2013), die aus Neuinterpretationen seiner Lieder bestehen. Heinz Rudolf Kunze hingegen tritt erstmals 1980 auf einem Pop-Nachwuchs-Festival in Erscheinung. Von Anfang an sieht der in Osnabrück aufgewachsene „HRK“ keinen Sinn darin, Texte auf Englisch zu verfassen, seine Ambition liegt im Umgang mit der Muttersprache, der Dehnung und Verbiegung von Worten, dem Aufknacken und Nachsehen, was sich hinter bestimmten Begriffen verbirgt. Bis zum Jahr 2000 nimmt Kunze mehr als 200 Lieder auf und ist bereits vor der Wende in der ehemaligen DDR ein anerkannter Künstler. Nebenbei ist er auch literarisch tätig und veröffentlicht regelmäßig Prosatexte und Gedichte, außerdem übersetzt er erfolgreiche Musicals wie „Les Misérables“ oder „Rent“

ins Deutsche. In den vergangenen fünf Jahren verfiel Kunze in einen Schaffensrausch - 2012 interpretiert er seine Hits auf dem Album „Ich bin“ mit bekannten Duett-Partnern wie Reinhard Mey oder Pe Werner neu. Neben seinen Solo-Werken wie dem 2013 erschienenem Album „Stein Vom Herzen“ steht zunehmend die Band Räuberzivil im Mittelpunkt. Hinzu kommt eine Zusammenarbeit mit dem Prinzen-Sänger Tobias Künzel sowie Kinderbuch-Hörspiele rund um „Quentin Qualle“. Beide Künstler treten im Kulturboden Hallstadt auf - Hans Söllner am 9. Oktober (20 Uhr) sowie Heinz Rudolf Kunze am 30. Oktober (20 Uhr). Karten für beide Konzerte sind bereits jetzt im Vorverkauf erhältlich. *mapla*

FOTOS © PAMELA JAAFAAR FOTO HANS SÖLLNER, KUNZE VERANSTALTUNGSSERVICE BAMBERG

Karten unter Telefon 0951.23837 oder unter www.kartenkiosk-bamberg.de



Irgendwie vertraut und doch hipp: Andreas Gabalier heimst derzeit vom Echo bis zum Amadeus alles ein.

HEXENKESSEL IN NÜRNBERG

Er mischt alpenländische Volksmusik mit Schlagern der 50er Jahre, würzt das Ganze mit einer Prise Rock und Pop und krönt die Mixtur mit stilechter Klamotte zwischen Krachlederner und Elvis-Tolle. Der Österreicher Gabalier ist in Deutschland spätestens seit dem Frühjahr 2014 in aller Munde. Mit Sanges-Urgesteinen wie Xavier Naidoo, Sarah Connor und Roger Cicero gehörte er zum Cast der TV-Show „Sing meinen Song – das Tauschkonzert“. Als „Alpen-Elvis“ oder „Volks-RocknRoller“ brennt sich der gebürtige Grazer ins kollektive Gedächtnis. Der durchaus auch polarisierende 30-Jährige verbindet mit seinem Crossover-Style die Generationen und Landstriche. Szenen, wie die in der Waldbühne vor 20.000 Berlinern, die sich zur Feier des Tages Lederhosen und Dirndl angelegt haben, sind bezeichnend. Insgesamt lauschten ihm im vergangenen Jahr rund 300.000 Menschen. Dass seine Konzerte bei eingefleischten Fans nachhaltig im Gedächtnis bleiben, ist zumindest für eine große deutschen Zeitung nicht verwunderlich. Sie beschreibt Gabalier-Konzerte als „Hexenkessel“, es kracht und rockt gewaltig, es wird geschunkelt und manchmal auch ganz leise. Im Herbst will er diese Stimmung im Rahmen einer großen Hallentournee erneut heraufbeschwören. Auch in der Arena Nürnberger Versicherung hat er dabei eine Mission. „Die Menschen aus ihrem unglaublich stressigen Alltag in eine kleine heile Bergwelt mitnehmen und vor ihren Problemen retten für zwei Stunden.“

nio, Foto Argo Konzerte

www.andreas-gabalier.at

„Wer rastet, der rostet...“

Leporello fragt nach: Was macht eigentlich... Dr. Blagoy Apostolov?



Dr. Blagoy Apostolov erhielt für alle seine kulturellen Leistungen 1997 das Bundesverdienstkreuz am Bande und 2013 den Bayerischen Verdienstorden für Kunst und Kultur.

„Ich arbeite an der neuen Struktur meines Denkens; denn man muss es schaffen, sich auch mit 75 jung und fähig zu fühlen! Das scheint die schwierigste Aufgabe meines Lebens zu sein“, mit dem ihm eigenen ironischen Schmuzeln beschreibt Apostolov, mittlerweile 40 Jahre in Würzburg, seine derzeitige Situation. Doch keine Sorge: Der ehemalige Intendant der Bayerischen Kammeroper, der diese Institution von 1982-2012 leitete, ist noch immer vielseitig beschäftigt. Seit 1987 bringt er regelmäßig Sendungen über kulturelle Ereignisse bei Radio Opera, und im Augenblick ist er „schwanger“ mit einem Buch über Opernregie, einem seiner künstlerischen Hauptanliegen, wobei er sich befasst mit den Anfängen der frühen Opern in Italien, Frankreich oder England, dabei aber

auch zeitgenössische Regiegrößen zu Wort kommen lässt. Dafür hat er sich durch jede Menge Material gewühlt; ein Verlag für dieses Projekt ist noch nicht ausgespäht. Eigentlich könnte er sich gelassen zur Ruhe setzen nach allem, was er geleistet und erreicht hat. Denn nach dem Studium der Sprachwissenschaften in seiner Heimat Bulgarien und der Promotion über Phonetik und sprachliche Kommunikation hat er sich in Italien ausbilden lassen zum Opernsänger. Seine Bühnenlaufbahn begann er als lyrischer Bariton am Stadttheater Würzburg, wo er in fünf Jahren große Partien sang. Ab 1980 aber entstand die Idee, ein eigenes kleines, qualitativvolles Operntheater zu gründen. So entwickelte sich die Bayerische Kammeroper Veitshöchheim, bei der Apostolov quasi in fast allen Funktionen tätig war

und mit viel beachteten Aufführungen im In- und Ausland dem Publikum vor allem Raritäten der Opernliteratur nahe brachte. Sein Motto „Fehlbeträge übernimmt der Intendant“ erwies sich aber auf die Dauer als ruinös. So musste er schließlich schweren Herzens dieses sein „Lieblingskind“ aufgeben. Immerhin erhielt er für alle seine kulturellen Leistungen hohe Auszeichnungen, 1997 das Bundesverdienstkreuz am Bande und 2013 den Bayerischen Verdienstorden für Kunst und Kultur. Dass er weiterhin auf diesem Gebiet nicht untätig bleiben wird, ist schon daraus zu ersehen, dass er im Oktober in Bautzen die Regie in „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck führen wird. Ein umtriebiger Ruhestand also!

Renate Freyzeisen

FOTO PRIVAT


HUK-COBURG
open air
sommer

ONLINE: WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE
 Tickethotline: 0951/23837



21.08.2015 SCHLOSSPLATZ COBURG

VORPROGRAMM:
 BROWN IN GRACE
 DR. WOO'S ROCK N' ROLL CIRCUS



20.08.2015
SCHLOSSPLATZ COBURG



22.08.2015
SCHLOSSPLATZ COBURG

www.open-air-sommer.de



„ABBA hallo“ heißt es am 15., 17., 18. und 19. Juli, wenn Brigitte Obermeier und ihr Team im Wein.Kultur.Haus im Schloss Sommerhausen für Stimmung sorgt. Nach dem Auszug auf der alten Spielstätte geht es jetzt mit gewohntem Schwung weiter.

Foto Benedikt Knüttel, Sommerhaus



Unter dem Titel „Anmutung – Zumutung“ thematisiert Wiltrud Kuhfuss noch bis 2. August im Deutschordensschloss in Mellrichstadt die Befindlichkeiten.

Foto Kuhfuss



„Wo Gestirne liebend sich umarmen“ ist die Poesienacht mit Rudolf H. Hergert am 8. August um 20 Uhr auf dem Haimbacher Schulzenberg übertitelt.

Foto Bayer

Der Renner vom 15. Juli bis 14. September

MUSEEN & GALERIEN

HASSBERGE

KNETZGAU

SCHLOSS OBERSCHWAPPACH

Schlossstr. 97478 Knetzgau/OT Oberschwappach, www.knetzgau.de oder www.galerie-im-saal.de
Öffnungszeiten: sonn- und feiertags 14 - 17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (09527.810501)

Bis 30.8.2015: Künstlerpaare II: Gabriele Goerke und Sandro Vadim - Malerei

MAIN-TAUBER

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
April - Oktober Di - So/Feiertage 10.30 - 17 Uhr
November - März Di - Sa 14 - 17 Uhr,
Sonn- und Feiertage 10.30 - 17 Uhr

Bis 20.9.2015: Kleider machen Leute. Fotografien von Herlinde Koelbl

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 - 10
Tel.: 09342.301511
www.grafschafmuseum.de
Di - Fr 10 - 12 Uhr/14.30 - 16.30 Uhr,
Sa 14.30 - 16.30 Uhr, So/Fei 14 - 17.00 Uhr

Bis auf Weiteres: Zwischen Main und Tauber - Otto Modersohn u. Louise Modersohn-Breling in Franken 1916-1927

Bis 30. 8.2015: Künstlerin zwischen den Welten - Gemälde von Erika Orysk und Plastiken ihres Lehrer Walter Hanusch.

Die Wertheimer Künstlerin E. Orysk (1955-1989) ist der Art brut zuzurechnen. Der Frankfurter Künstler W. Hanusch (geb. 1934) ist Metallbildhauer.

MUSEUM SCHLÖSSCHEN IM HOFGARTEN

Würzburger Str. 30, 09342.301511
www.schloesschen-wertheim.de
(Mai - Nov.) Mi - Sa 14-17 Uhr, So, Fei 12-18 Uhr

Bis 27. 9.: Gotthardt Kuehl, Heinrich Breling, Wilhelm Trübner - drei Maler des deutschen Impressionismus im Umkreis Max Liebermanns

Mit zahlreichen Leihgaben aus Museen und Privatsammlungen sowie Gemälden der Stiftung W. Schuller

SCHWEINFURT STADT

EVENTGALERIE

Neue Gasse 35, Tel.: 09721.730444
www.eventgalerie-sw.de

Mi - Fr 10 - 13 Uhr, 15 - 19 Uhr,
Sa 10 - 15 Uhr

Bis 18.7.2015: Jürgen Wolf - Bilder in Änderung oder Herr Revolver Schuss Du mir

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.514733
www.kunsthalle-schweinfurt.de
Di - So 10 - 17 Uhr, Do 10 - 21 Uhr
Jeder 1. Donnerstag im Monat freier Eintritt

Dauerpräsentation: „Wegmarken“ - Deutsche Kunst nach 1945.

Dauerpräsentation: Expressiver Realismus - Sammlung Joseph Hierling

17.7. - 6.9.2015: Robert Kirchner (1940 - 2009) - Ein Klassiker der Moderne aus der Rhön, Galerie 2

18.7., ab 12 Uhr: Herbert-Mehler-Fest, hinter der Kunsthalle

Bis 13.9.2015: Werner Mally „Lichtung - Skulpturen und Interventionen“

Bis 13.9.2015, Untergeschoss: Die Künstlergruppe „WIR“ in Kooperation mit Museum Lothar-Fischer-Museum Neumarkt

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Fr 14 - 17 Uhr, Sa/So 10 - 13 und 14 - 17 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.514744 darüber hinaus zugänglich

Russische Ikonen des 16. - 19. Jh. Ikonen-Sammlung Fritz Glöckle

Gegenstände der Feuererzeugung und Beleuchtungskörper

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Fr 14 - 17 Uhr, Sa/So 10 - 13 und 14 - 17 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung

beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.514744 darüber hinaus zugänglich

Früh-, Reichsstadt- und Industrie- Geschichte, Friedrich Rückert, Welt des Kindes, Herbarium Emmert

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14 - 17 Uhr, Sa/So 10 - 13 und 14 - 17 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.514744 darüber hinaus zugänglich.

Vogelsammlung der Brüder Schuler

SPARKASSEN GALERIE

Roßmarkt 5 - 9, Tel.: 09721.7210
www.sparkasse-sw.de
Mo - Do 8.30 - 18.00 Uhr, Fr 8.30 - 16.30 Uhr

Bis 4.9.2015: Linde Unrein - Malerei, Zeichnung, Texte

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel.: 09333.489,
www.galerie-beim-roten-turm.de
Mi - So 14 - 18 Uhr oder nach Vereinbarung

Bis 31.10.2015: Sommer, Sonne, Borowski. Glasarbeiten aus dem Glasstudio Borowski

WÜRZBURG STADT

KOLPING-AKADEMIE

Kolpingstraße 1, Tel.: 0931.41999100
www.kolping-akademie.de

bis 15.9.2015: Flow - Lebensabdruck in der Zeit - Seidenbilder von Barbara Alfen

MUSEUM IM KULTURSPICHER

Oskar-Laredo-Platz 1 Tel.: 0931.322250
www.kulturspeicher.de

Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann



Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.kunstvoll-verlag.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Pat Christ, Uschi Düring, Tim Förster, Renate Freyelsen, Marie Gunreben, Reiner Jünger, Nicole Oppelt, Dr. Manfred Plagens, Lothar Reichel, Sonja Ribbentrop, Kay Rodegra, Esther Schießler

Online-Redaktion:
Gerrit van Aaken, Nicole Oppelt,
Regina Rodegra

Anzeigen:
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Hildgund Degenhardt, Tel.: 0177.8977722
Email: hildgund.degenhardt@t-online.de

Grafik: Christiane Hundt

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.8989-0



Am 24. Juli um 20 Uhr kommt der als Moderator aus dem Fernsehen bekannte Reinhold Beckmann als Singer-Songwriter mit seiner Band nach Marktheidenfeld ins Stadtgärtchen am Mainkai. Er präsentiert sein Programm „Bei allem sowieso und vielleicht“ mit selbstgeschriebenen Songs.
Foto Beckmann & Band



Vom 23. bis 26. Juli stellt der Gramschatzer Wald am Walderlebniszentrum ab 21.30 Uhr erneut die Kulisse fürs große Kino, das berauschte Blicke auf unsere Natur und wunder-same Geschichten über das Leben in ihr erlaubt.
Foto Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald.

Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr, Fr – So 11 – 18 Uhr

Bis 20.9.2015: Desperate Housewives? Künstlerinnen räumen auf

23.7., 17 Uhr: Ausstellungseröffnung „Stories of my life“

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

Bis 28.7.2015: VKU-Sommerausstellung Malerei, Zeichnung, Kalligraphie, Grafik, Plastik, Skulptur, Objekt, Fotografie, Keramik, Papier und Licht, Batik, Schmuck, Geräte

Bis 23.8.2015: SpitäleFenster: Roswitha Vogtmann – Kalligraphien

1. – 23.8.2015: passio – vom Leben gezeichnet: Malerei und Skulptur von Susan Blasius, zu Wort gekommen: Texte von Steffen Glathe

29.8. – 20.9.2015: Michael Heide, Herbert Holzheimer, Jan Polacek: Rhüe – 3 bildhauerische Positionen aus der Rhön

LITERATUR

MAINSPESART

HIMMELSTADT
KARLSTADT/HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN
KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt
Tel.: 09364.815485
www.diemarchenerzaehlerin.de

BÜHNE

MAINSPESART

GEMÜNDEN-
LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415
www.spessartgrotte.de

17.7., 20 Uhr: Die Perle Anna

18.7., 20 Uhr: Ganze Kerle

19.7., 19 Uhr: Männer und andere Irrtümer

24.7., 20 Uhr: Ganze Kerle

25.7., 20 Uhr: Die Perle Anna

26.7., 19 Uhr: Der Vorname

12.9., 20 Uhr: Die Perle Anna

13.9., 19 Uhr: Männer und andere Irrtümer

SCHWEINFURT STADT

THEATER DER STADT
SCHWEINFURT

Roßbrunnstraße 2, Tel.: 09721.514955
www.theater-schweinfurt.de

Spielzeitbeginn 24.9.

WÜRZBURG STADT

BOCKSHORN

Oskar-Laredo-Platz 1
Tel. 0931.4606066
www.bockshorn.de

15.7., 20.15 Uhr, Festival Aub: Urban Priol – Jetzt!

16.7., 20.15 Uhr, Festival Aub: Die Cuba-boarischen - Saludos und Grüaß God

17.7., 20.15 Uhr, Festival Aub: Helmut Schleich – Ehrlich!

18.7., 20.15 Uhr, Festival Aub: Hans Klaffl – Schulaufgabe: Ein schöner Abgang zielt die Übung!

Spielzeitbeginn: 19.9.

THEATER AM NEUNERPLATZ

Adelgundenweg 2a, Tel.: 0931.415443
www.neunerplatz.de

7., 8., 9., 13., 14., 15., 16., 20., 21., 22., 27., 28., 29., 30.8., 19.30 Uhr: Wie es euch gefällt

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931.51212
www.chambinzky.com

15. – 19., 22. – 26., 29./30./31.7., //1./2.8., 20 Uhr: Ziemlich beste Freunde

Sommerpause: bis 20.9.

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931.44545
www.theater-ensemble.net
Theater im Efeuhof

15., 16., 17., 18.7., 20 Uhr: Der Menschenfeind

19.7., 20 Uhr: Konzert mit Dennis Schütze & His Electric Combo

25.7., 20 Uhr: Konzert Central Guitar Project – Clemer Andreotti & Trio Orfeo

29./30./31.7., 20 Uhr: Ein Sommernachtstraum

1.8., 20 Uhr: Ein Sommernachtstraum

2.8., 20 Uhr: Konzert The Shoo-Shoos –

Swing-Comedy im Stil der 40er Jahre

3./4.8., 20 Uhr: Casablanca – der Kultfilm als Theaterparodie

5./6./7./8.8., 20 Uhr: Ein Sommernachtstraum

9./10./11.8., 20 Uhr: Casablanca – der Kultfilm als Theaterparodie

12./13./14./15.8., 20 Uhr: Ein Sommernachtstraum

16./17./18.8., 20 Uhr: Casablanca – der Kultfilm als Theaterparodie

19./20./21./22.8., 20 Uhr: Ein Sommernachtstraum

23./24./25.8., 20 Uhr: Casablanca – der Kultfilm als Theaterparodie

26./27./28./29.8., 20 Uhr: Ein Sommernachtstraum

31.8., 20 Uhr: Casablanca – der Kultfilm als Theaterparodie

1.9., 20 Uhr: Casablanca – der Kultfilm als Theaterparodie

2./3./4./5.9., 20 Uhr: Ein Sommernachtstraum

6./7./8.9., 20 Uhr: Casablanca – der Kultfilm als Theaterparodie

9./10.9., 20 Uhr: Ein Sommernachtstraum

Sommerbühne – Bürgerbräu-Gelände
19./26.7., 15.30 Uhr: Das Dschungelbuch

2./9./16./23./30.8., 15.30 Uhr: Das Dschungelbuch

THEATERWERKSTATT

Rüdigerstr. 4, Tel.: 0931.59400
www.theater-werkstatt.com

15./17./18./19./22./24./25./26./29./31.7./1.8., 20 Uhr: Das Verhör

MUSIK

HASSFURT

KULTURAMT HASSFURT

Bahnhofstr. 2, 09521.9585745
www.kulturamt-hassfurt.de

Spielpause bis 16.9.

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

18.7., 20 Uhr: Julia Mihály und Lisa Schweiger: La Vendetta

LEBENSART

WÜRZBURG STADT

BÜRGERSPITAL
WEINGUT HL. GEIST

Theaterstr. 19, Tel.: 0931.3503441
www.buergerspital-weingut.de

17.7., 18 Uhr: Freitags-Weinprobe im Turmkeller

24./25.7., ab 18 Uhr: Der Pfaffenberg rockt!

Wein.Party am Pfaffenberg

11.8., 19 Uhr: Themen-Weinprobe im Spitalgarten: Köstliche Sommerweine

21.8., 18 Uhr: Freitagsweinprobe im Turmkeller

24.8.: Zwiebelkirchweih

27.8. – 6.9.: Weinparade auf dem Markt

6.9., 17 Uhr: Sonntags-Weinprobe im Turmkeller

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927
www.hofkeller.de
Treffpunkt: Frankonia-Brunnen auf dem Residenzplatz

Bis 20.12.: Öffentliche Kellerführungen

Fr 16.30 Uhr und 17.30 Uhr, Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr

Führungen für Einzelgäste am „Würzburger Stein (Dauer 2 Stunden)

Mai – Oktober: 15 Uhr, jeden Samstag

Treffpunkt: Info Pavillon (Mittlerer Steinbergweg gegenüber vom Weingut am Stein)

Weißweinprobe

Treffpunkt: 20 Uhr Frankonia-Brunnen

25.7., //1./15./22./29.8.//15./12.9.

18.7., 19 Uhr: Typisch fränkisch ... ein „Wein-Erlebnisreicher“ fränkischer Abend im Residenzweinkeller, Treffpunkt Frankonia-Brunnen

theaterensemble

DER MENSCHENFEIND

DAS DSCHUNGELBUCH

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Die CASABLANCA-Parodie

www.theater-ensemble.net



LA CUCINA E CASA HAT NACHWUCHS BEKOMMEN

Seit genau vier Wochen ist Schweinfurts Innenstadt um eine Einkaufsoase besonderer Art reicher. Mit Casalino, einem Ableger des Schweinfurter Einrichtungshauses „La Cucina é Casa“, haben geschmackvolle wie witzige Accessoires für alle Wohnsituationen Einzug in die Rückertstraße 12 gefunden. Das lange Zeit verfallene Bäckerhaus ist kaum mehr zu erkennen. Nur im Innenbereich weisen sanierte Rundbögen und alte Türstürze sowie ein wunderschöner Gewölbekeller auf die Vergangenheit hin. Die Begeisterung der Familie Krug für schöne Dinge und und ihre Liebe zum Kochen findet auch in Casalino ihren Niederschlag. Neben allerlei sinnvollen Küchenhelfern hat sich eine große Auswahl an duftenden Geschmacksverfeinerer von Ingo Holland zum Renner entwickelt. Aber auch Kleinmöbel für alle Räume, skandinavische Deko in angesagten Pastelltönen und Designklassiker machen das Einkaufen in schöner Stimmung zum Erlebnis. Eine große Auswahl an Stühlen von Kartell und die junge Modul-Linie „freistil“ von Rolf Benz werden bald im Keller angeboten werden. Weitere Infos www.casalino-sw.de sek, Foto Jendrysek

Mit ganz viel Herzblut

Mit dem Café „Denkmal“ in Karlstadt hat sich Barbara Wiener einen Lebenstraum erfüllt

Nicht nur künstlerisch und kulinarisch hat das „Denkmal - Café Wein Wohnen“ in der Maingasse 6 in Karlstadt einiges zu bieten. Barbara Wieners „Herzblut“ zieht sich wie ein roter Faden durchs Haus.



Von Winston Churchill stammt das Sprichwort „Das Glück ist mit den Mutigen“. In besonderer Weise trifft dies auf Barbara Wiener zu. Im September letzten Jahres hat sie sich mit ihrem Café „Denkmal“ in der Maingasse 6 in Karlstadt einen Lebenstraum erfüllt. Über Jahre hinweg hat sie an Ideen, Anregungen und geglückten Konzepten zusammengetragen, was ihr gefiel. Von allem das Beste, nichts von der Stange, liebevoll im Kopf hin und hergewendet, für den „Ernstfall“. Lange Jahre stand auch das Haus, in dem sich heute ihr Café befindet, leer. Wenige Schrit-

te von ihrem Wohnhaus entfernt. Die erfolgreiche Bewältigung einer gesundheitlichen Krise gab ihr den Schubs, jenen Mut aufzubringen, der ihr bislang fehlte, war sie doch überzeugt, dass jenes Haus, das ein altes Handelshaus aus dem Jahr 1576 ist, sich für ihr Projekt eignete. Nachdem sie ihren Mann Alfred Wiener von dem Vorhaben überzeugt hatte, begann ein hartes Jahr Arbeit. Alfred Wieners langjährige Erfahrung als Architekt und Denkmalsanierer ist die umsichtige wie umfassende Sanierung unter Wahrung dessen, was erhaltungsfähig war, geschuldet. Akribisch hat er sich mit der Geschichte des Hauses auseinandergesetzt. Die Mühe hat sich mehr als gelohnt. In prächtigem Ockergelb glänzt das Fachwerkgebäude in der Nähe des Maines in der Sonne. Im Inneren bietet es einen modernen Gastraum, in dem man gerne verweilt, weil hier noch selbstgebackene Kuchen und Torten mit duftendem Kaffee serviert werden. Aber auch die gekühlte Bio-Rhabarber-Limonade lässt schwärmen. Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet, können drinnen wie draußen zudem vegetarische Salate, Antipasti auf Brötchen oder sonstige Leckereien verspeist wer-



den. Zum Frühstück gibt es Obst, selbstgemachtes Musli und Marmelade, am Wochenende ein Schlemmer-Frühstücksbuffet. Montag bis Mittwoch kann das Café, das im 1. und 2. Stockje eine begeisternde Ferienwohnung beherbergt, auch für Familienfeiern gebucht werden. Allein das Treppenhaus, gestaltet von den bekannten Künstlern Thomas Lange und Mutsuo Hirano, lohnt einen Besuch. Alles außer gewöhnlich, könnte hier das Motto lauten, das Mut macht, seinen Traum zu leben. sek

FOTOS JENDRYSEK



Seit 2008 steigt die Würzburger
Weinparade im Herzen der Stadt
am Würzburger Marktplatz.



WÜRZBURG FEIERT EIN FEST FÜR DEN WEIN

Über hundert Weine, dazu eine abwechslungsreiche Auswahl an Gaumenfreuden: Nur während der Würzburger Weinparade können Weinfreunde und Genießer gemeinsam derart aus dem Vollen schöpfen. Das Fest für den Würzburger Wein startet 2015 am 27. August um 17 Uhr. Danach zeigen, das Bürgerspital z. Hl. Geist – Weingut, der Staatliche Hofkeller Würzburg, das Weingut Juliuspital, das Weingut Reiss, die Winzervereinigung Heidingsfeld, das Weingut A. Fesel und die Sektellerei J. Oppmann AG, was alles in ihren Flaschen steckt. Ihnen zur Seite stehen „echte fränkische Originale“ aus den Büttnerstuben, vom Greifensteiner Hof, den Juliuspital Weinstuben, aus dem Würzburger Ratskeller und von der Metzgerei Schömig. Die Idee für die Weinparade stammt übrigens aus dem Jahr 2002. Damals wurde die Schau für den hiesigen Rebensaft vom Verein Würzburger Festwirte e.V. ins Leben gerufen.

nio, Fotos Verein Würzburger Festwirte e.V., © kovaleva_ka - Fotolia.com

Vino-Wellness

Bad Kissingen lockt im Spätsommer mit unterschiedlichen Weingenüssen

Das Fränkische Saaletal, „Frankens Saalestück“, ist mit Frankenwein, Wein- festen und örtlichen Winzern ein ideales Kurztrip-Ziel für Weinliebhaber.

Das Bayerische Staatsbad Bad Kissingen an der Fränkischen Saale feiert die heimischen Reben daher im Spätsommer mit besonderen Angeboten von Vino-Wellness bis zur kulinarischen Weinwanderung. Den Auftakt macht das Bad Kissingener Weinfest vom 20. bis zum 24. August auf dem Markplatz. Neben vortrefflichen Saaletal-Weinen von Weingütern der Umgebung und regionalen Speisen gibt es ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Mit festem Schuhwerk

und hemdsärmelig in Jeans, so geht es am 5. September bei der „Weinwanderung unplugged“ ab Ramsthal bei Bad Kissingen durch die Weinregion Franken. Bei dem Event aus der Veranstaltungsreihe „Bad Kissinger Genuss-Welten“ begeben sich die Teilnehmer ab 15 Uhr auf eine Wanderung zur Weinbergshütte Ramsthal, wo sie Fränkischen Wein verkosten und einen handfesten Snack genießen, bevor sie ins Weingut Baldauf weiterwandern. Hier gibt es einen Secco-/Sekttempfang und ein dreigängiges Menü mit korrespondierenden Weinen. Fränkischer Wein schmeckt nicht nur – er macht auch gesund und schön: Bei Anwendungen der Vino-Wellness oder als

Basis für kosmetische Wirkstoffe tragen Trauben und Wein dazu bei, Schönheit, Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern. In der KissSalis Therme dreht sich daher vom 15. September bis zum 31. Oktober alles um die edle Traube – sei es bei revitalisierenden Bädern, bei einem Traubenkern-Peeling oder bei einer Wellnessmassage mit Bodyweingelee. Neben dem Vino-Relaxprogramm im WellnessPavillon gibt es im SaunaPark Trauben-Spezialaufgüsse, denn die Wirkstoffe im Wein sind vielfältig: Besonders wohltuend ist der in den Traubenkernen enthaltene Wirkstoff Polyphenol, der sich rundum positiv auf die Gesundheit auswirkt. sfs

FOTO KISSSALIS THERME BAD KISSINGEN

LEBENSART

Wein erleben!



Die Heilkraft der Trauben setzt die KissSalis-Therme in Bad Kissingen auf unterschiedliche Weise ein.

■ Weitere Informationen zur gastronomischen Veranstaltungsreihe und Anmeldeöglichkeiten gibt es telefonisch unter 0800 – 9768800 oder auf www.badkissingen.de sowie in Bezug auf die Genusswelten unter 0971.807 4545 oder auf www.genuss-welten.de.

WEIN.PARTY



BÜRGERSPITAL

AM PFAFFENBERG

Fr. 24. + Sa. 25. Juli 2015 · ab 18 Uhr · Wü-Dürrbachau

Würrbachau



Live-Bands aus der Region · Bocksbeutel-Lounge
Schoppenausschank · Sommerbar · Happy Hour
Busshuttle: Bahnhof – Pfaffenberg · Strohhallen-Lounge
kulinarische Highlights · Tanzfläche · Eintritt frei



Busshuttle

Abfahrt Busbahnhof ab 18:00 Uhr halbstündl., (21:30 Uhr Pause, nächste Abf. 22:00 Uhr) Letzte Abf.: 1:00 Uhr
Abfahrt WEIN.PARTY ab 18:15 Uhr halbstündl., (21:15 Uhr Pause, nächste Abf. 21:45 Uhr) Letzte Abf.: 1:15 Uhr

Anschrift

Bürgerspital zum Hl. Geist, Weingut · Pfaffenbergstraße 11-13 · 97080 Würzburg · Telefon: 0931/3503-441

Betriebshof

www.buergerspital-weingut.de · www.facebook.com/buergerspitalweingut



Fabelhafte Wesen

FEDERFIGUREN von BARBARA LENZ



25. JULI - 13. SEPT. 2015
NATURKUNDE-MUSEUM
BAMBERG

Fleischstr. 2, 96047 Bamberg
www.naturkundemuseum-bamberg.de
Di - So 9-17 Uhr

Im Schloss
zu Lohr
am Main



Schlossplatz 1 · 97816 Lohr a. Main
Tel 09353 / 7932399
Fax 09353 / 7932900
Öffnungszeiten:
Di - Sa: 10 - 16 h
So + Fei: 10 - 17 h
www.spessartmuseum.de
Mensch und Wald

Glaube, Liebe, Hoffnung

Historisches Volksschauspiel „Die Schutzfrau von Münnerstadt“ erzählt von der Errettung

Im Jahr 1641 wurde Münnerstadt von einem schwedisch-weimarischen Heer unter Führung von Oberst Rosen angegriffen. Wie durch ein Wunder zogen die Truppen jedoch überraschenderweise ab. Der wahre Grund wurde nicht überliefert. Schon bald entstand eine Legende, die besagt, dass die Muttergottes die flehenden Gebete der frommen Münnerstädter erhört hat. Sie fing die Kanonenkugeln der Schweden mit ihren Händen auf. Der Feind floh entsetzt vor dieser Erscheinung und die Stadt war gerettet. Bis heute gilt die Muttergottes als Schutzfrau von Münnerstadt. Ihr zu Ehren erzählt alljährlich im Spätsommer das historische Volksschauspiel „Die Schutzfrau von Münnerstadt“ von der Errettung aus Feindesnot. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger in farbenfrohen Kostümen lassen der vor mittelalterlichen Kulisse des prächtig sanierten Heimatspielhauses am 30.



In Münnerstadt wird unter Beteiligung der Bürgerschaft die Legende um die Schutzfrau Maria in einem Volksschauspiel zum Leben erweckt.

August sowie am 6. und 13. September eine ergreifende Marienlegende wieder lebendig werden. ts

FOTO CHRISTINE SCHIKORA

Am 30. August findet auch der traditionellen Schutzengelmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag statt.

www.festspiele-muennerstadt.de

QUILTS JENSEITS DER TYPISCHEN VORSTELLUNGSWELTEN

Bei der dritten Ausgabe der Kunstreihe „ART in B – Kunst in Buttenheim“ des Marktes Buttenheim dreht sich alles um Stoffe und Textilien, denn der amerikanische Quiltkünstler Ben Venom wird im Levi Strauss Museum vom 25. Juli bis 13. September seine außergewöhnlichen Werke präsentieren. Quilten ist eigentlich ein traditionelles und in den letzten Jahren wieder in Mode gekommenes Handwerk, bei dem (gebrauchte) Stoffstücke zu neuen Motiven und Objekten, am häufigsten Stepp- und Patchworkdecken, zusammengenäht werden. Die Muster sind oft geometrisch; komplexere Darstellungen entstehen in der Regel durch Applikationen. Ben Venom bewegt sich mit seinen Werken im Bereich dieser traditionellen Techniken, doch anstatt an die bestehenden Konventionen und Muster anzuknüpfen lässt er Quilts entstehen, die weit jenseits der typischen Vorstellungen sind. Er zerschneidet Motorrad- und Heavy Metal T-Shirts sowie getragene Jeans und verarbeitet sie zu spektakulären handgearbeiteten Textilkunstwerken. Seine außergewöhnlichen Werke leben vom Gegensatz traditioneller Handwerkstechnik und extremer Elemente, die in sozialen Randgruppen zu finden sind. Sie entstehen aus recycelten, modernen Materialien mit Techniken, die normalerweise mit Großmutterns Nähzirkel in Verbindung stehen. Die Motive orientieren sich an klassischen Tattoos und den „Kutten“ der Motorradgangs. Ben Venom setzt somit die „weiche“ Häuslichkeit des Quiltens und der Textilien in Kontrast zu „harten“, Motiven der Heavy Metal Musik. Der Künstler lebt und arbeitet in San Francisco und stellte seine Werke mittlerweile in etlichen amerikanischen Großstädten, z.B. Atlanta, New York, Los Angeles, Miami, Portland, Honolulu aber auch in England, Irland, Dänemark, Deutschland und Korea aus.

SOMMERKINO UNTER STERNEN

Im Veranstaltungsreigen anlässlich des 25jährigen Bestehens zeigt das „Freilichtkino im Freilandmuseum“ in diesem Jahr das Märchen „Siebenschön“. Der Film handelt von einer Bauersmagd und vom Prinzen Arthur. Der verliebt sich in das ebenso hübsche wie kluge Mädchen, ohne es - im wahrsten Sinne des Wortes - zu Gesicht zu bekommen. Dass das zu Verwicklungen führt, kann man sich denken. Der Streifen wurde an Weihnachten 2014 in der ARD gezeigt. Dafür gedreht wurde zum Teil im Freilandmuseum Fladungen und genau dort ist der Film jetzt noch einmal zu sehen: Am 24. Juli um 21.30 Uhr wird „Siebenschön“ (im Bild) an der „Hofstelle aus Rügheim“ auf die Leinwand gebracht. Einlass ist ab 21 Uhr. Bereits um 20.30 Uhr beginnt eine Führung zu einigen der Original-Schauplätzen des Films. Doch der ist längst nicht der einzige, der zumindest teilweise in Franken entstand: Für eine Neuverfilmung von „Die drei Musketiere“ herrschte in Teilen Würzburgs im September 2010 der Ausnahmezustand. Das Ergebnis der aufwändigen Dreharbeiten waren opulente Bilder, die am Samstag, den 25. Juli, in Fladungen gezeigt werden. Den Schlusspunkt setzt dann am 26. Juli die Erfolgskomödie „Sommer in Orange“.





VON DER POESIE DER DINGE – ABS DES SAMMELNS

Fast jeder sammelt irgendetwas: Kinder allerlei Fundstücke, Erwachsene nostalgische Erinnerungsobjekte, Hobbysammler Raritäten, Kunstliebhaber kostbare Gemälde. Sammeln ist aber auch eine zentrale Aufgabe jedes Museums und für dessen Geschichte von grundlegender Bedeutung. Die Ausstellung „ABC des Sammelns“, noch bis 25. Oktober im Stadtmuseum Erlangen zu sehen, nimmt deshalb nicht nur einige ausgesuchte Objekte, sondern die kulturelle Praktik des Sammelns selbst in den Blick. Im Mittelpunkt steht die Sammlung des Stadtmuseums, deren Anfänge ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Woher kommen die Objekte dieser Sammlung? Wie werden sie erschlossen und erhalten? Welche Dinge sollten heute als aussagekräftige Zeugen der Gegenwart gesammelt werden? Um diesen Fragen nachzugehen, blickt die Ausstellung in sonst verborgene Magazinräume, öffnet Schränke und Schubladen, durchblättert Inventare und Kataloge und fördert dabei interessante, bedeutsame und kuriose Ausstellungsstücke zutage. Ein den Exponaten zur Seite gestelltes „Lexikon des Sammelns“ erläutert dabei auf spielerische Weise Eigenarten dieser Kulturtechnik. Gleichzeitig kann der Besucher an den gezeigten Objekten nachvollziehen, welche Bedeutung das im Museum aufbewahrte materielle Kulturerbe für das Gedächtnis der Stadt hat. Im Gegensatz zu den Schauräumen ist das Depot der verborgene Teil eines Museums oder einer Sammlung. Hier findet die Dingwelt Eingang, hier wird sie geordnet, erschlossen und verwahrt. Dass Depots jedoch weit mehr sind als nüchterne Räume zur Aufbewahrung von Sammlungsgut, zeigt Isi Kunath parallel zur Ausstellung mit ihren auf Fotopapier festgehaltenen Erkundungen in den Sammlungen des Stadtmuseums und der Universität Erlangen-Nürnberg. Die dort verborgenen Alltagsrelikte und wissenschaftlichen Objekte sind für sie Anregung für ein „ABC der Dinge“, das jenseits von Wert und wissenschaftlicher Bedeutung der Sammlungsstücke allein dem poetischen Blick verpflichtet ist. Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 9 - 17 Uhr, Do 9 - 20 Uhr, Sa/So 11 - 17 Uhr. *sme, Fotos Stadtmuseum Erlangen*



Um 1900 war das Waschen noch ein Tagesprojekt. Die Waschmaschine, hergestellt um 1920, verkürzte die Prozedur bereits erheblich. Oben eine Schiffschaukel aus dem Jahr 1950.

Osthessen im Fokus

ANZEIGE

Vonderau Museum Fulda gibt Einblick in die Kultur- und Naturgeschichte

Das Museumsgebäude, eine seit dem späten 16. Jahrhundert in mehreren Bauphasen als Päpstliches Seminar und Jesuitenschule errichtete Vierflügelanlage, dient heute der umfassenden Darstellung der kulturgeschichtlichen und naturkundlichen Entwicklung des ostthessischen Raumes.

Archäologische Funde und Rekonstruktionen von Grabanlagen veranschaulichen die einzelnen Kulturepochen von der Steinzeit bis zur Eisenzeit. Die Gründung des Klosters Fulda im Jahr 744 bildet die Fortführung des kulturhistorischen Rundgangs. Hier werden die Bedeutung der Abtei und ihre Entwicklung zum geistlichen Fürstentum thematisiert. Unter den Exponaten sind besonders ein Münzenkabinett sowie Fuldaer Fayencen und Porzellan zu erwähnen.

Einen Eindruck von der Wohnkultur von der Barock- bis zur Jugendstil-Zeit vermitteln fünf eingerichtete Wohnbeispiele. Weitere Ausstellungsthemen sind das öffentliche Leben im 19. Jahrhundert

sowie die industrielle Entwicklung mit der Textil-, Metall- und Wachs-fabrikation. Die Gummiwerke mit ihren Reifen und der Kleinwagen „Fulda-Mobil“ haben den Namen der Stadt in die Welt hinausgetragen. Die wiederaufgebaute Ladeneinrichtung der „Drogerie zum Krokodil“ von 1913 stellt ein weiteres Highlight in der Dauerausstellung dar.

In der naturkundlichen Abteilung vermitteln realitätsgetreu gestaltete Schaukästen (Dioramen) einen Überblick über die ostthessischen Lebensräume. Die Steckbriefe der Tiere und Pflanzen sind auf Bildschirmen aufrufbar. Die erdgeschichtliche Entwicklung der Region wird mit Hilfe von Gesteinen, Bodenschätzen, Fossilien und Modellen dargestellt und an Forscherarbeitsplätzen mit Mikroskopen anschaulich präsentiert.

Einen weiteren Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Malerei und Skulptur des Fuldaer Raumes. Hier sind unter anderem Werke des Hofmalers Johann Andreas Herrlein (1723 - 1796) und Beispiele der Landschaftsmalerei seit der Mitte

des 19. Jahrhunderts zu sehen. Ein Lapidarium mit Gartenskulpturen, Bauplastik und Grabdenkmälern vom 11. bis zum 20. Jahrhundert befindet sich im Erdgeschoss.

Ein Kleinplanetarium mit regelmäßigen Vorführungen zu himmelskundlichen Themen für alle Altersgruppen ergänzt das vielfältige Museumsangebot. *vm*

FOTO VONDERAU MUSEUM FULDA



Das Vonderau Museum Fulda vermittelt unter anderem einen Eindruck von der fürstbäuerlichen Wohnkultur in der Barockzeit.

■ Vonderau Museum Fulda
Jesuitenplatz 2
36037 Fulda
Tel.: 0661.1023210
Fax: 0661.1023213
museum@fulda.de
www.museum-fulda.de
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
10 - 17 Uhr

In Menschengestalt

Barbara Lenz zeigt im Naturkunde-Museum Bamberg ihre fabelhaften Wesen

Vor allem aus den Federn verschiedenster Vogelarten kreiert die in Würzburg lebende Künstlerin Barbara Lenz ihre „Fabelhaften Wesen“, die sie vom 25. Juli bis 13. September im Naturkunde-Museum Bamberg zeigt. Auch Blätter, Disteln, Muscheln, Perlen, Strass, Watte und so vieles andere bilden die Zutaten zur Schöpfung ihrer Tierwesen in Menschengestalt. So sammelt sie Materialien verschiedenster Art, von denen jedes dann zu einer, oft winzigen, Besonderheit im Ganzen wird.

Als gelernte Feinmechanikerin hat sie manchen ihrer Wesen zusätzlich überraschendes Leben eingehaucht: Viele sind mit einer Spieluhr versehen, manche bewegen sich aufgrund einer ausgeklügelten inneren Mechanik zur zauberhaften Musik.

Andere wiederum pusten Rauch oder Seifenblasen aus Nase und Mund. Fast fühlt man sich dann an E.T.A. Hoffmanns verführerisches Automatenerschöpf Olympia erinnert, die dem armen Nathanael den Kopf verdreht.

Wochen, manchmal Monate dauert die Materialisierung der Idee zum fassbaren Wesen. In den vergangenen Jahren entstand dabei eine kontinuierlich wachsende Sammlung von zauberhaften Kunstobjekten mit unterschiedlichen thematischen Bezügen. Eines der Leitthemen des Werks von Barbara Lenz ist die Übersetzung des uralten Themas vom Verhältnis Mensch - Tier und die Poesie und feine Ironie, mit der manche ihrer Schöpfungen uns den Spiegel vorhalten.



Der Betrachter muss die versteckten Botschaften nur erkennen.

mm

FOTO LENZ

■ Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 9 – 17 Uhr

Leben auf dem Land

Fränkische Schweiz-Museum beleuchtet Lebensumstände zwischen 1943 und 1948

Die Erinnerung an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 70 Jahren war Anlass für das Fränkische Schweiz-Museum in Tüchersfeld, sich mit den Lebensumständen der Menschen in der Region vor und nach dem Einmarsch amerikanischer Truppen zu befassen. Unter dem Titel „Fürchten, bangen, hoffen - Leben um 1945 auf dem Land“ spürt das Museum noch bis 8. November diesen emotionalen Höhen- und Tiefflügen im Rahmen einer Ausstellung nach. Im Verlauf des Krieges waren im-

mer mehr Männer und Jugendliche eingezogen worden. Sie fehlten als Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und im Handwerk. Mit dem Tod in der Schlacht fielen große Teile einer Generation ersatzlos aus. Viele kamen verwundet zurück. Vielerorts mussten Kriegsgefangene auf den Feldern als Ersatz für die zum Kriegsdienst eingezogenen Bauern schuften. In nahezu jedem zweiten Ort waren Kriegsgefangenenkommandos zu deren Unterbringung eingerichtet, meist in Gasthäusern und Scheunen.

Teile der Bevölkerung des Saarlandes waren auch in die Fränkische Schweiz evakuiert. Zudem waren im Zuge der Kinderlandverschickung ganze Hamburger Schulklassen verlegt. Erschütternde Dokumente, Bilder, Briefe, Tagebücher und verbliebene Erinnerungstücke zeigen das schwere Los der Schüler fernab ihrer Familien ins-

besondere gegen Kriegsende nach. In den letzten Kriegsjahren waren etliche Rüstungsbetriebe, aber auch politische Institutionen wie das Ahnenerbe in die Region verlagert. Aus der Nazi-Propagandazeitschrift „Signal“ entwickelte sich in der Fränkischen Schweiz gar die Zeitschrift „Quick“. In den letzten Kriegsmonaten erfolgten Tieffliegerangriffe auch in der Region. Vereinzelt ist von Flugzeugabstürzen die Rede. Hiervon zeugen Fotos brennender Häuser und bis heute aufbewahrte Geschossteile.

Mit dem Ende des Krieges kamen zahlreiche Flüchtlinge und Sudetendeutsche in die Region.

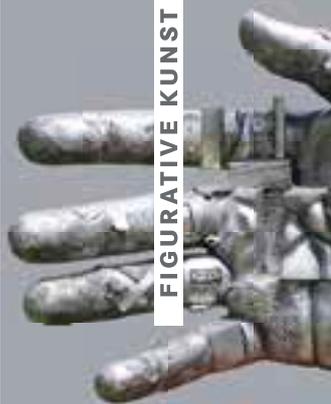
Zahlreiche persönliche Bilder, Dokumente und Erinnerungstücke geben tiefe Einblicke in das Leben der Menschen in den Jahren 1943 bis 1948. Einzelschicksale erlauben auch Jüngeren, diese Zeit nachzuvollziehen.

fsm

Skulpturen  SCHAU!

GUNTHER STILLING
17.05. bis 27.09.2015
WEIKERSHEIM

FIGURATIVE KUNST IM ZENTRUM



www.weikersheim.de

Schulzeit

im Freilandmuseum Fladungen

- 1.8./5.9.: Historischer Schulunterricht in der Dorfschule aus Krausenbach
- täglich: „Griffel, Füller, Tintenkiller“ Sonderausstellung im Obergeschoss des Eingangsgebäudes

 **25 Jahre**
1990-2015

Fränkisches
Freilandmuseum
Fladungen

mit dem Rhön-Zügle



www.freilandmuseum-fladungen.de





Lebendige Geschichte

Im Museumsverbund Rhön-Saale spiegelt sich reiche kulturelle Vergangenheit

Die Rhön und das Tal der Fränkischen Saale - zwei Landstriche, die eines eint: eine reiche kulturelle Vergangenheit, die sich im Museumsverbund Rhön-Saale widerspiegelt. 2004 von den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld gegründet, gehören dem Verbund heute sieben Museen an. So verschieden sie sind, haben sie alle ein Ziel: Geschichte wieder lebendig werden zu lassen.

Im „Museum in der Schranne“ in Bad Königshofen geschieht das zum Beispiel in der „Steinzeitwerkstatt“. Bei praktischen Tätigkeiten erhalten Schulklassen und Gruppen hier Einblick ins Leben vorgeschichtlicher Menschen. Das „Museum für Grenzgänger“ dagegen widmet sich der Deutschen Teilung und mit der Art und Weise, wie sie von den Grabfeld-Bewohnern auf beiden Seiten des „Eisernen Vorhangs“ erlebt wurde.

Nahe der ehemaligen innerdeutschen Grenze gelegen, zeichnet das „Freilandmuseum Fladungen“ das frühere Leben in den Dörfern des heutigen Unterfrankens nach. Dargestellt wird das Arbeiten und Wohnen der Landbevölkerung zwischen 1606 und 1958. Diesen Zeitraum repräsentieren über 20 Gebäude, die bisher in das Museum übertragen wurden und noch immer ihrem ursprünglichen Zweck dienen, dem historischen Unterricht, der Bierherstellung oder dem geselligen Beisammensein.

„Brot und Wein“ durften hierbei früher nicht fehlen. Diese Produkte und ihre Erzeuger werden im „Stadtmuseum Herrenmühle“ in Hammelburg thematisiert. Hier lernen die Besucher einen Müller und seine Familie kennen und das Gesinde, das ihnen bei der Arbeit half. Außerdem stößt man in der Herrenmühle auf einen nachgebauten Weinberg, da Frankens älteste Weinstadt auf über 1200 Jahre Weinbau zurückblickt.

In Münnerstadt gesellten sich zu den Grafen von Henneberg und den Fürstbischöfen von Würzburg außerdem Augustiner, Deutschordensritter, Bürger und der Rat der Stadt. Auch Künstler wie Tilman Riemenschneider und Veit Stoß waren zeitweise zu Gast. Über den wechselnden Einfluss der verschiedenen Gruppen gibt das „Henneberg-Museum im Deutschordensschloss“ Auskunft.

Um die „Königin der Instrumente“ geht es dagegen im Orgelbaumuseum Schloss Hanstein in Ostheim v. d. Rhön. Schon seit 400 Jahren werden in Ostheim Orgeln gebaut.

Doch weil sie schon damals in Ägypten ihren Anfang nahm, thematisiert das Museum sogar 2.300 Jahre Orgelbau-Geschichte. Wer mag, kann einem Pfeifenmacher bei der Arbeit zusehen, an einer technisch-klingenden Museumsführung teilnehmen, einem Orgelkonzert lauschen oder den

Klangweg vom Schloss hinauf zur Kirchenburg erkunden.

In den Museen Schloss Aschach bei Bad Bocklet sind die Gäste zur Besichtigung der ehemaligen Sommerresidenz der Grafen von Luxburg eingeladen. Einst gehörte sie Friedrich Graf von Luxburg. Der frühere unterfränkische Regierungspräsident wurde zu Lebzeiten scherzhaft als „König von Unterfranken“ titulierte - was angesichts der Innenausstattung des Schlosses kaum verwundert: Bis heute vermitteln Gemälde, Silber, Porzellan und Mobiliar den authentischen Eindruck vom Leben einer Grafenfamilie im 19. und 20. Jahrhundert.

„Weltpolitik im Idyll“ wird im Museum Obere Saline in Bad Kissingen greifbar. Reichskanzler Otto von Bismarck kurte 15 Mal in Bad Kissingen, 14 Mal, von 1876 bis 1893, war die Obere Saline sein Kurquartier und damit für mehr als 60 Wochen die Schaltstelle des Deutschen Reiches. Die historische Bismarck-Wohnung mit dem Original-Interieur ist heute noch unverändert erhalten und im Bismarck-Museum zu besichtigen. Mit der Salzerzeugung und dem Kurwesen werden hier außerdem die beiden wirtschaftlichen Leitlinien der Stadt skizziert. Die „Spielzeugwelt“ im Dachgeschoss zeigt handgefertigtes Spielzeug aus der Rhön und aller Welt.

Jens Engert

FOTOS MUSEEN RHÖN-SAALE

ANGEBOTE

Neben den Dauerausstellungen hat der Museumsverbund Rhön-Saale Sonderausstellungen und ein reiches Angebot kultureller Veranstaltungen zu bieten, hier eine kleine Auswahl:

Museum in der Schranne, Bad Königshofen
Tage der offenen Tür und 23. Nordbayerischer Kunsthandwerkermarkt, am 12./13.9.15
Freilandmuseum Fladungen Sonderausstellung „Griffel, Füller, Tintenkiller - Volksschulen in Bayern 1945 - 1970“, bis 8.11.15
Stadtmuseum Herrenmühle, Hammelburg
Verkosten von Brot und Wein, nach Voranmeldung
Henneberg-Museum im Deutschordensschloss, Münnerstadt
Sonderausstellung „Auf zur Weinlese“, bis 13.9.15
Orgelbaumuseum Schloss Hanstein, Ostheim v. d. Rhön
Wandelkonzerte, 12.9.15 und 17.10.15, jeweils 17 Uhr
Museen Schloss Aschach Sonderausstellung „Die schöne Rhön - Der Fotograf Hermann Eckert und die Anfänge des Tourismus in der Rhön“, bis 31.10.15
Museum Obere Saline mit Bismarckmuseum, Bad Kissingen
Sonderausstellung aus Anlass des 200. Geburtstags von Otto von Bismarck „Schlüsselworte für Deutschlands Politik in Europa: Bismarcks Kissingener Diktat von 1877“, bis 25.10.15

www.museen-rhoen-saale.de



Die Ausstellung, die vom Historischen Museum der Pfalz Speyer übernommen wurde, gibt ansprechend inszeniert Einblicke in das Leben in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts nach Christus.



Geraubt und gesunken

Knauf-Museum Iphofen zeigt „Barbarenschatz“ aus unruhigen Zeiten



Zum „Barbarenschatz“ ist ein ausführlicher Katalog (19,95 Euro) im Verlag Konrad Theiss erschienen, der an der Museumskasse sowie im Buchhandel erhältlich ist. Das Museum hat Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr und Sonntag 11 bis 17 Uhr geöffnet.

„Der Barbarenschatz“ im Knauf-Museum Iphofen, zu sehen bis 8. November, ist nicht das, was einst die Germanen – in den Augen der Römer Menschen ohne Zivilisation – an Kostbarem besaßen, sondern das, was sie den Römern geraubt hatten, über 1000 Objekte mit einem Gewicht von über 720 kg, Metallgegenstände, vorwiegend aus Eisen, Kupfer, Bronze, Silber und Zinn. Dieser erbeutete „Schatz“, hoch aufgetürmt auf Wagen, versank einst, in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts nach Christus, auf dem Rücktransport in die Heimat, möglicherweise auf einer Fähre auf der Flucht vor Verfolgern, im Rhein südlich von Speyer. Dort ruhte dieser Hort, bis zwischen 1980 und 1983 beim Ausbaggern von Kies aus dem Altrhein bei Neupotz ein Großteil dieser geraubten Gegenstände wieder ans Licht kam. Sie stammen aus unruhigen Zeiten, in denen der Limes, der Grenzwall der Römer, keinen Schutz mehr bot, weil schwach bewacht, und

germanische Scharen oder besser Banden ins römische Gebiet vordrangen, kleine Siedlungen, Landgüter und Heiligtümer überfielen und sie ausplünderten. Wichtig waren den Räufern Gegenstände aus Metall, denn die konnte man einschmelzen; Künstlerisches interessierte nicht. Aus dem „Schatz“, den der Bagger zutage förderte, kann man aber heute sehr gut auf das Alltagsleben in römischen Haushalten der Zeit schließen. Da gibt es eine große Menge Küchengeräte wie Bronzekessel oder Siebe, Küchengeräte wie Pfannen oder Kellen, Tafelgeschirr mit Tellern, Schüsseln, Schalen und Kannen, vieles schön verziert. Aber auch Eisengeräte für den Haushalt, fürs Handwerk wie etwa Hobel und für die Landwirtschaft wie Viehglocken oder Geschirr für die Zugtiere waren begehrt; Schlösser samt Schlüsseln und Ketten dienten wohl zur Fesselung von Gefangenen. Einige Objekte, wie ein kostbarer Minerva-Spiegel, waren wohl

Weiheschenke. Waffen gehörten selbstverständlich auch zur Beute. Da organische Materialien wie Textilien oder Felle im Wasser verrotten, ist nicht mehr festzustellen, ob solches auch zur Beute gehörte. Zerschlagenes Silber deutet darauf hin, dass die germanischen Räuber rücksichtslos ihre Beute teilten. Damit aber heute die Museums-Besucher eine Vorstellung davon bekommen, wie diese Jahrhunderte lang im Rhein gelegenen riesigen Mengen von Metallgegenständen aus der Römerzeit geborgen wurden, wird im unteren Raum die Situation beim Ausbaggern durch eine große Fotowand und bei der Unterwasserarchäologie sichtbar gemacht. Außerdem werden hier vergleichbare Objekte gezeigt, die in Unterfranken gefunden wurden; also waren auch unsere Vorfahren nicht ganz unschuldig und bereicherten sich an Dingen, die anderen geraubt worden waren.

Renate Freyisen

FOTOS: HISTORISCHES MUSEUM DER PFALZ SPEYER

Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld

Fragen Staunen Mitmachen



www.fsmt.de
09242-1640

Erdgeschichte | Archäologie | Geschichte
Wohnräume | Handwerk | Landwirtschaft
Volksfrömmigkeit | Jüdisches Leben



Am Museum 5 | 91278 Pottenstein
info@fsmt.de | Di-So 10-17 Uhr
www.museen-fraenkische-schweiz.de



Die Schutzfrau von Münnertstadt

Sonntag 30.08. / 06.09. / 13.09.
Anger · 97702 Münnertstadt (Lkr. Bad Kissingen)



Historisches Heimatspiel

über 200 Mitwirkende
Buntes Rahmenprogramm

13.45 Uhr Festzug
14.30 Uhr Spielbeginn

Jetzt Tickets sichern: Telefon 09733 13 64
www.heimatspiel-muennertstadt.de



Besuchen Sie das Geburtshaus des Jeans-Erfinders!

Erleben Sie die faszinierende Geschichte des Levi Strauss, der auszog, um die Welt anzuziehen!



GEBURTSHAUS LEVI STRAUSS MUSEUM
Marktstr. 33 in Buttenheim
Tel. 09545/442602
www.levi-strauss-museum.de



Öffnungszeiten: Di, Do 14-17 Uhr, Sa, So 11-17 Uhr

Leichen im Keller

Das Deutschordensmuseum Bad Mergentheim hat eine neue Abteilung zur Jungsteinzeit im Taubertal eröffnet

Interessante und hochaktuelle Blicke auf die hiesigen Lebensbedingungen der Menschen in der späten Jungsteinzeit (2800 bis 2200 v. Chr.) verspricht die neue Museumsabteilung „Vor 4.500 Jahren. Im Taubertal zuhause“ im Deutschordensmuseum Bad Mergentheim in zwei mittelalterlichen Gewölbekellern des Schlosses.

Das Taubertal weist zum einen die höchste Funddichte aus der Zeit der Schnurkeramik im gesamten süddeutschen Raum auf, gleichzeitig gibt es für den Übergang zur Bronzezeit im Taubertal bisher nur einen einzigen Metallfund; beides wird nun in der neuen Abteilung angemessen präsentiert. Hat die Tauberregion wegen ihrer zahlreichen Fundorte aus der Zeit der Schnurkeramik bisher nur bei Archäologen eine herausragende Bedeutung erfahren, so kann ab

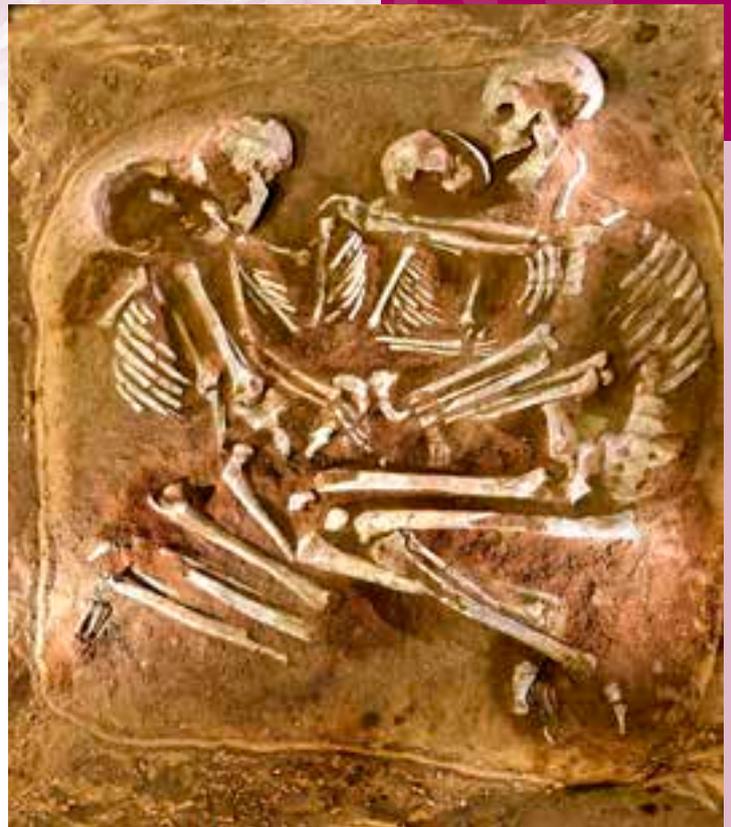
sofort jeder Museumsbesucher das „Liebliche Taubertal“ auch von seiner prähistorischen Seite kennenlernen. Ausstellungshöhepunkt ist das vor 75 Jahren in Althausen entdeckte Hockergrab (um 2.500 v. Chr.) mit vier menschlichen Skeletten.

Töpferwaren, Werkzeuge, Pfeilspitzen und Schmuck aus der Region geben Zeugnis vom Leben der Menschen im Übergang zur Bronzezeit, die durch den einzigen Metallfund im Taubertal für diese Epoche dargestellt wird. *el*

FOTO HOLGER SCHMITT

Die Ausstellung wurde vom Verein Deutschordensmuseum e. V. konzipiert, gestaltet und finanziert.

Die vier Skelette des „Althäuser Hockergrabs“ haben im Keller des Deutschordensschlosses in Bad Mergentheim ihre letzte Ruhe gefunden.



Mitmachen!

ANZEIGE

Mainfränkisches Museum feiert am 6. September

Unter dem Motto „Wie im Mittelalter“ lädt das Mainfränkische Museum Würzburg am 6. September von 10 bis 18 Uhr Jung und Alt wieder zum beliebten Museumsfest auf der Festung Marienberg. Das vielseitige Programm bietet einzelne Stationen zum Zuschauen, Mitmachen und Ausprobieren. So sorgt die Gauklerin Pamphalona mit ihrer lustig-frechen Walk Act-Mischung aus Jonglage,

Zauberei und Clownerie für Kurzweil, genauso wie der umherziehende Musiker Linus Holzapfel mit seinem Dudelsackspiel. Ob Schreibstube, Kettenhemd, Rüstzeug, Rittersleut, holde Fräulein, Minne oder historische Fechtkunst, es gibt viel zu entdecken, erleben und erkunden. Die Hospitaliter-Franken bringen durch einen gerüsteten Marsch, fingerfertige Handwerksvorführungen und Erklärungen zu Rüstung und Schwertkampf nicht nur Kinderaugen zum Leuchten.

Für besondere Momente während des Festes sorgt Erzählerin Gesine Kleinwächter mit ihren mitreißenden, meisterhaften Märchen. Kinder können in Kostüme schlüpfen, sich in der hohen Kunst des Stickens üben, Steckenpferde basteln, Tonfiguren fertigen, Ritterhelm und Burgfräulein Helm selbst gestalten. Und wer noch weitere Beschäftigung sucht, kann der Restauratorin über die Schulter schauen oder mit zahlreichen Führungen die mittelalterlichen Geheimnisse des Mainfränkischen Museums entdecken. *vg*

FOTO JOCHEN TRATZ



Für die ganze Familie
Museumsfest
im Mainfränkischen Museum Würzburg

Sonntag,
6. September 2015
10 bis 18 Uhr



„Wie im Mittelalter“



Mainfränkisches Museum
Würzburg

www.mainfraenkisches-museum.de

Von 1993 an bis 1997 komponierte Chorleiter Marco Frisina die Musik zu Spielfilmen, die sich mit dem Alten Testament befassen, unterstützt wurde er dabei vom bekannten Musikkomponisten Ennio Morricone.



VERLOSUNG

Für diese besondere Veranstaltung verlost Leporello 2x2 Karten an diejenigen Leser, die wissen, was Bamberg und Rom gemeinsam haben? Antwort mit der richtigen Lösung und Telefonnummer für die Glücksfee an kvv@kunstvoll-verlag.de oder an Kunstvoll Verlag, Stichwort: Papstorchester, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 19. Juli. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Karten: bvd Kartenservice, Lange Straße 39/41, 96047 Bamberg Tel.: 0951.980 82-20; www.bvd-ticket.de oder: 0170-584 65 20 (Frau Leykauf, Kasse) und an der Einlasskasse

Am 26. Juli, ab 19.30 Uhr, verwöhnt das Bamberger Streichquartett das Publikum mit Klängen für die Seele.



Römische Klänge

Chor und Orchester des Papstes gastieren in Bamberg, dem fränkischen Rom

Ein Hauch von Rom weht durch Bamberg, wenn am 24. Juli in der Konzerthalle Monsignore Marco Frisina, Kapellmeister und Chef vom „Chor und Orchester der Diözese des Papstes“, mit dem päpstlichen Chor den „Sound der Päpste“ nach Bamberg bringen wird. Monsignore Frisina und sein Chor gestalten für gewöhnlich die vom Papst zelebrierten feierlichen hohen Feste im liturgischen Kirchenjahr des Vatikans. Mit „Jesus Christ You Are My Live“ hat Frisina darüber hinaus die weltweite

Erkennungsmelodie für die Papst-Termine in aller Welt und für die Weltjugendtage geschaffen. Neben der choralen vatikanischen Kirchenmusik und vielen von Frisina komponierten Lieder werden beim Konzert in Bamberg auch Werke von Bach, Beethoven, Mozart, Palestrina und Franck auf die Bühne des Konzertsaals gebracht. Mit jedem Konzert unterstützt der Chor auch soziale Projekte: Moderiert und mit kleinen erzählten Geschichten begleitet wird der Abend mit dem „Chor des Papstes“ von keinem Ge-

ringeren als dem bekannten Journalisten und Papstkenner Andreas Englisch. Seit vielen Jahren begleitet er in Fernsehen, Funk und Presse, sowie als erfolgreicher Buchautor das Geschehen im päpstlichen Rom journalistisch und feuilletonistisch.

FOTO ROPI, DI RICCARDO ROSSI CORODIOCESIROMA.COM
MARCOFRISINA.COM

Das Konzert findet am 24. Juli um 20 Uhr in der Konzerthalle Bamberg statt. mapla Foto ROPI, di Riccardo Rossi corodiosesiroma.com marcofrisina.com. Karten gibt beim Fränkischen Tag, des Coburger Tageblatt, oder unter www.eventim.de.

Sommerzauber

Die Serenaden ziehen von 22. Juli bis 16. August ins Schloss Seehof nach Memmelsdorf

Von Mai bis August herrscht in der ehemaligen Sommerresidenz der Bamberger Fürstbischöfe musikalischer Hochbetrieb. Nach dem idyllischen „Frühling in Schloss Seehof“ in der Orangerie,

stehen jetzt die „Sommerserenaden“ vor der Tür. Vom 22. bis 26. Juli, und dann bei den drei „Sommermittekonzerten“ von 14. bis 16. August, musizieren abermals renommierte Künstler und das Bamberger Streichquartett, diesmal zwischen zarten Rosen und plätschernden Brunnen im Innenhof des Schlosses. Mit neun Konzerten in einer traumhaft schönen Atmosphäre bietet das Open-Air-Festival Programme voller reizvoller Kontraste. Eingeladen hat Organisator Karlheinz Busch unter anderem das „Duo Virtuoso“, das am 24. Juli, ab 19.30 Uhr, allein mit Akkordeon, Klarinette und Piccolo-Flöte zuweilen ein ganzes Orchester zu ersetzen vermag. Zuvor darf sich das Publikum jedoch ganz dem Sommerzauber mit Flöte und Harfe hingeben, den Dejan Gavric und Silke Aichhorn am 22. Juli, ab 19.30 Uhr, mit Mozart Tschairowsky

und mehr erschaffen. Ihnen nach folgt Gerd Anthoff, der am 23. Juli, ab 19.30 Uhr, mit Unterstützung des Bamberger Streichquartetts aus „Die Nachtwachen des Bonaventura“ liest. Der 25. Juli, ist dann ab 19.30 Uhr, ganz dem Thema Mozart gewidmet. Am Sonntag, den 26. Juli, ab 11 Uhr, sind vergnügliche Klänge von Bach bis zum Bierzelt-Schunkler mit dem Duo „WortSpiel“ angesagt. Am Abend gibt es dann noch einmal „Musik zum Träumen“ mit dem Bamberger Streichquartett. Die „Sommermittekonzerte“ starten am 14. August, ab 19.30 Uhr, mit einer andalusischen Nacht. Am Abend darauf locken „Die Vier Jahreszeiten“. Beschlossen wird der Reigen am 16. August, ebenfalls um 19.30 Uhr, mit Klezmermusik mit dem Trio „The Caravans“.

Nicole Oppelt

FOTO BAMBERGER STREICHQUARTETT

Herrlich entspannt

Kitzingen lädt am 15. August zum zweiten Bummeltag

Es gibt einige kirchliche Feiertage, die in Bayern nicht in jeder Gemeinde begangen werden. Der 15. August wird in Kitzingen, als überwiegend evangelisch geprägte Gemeinde, nicht gefeiert, er ist „einkaufs-offen“. Die Stadt wird somit zum „Shopping-Eldorado“, denn die Kitzinger Geschäftsleute und der Stadtmarketingverein laden zum 2. Kitzinger Bummeltag. Bummeln, das ist Einkaufen ohne Hektik, in gemütlicher Atmosphäre.

Der Bummeltag kann ganz herrlich entspannt und ohne Zeitdruck gestartet werden, denn die Geschäfte in der Kitzinger Innenstadt haben am 15. August bis um 18 Uhr geöffnet. Hier ist sicher noch das eine oder andere Schnäppchen für den Sommerurlaub zu finden oder bereits die ersten Vorboten der neuen Herbstkollektion. Kitzingen als Markenkaufstadt bietet in den

Bereichen Mode, Schuhe, Optik, Deko, Schmuck und Geschenke ein umfangreiches Sortiment hochwertiger Marken und die überwiegend inhabergeführten Einzelhandelsgeschäfte bieten ihren Kunden dazu viel Service und individuelle Beratung. Ein Bummeltag wäre aber nichts ohne den gemütlichen Teil. Dazu tragen natürlich die Gastronomen in der Stadt bei, die ihre Gäste mit leckeren Speisen und Getränken verwöhnen. Von 14 bis 18 Uhr sorgt die Monkeyman-Band für gute Stimmung am Marktplatz und ab 18 Uhr spielt eine Überraschungsband. So kann man den Shopping-Tag angenehm und beschwingt ausklingen lassen.

Ein ganz besonderes Special erwartet alle Bummeler mit dem Picknick auf der „Alten Mainbrücke“. Das historische Bauwerk, von dem man einen herrlichen Blick auf die mediterran anmutende Stadtku-



lisse hat, ist ein wunderschöner Platz zum Verweilen. Die Picknick-Decke kann mitgebracht werden oder man kann die chilligen Sessel und Liegen nutzen und seinen Gedanken freien Lauf lassen. Für Getränke und fränkisch/mediterrane Appetithappen ist gesorgt,

aber natürlich kann man auch seinen eigenen Picknickkorb mitbringen. Da Picknick bei Regen keinen Spaß macht, findet es nur bei schönem Wetter statt. Das Stadtmarketing informiert darüber auf seiner homepage www.stmv.info. *cb*

FOTO STADTMARKETINGVEREIN, © WENDI1402 - FOTOLIA.COM

2. KITZINGER

BUMMELTAG

MARKENKAUFSTADT KITZINGEN

- HOCHWERTIGE MARKEN
- TOP SERVICE
- INDIVIDUELLE, PERSÖNLICHE BERATUNG
- GÜNSTIGE PARKPLÄTZE

Verkaufsoffener Feiertag, am Samstag, 15. August

Langer Einkaufsabend bis 18 Uhr

Musik am Marktplatz

Picknick auf der Alten Mainbrücke ab 15 Uhr (nur bei gutem Wetter)



Während der Karpfenschmeckerwochen können Gourmets die ganze Bandbreite der Aischgründer Karpfenküche genießen.

Für Fahrrad- und Wanderfreunde ist der Steigerwald ideal. Das exzellente Streckennetz bietet jede Menge Abwechslung.



Fränkische Vielfalt

Der Steigerwald ist eine Oase für Landschaft, Kultur und Kulinarik

„Das Leben ist wie ein Buch, und wer nicht reist, liest nur ein wenig davon“, mahnte Jean Paul seine Zeitgenossen an. Für den in Bayreuth verstorbenen Schriftsteller gehörte das Träumen in der Natur zu den liebsten Dingen. Am Steigerwald hätte der Sonderling der Literaturszene sicher auch heute seine Freude gehabt. Denn: „Zeit für die fränkische Vielfalt“, lautet das Credo der Gegenwart, mit dem der Tourismusverband Steigerwald in die Region inmitten der Metropolen Nürnberg, Bamberg und Würzburg einlädt. Zu entdecken gibt es viel: Von Weinkultur und Brautradition, von Wandern und Wellness, bis hin zu Natur satt. Im Norden stehen ausgedehnte Buchenwälder. Im Westen gleiten die

Hügel hinunter zum Main. Sonnenverwöhnte Weinlagen prägen das Bild von Sand am Main bis nach Bad Windsheim. Für Kulturinteressierte ein Muss, ist übrigens ein Abstecher nach Bamberg. Die Altstadt zählt zum Weltkulturerbe und bietet gleich eine Reihe von Attraktionen, die beim Alten Rathaus und „Klein-Venedig“ noch lange nicht enden.

Doch auch abseits der Domstadt kommen Kunst und Historie nicht zu kurz. Schlösser, Burgen, Klöster und kleine Städtchen mit verwinkelten Gassen, Wirtshäusern und bezaubernden Fachwerkbauten finden sich allenthalben. Wer will, kann seine Freizeit auch aktiv gestalten und die Gegend auf den ausgedehnten Wander- und Radwegen erkunden.

Für eine Stärkung ist gesorgt: Viele Gaumenfreuden gibt es hier von Direktvermarktern und Gastronomen, die sich Qualität und Frische ganz groß auf die Fahnen geschrieben haben. So birgt der Landstrich zwischen Main und Zenn gar eine echte Spezialität. Unzählige Teichwirte erzeugen hier den bekannten „Aischgründer Karpfen“. Gefeierte wird das im September und Oktober mit den „Aischgründer Karpfenschmeckerwochen“, die 2015 vom 1. September bis 1. November zum 37. Mal stattfinden. Ob in Bier- oder Weinsud, als grätenfreies Filet, Ragout oder geräuchert, nach böhmischer oder Schnapsbrennerart, mit raffinierten Soßen - die Wirte bringen stets besondere Variationen auf den Tisch. Dazu schmecken neben hiesigen Weinen auch Landbiere, Märzen, Pils, kräftige Vollbiere, Hausbräu, Doppelbockbier, haus-eigene Bierspezialitäten und Bam-



Der Steigerwald ist das Herz Frankens: Hier haben die ältesten Buchen der Republik überlebt.

berger Rauchbiere ausgezeichnet.

Seit Jahrhunderten ist die Braukunst im Steigerwald lebendig. Die immense Dichte an alteingesessenen Familienbetrieben in und um Bamberg sowie im Aischgrund ziehen Bierfreunde aus aller Welt an.

Wem der Sinn nach einer längeren kulinarischen Tour steht, dem sei der gut gefüllte Veranstaltungskalender der Region ans Herz gelegt. Weinfeste, Sandkerwa, Kirchweih, Hofschoppenfest, kleine und große Zusammenkünfte laden ein, ausgiebig in die Töpfe zu schauen und natürlich auch die Köche und ihre Küche näher kennen zu lernen. *Nicole Oppelt*

FOTOS TVF/STEIGERWALD/HUB

■ Weitere Informationen zum Steigerwald www.steigerwald-info.de und www.karpfenschmeckerwochen.de



TraumRunden

Unterwegs rund um den idyllischen Weinort Castell

Rund um den idyllischen Weinort Castell, an dessen Hänge sich die Weinberge schmiegen, lässt sich der Steigerwald bei einer Weinbergswanderung entlang der gut ausgebauten Wege durch die bekannten Weinberglagen erleben. Die dort anzutreffenden Themenschilder der „Casteller Weinspaziergänge“ geben den Wanderern auf dem Weg um den Schlossberg Auskunft zu Geologie und Klima, Weinlagen, Weinbergsarbeiten und vielem mehr rund um den Weinbau und die Geschichte Castells.

Ob man eine Stunde oder einen ganzen Tag im Weinberg verbringen möchte, die ausgeschilderten Wege mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden und Längen können unterschiedlich kombiniert werden: Vom kurzen Spaziergang durch die Lage Hohnart oder einem anspruchsvollen Marsch über den Schlossberg bis zu einer langen Weinwanderung erstrecken sich die Touren.

Die „Casteller Weinspaziergänge“ sind ein ausgewiesenes Wegekonzept, das weininteressierten

Besuchern die idyllische Landschaft, das charmante Dorf von Castell und die Nachbargemeinde Greuth erschließt.

Natürlich kann man sich auch durch die Casteller Weinlagen führen lassen und dabei mehr über Weinberge und Wein erfahren. Informationen dazu erhalten Interessierte im Fürstlich Castell'schen Domänenamt, telefonisch unter 09325.60 62 oder per Mail an weingut@castell.de.

Die neuen „TraumRunden“ des Kitzinger Landes schließen an dieses Wegekonzept an. Sie bieten Wanderern naturnahe Pfade mit hohem Erlebniswert. Mit sieben bis 13 Kilometern Länge sind die Touren gut geeignet für Halbtages- und Tageswanderungen. Naturbegeisterte, Wanderfreunde und Interessierte haben die Möglichkeit, die acht Wege der TraumRunden im Kitzinger Umland zu erkunden. Sie führen nach Abtswind, Castell, Dettelbach, Hüttenheim-Seinsheim, Iphofen, Rödelsee mit dem Schwanberg und Wiesenbronn.

FOTO AKS, KARL-HEINZ REBITZER



Jede Menge Interessantes zum Wein erfährt man beim Abwandern der Weinspazierwege rund um den Schlossberg bei Castell.

Aktiv für die Umwelt

Überlandzentrale Lülsfeld macht im Steigerwald-Zentrum Handthal mobil

Umfragen zeigen, dass die Mehrheit der Bevölkerung Klimaschutz für eines der herausragenden Themen unserer Zeit hält. Wenn es ums eigene klimaschonende Verhalten geht, kann hier und da aber noch nachgebessert werden, geben viele zu. Vor diesem Hintergrund lädt die Unterfränkische Überlandzentrale Lülsfeld e.G. (ÜZ) im Rahmen der Bayerischen Klimawoche vom 20. bis 26. Juli in das letzte Jahr eröffnete Steigerwald-Zentrum Nachhaltigkeit erleben in Handthal. Dort erwarten die Besucher vielfältige Veranstaltungen zum Klimaschutz. Vom 20. bis 25. Juli präsentiert die ÜZ von 10 bis 17 Uhr eine Ausstellung rund um die Themen Energie und Strom. Inhalte sind das DSL/LWLNetz, Regenerative Energien, Stromtarifberatungen für Haushalt und Gewerbe, Wärmepumpenberatung, Elektromobilität, Informati-

on zu Hausanschlüssen sowie allgemeine Informationen zum Strom.

Am 21. und 22. Juli haben 8. und 9. Klässler die Gelegenheit, sich über die Ausbildungsberufe bei der ÜZ zu informieren. Das Unternehmen bildet Elektroniker für Automatisierungstechnik, Vermessungstechniker/innen und Industriekaufmänner/frauen aus. Die Schüler haben zudem Gelegenheit, Fragen zu stellen und mit dem Förster den Wald zu erkunden.

Der ÜZ-Familientag am 26. Juli mobilisiert von 10 bis 17 Uhr im wahrsten Sinne: Neben E-Bike-Rundfahrt, Segway-Testungen und einem Parcours mit ÜZ-Aktionsgeräten im Außengelände des Steigerwaldzentrums können Kinder basteln und ein Show-Cooking rund um gesunde Ernährung für Groß und Klein gibt wertvolle Tipps.

Petra Jendrysske

FOTO KATHRIN MICHAELS



Idyllisch schmiegt sich das weitestgehend aus Holz gefertigte Steigerwald-Zentrum Nachhaltigkeit erleben in Handthal an der Wald.

Infos unter www.steigerwald-zentrum.de

Nicht das Essen allein macht einen gelungenen Abend. Auch das Arrangement der Tafel trägt dazu maßgeblich bei.

Inzwischen bereichern zwei Anbieter hochwertiger Gläser die Wochen des Weißen Goldes.



Gehobene Tischkultur

Wochen des Weißen Goldes locken bis 17. August tausende Porzellanfreunde nach Selb

Porzellanfreunde zieht es im Sommer ins Fichtelgebirge. Finden doch in Selb jedes Jahr, im Juli und August, die Wochen des Weißen Goldes statt. Dieses Jahr erstreckt sich das Treiben um die gehobene Tischkultur bis 17. August. Mittelpunkt ist wie immer die Por-

zellanpräsentation „Weißes Gold – Porzellan erleben“ im Rosenthal-Theater, die sich nicht mehr alleine auf edles Porzellan beschränkt. Inzwischen sind auch zwei Anbieter hochwertiger Gläser mit von der Partie. Schließlich gehört ein gut gefülltes Glas zweifelsfrei zu einem schön gedeckten Tisch. Ein Dutzend Firmen präsentieren auf unzähligen Tischen und in beeindruckenden Arrangements die neusten Trends am Tisch.

Mit dabei in diesem Jahr sind Rosenthal mit den Marken Rosenthal, Rosenthal meets Versace, Hut-schenreuther, Thomas und Sambonet; BHS tabletop mit den Marken Bauscher, Tafelstern und Schönwald; Villeroy & Boch; Bohemia Cristal; Arzberg Porzellan; Barbara Flügel Porzellan; Rona Glas; Porcelain Art – Manufakturporzellan Marlene Kretzschmar; Goebel Porzellan und die Designmanufaktur Voigt. Weiter präsentieren sich in der Ausstellung das „Porzellanikon

– Staatliches Museum für Porzellan Hohenberg a.d. Eger/Selb“ und der Verein „Porzellanstraße“ e.V.

Eine Vielzahl aufwendig gedeckter Tische mit den neuesten Produkten der Firmen, die zum Teil vorher nur auf der Frühjahrsmesse „Ambiente“ zu sehen waren, Kunstgegenstände aus Porzellan und Glas, die Präsentationen der Museen, die auch über die Geschichte der Porzellanherstellung informieren, und die vielfältigen Informationen des Vereins „Porzellanstraße“ ziehen seit vielen Jahren Besucher aus ganz Deutschland, aus vielen europäischen Ländern und auch aus Übersee nach Selb.

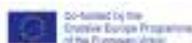
Die Ausstellung „Weißes Gold – Porzellan erleben“ im Rosenthal-Theater, von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet, wird dazu beitragen, dass auch in diesem Jahr von einem „Sommerloch“ in Selb nichts zu spüren sein wird. Neben vielen Veranstaltungen im



Europäische Lebensart – Keramik vom Barock bis heute

European Cultural Lifestyle in Ceramic – from Baroque until Today

1.8. – 15.11.2015



Porzellanikon®
STAATLICHES MUSEUM FÜR PORZELLAN IN HOHENBERG A. D. EGER / SELB

Porzellanikon Selb Werner-Schürer-Platz 1 · 95100 Selb · Fon +49 (0) 92 87. 9 18 00-0 · info@porzellanikon.org · www.porzellanikon.org · www.facebook.com/porzellanikon





FLANEUR

Selb

Das „Fest der Porzeller“ mit seinem berühmten Porzellanflohmakrt mit fast 400 Anbietern am 1. August ist ein ganz besonderes Highlight während der Porzellanwochen.

Theater und im ganzen Stadtgebiet gibt es Events und Sonderausstellungen in den Museen. Das „Staatliche Berufliche Schulzentrum für Produktdesign und Prüftechnik“ zeigt in einer Sonderausstellung im „Factory In“ die Arbeiten der Absolventen 2015 der „Staatlichen Fachschule für Produktdesign“ und vermittelt den Besuchern Informationen und Eindrücke über die vielfältigen und hochqualifizierenden Ausbildungsmöglichkeiten. Das „Forum Selb erleben“ bietet wieder Porzellanpräsentationen in den Schaufenstern in Selb und ein Gewinnspiel an, einen markierten Rundweg durch Selb zu markanten Punkten und auch zu den Werksverkäufen der Firmen, Angebote der Gastronomie und vieles mehr.

Höhepunkt eines reichen und bunten Veranstaltungssommers in Selb und der „Wochen des Weißen Goldes“ ist natürlich auch heuer neben dem Selber Heimat- und Wiesenfest das „Fest der Porzeller“ mit seinem berühmten Porzellanflohmakrt mit fast 400 Anbietern am 1. August. Und weil es das 25. Fest der Porzeller ist, wird natürlich kräftig Jubiläum gefeiert. Ab 8 Uhr morgens geht es dann in Selb wieder rund mit vielen Aktionen und Attraktionen rund ums Porzellan, mit viel Musik und kulina-

rischen „Genüssen“, Kinderunterhaltung und vielen anderen Highlights. Am verkaufsoffenen Sonntag nach dem Porzellerfest, also am 2. August, gestaltet das „Forum Selb erleben“ ab 11 Uhr wieder einen „Porzellerfrühschoppen“ in der Ludwigstraße, ein zusätzliches Angebot für viele Gäste, die wegen des Porzellerfestes ohnehin in Selb sind und natürlich auch für die Selber und die Bevölkerung in der Region. Auch an diesem verkaufsoffenen Sonntag gibt es in diesem Jahr einen „kleinen“ Porzellanflohmakrt in der Ludwigstraße.

Neu sind 2015 „Erlebnistage rund um das Porzellerfest“ vom 29. Juli bis 3. August mit vielen Aktionen und Events rund ums Porzellan. Dazu gehören Sonderführungen durch die Präsentation im Theater, Stadtführungen, Aktionen im und am Porzellanikon, wie Schatzsuche im Scherbenhaufen oder ein Expertisentag mit Kuratorin und Porzellanexpertin Petra Werner, ein Tassenworkshop und ein Tag der offenen Tür bei Barbara Flügel Porzellan in Schönwald, ein Porzeller-Biergarten im Factory In, und vieles mehr.

Die Ausstellung im Rosenthal-Theater Selb ist bis 17. August Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet und natürlich

auch bei den vielen Veranstaltungen im Theater zu sehen. Montags bleibt sie geschlossen, außer am 3. August im Zuge der Erlebnistage. *go*

FOTOS KULTURAMT SELB/FORUM SELB ERLEBEN

■ **Ansprechpartner für die „Wochen des Weißen Goldes“ bei der Stadt Selb ist das Kulturamt unter Tel. 09287.883-119 und 883-125, email: kulturamt@selb.de. Weitere Informationen und Prospektmaterial gibt es bei der Tourist-Info der Stadt Selb, Tel. 09287.883-118, email: info@selb.de, und auch im Internet unter www.selb.de.**



Ausgefallene Stücke bereichern die Schau auch in diesem Jahr.

OUTLET SHOPPING IN DER FABRIK

IHRE LIEBLINGSMARKEN 30 - 70 % REDUZIERT

ÖFFNUNGSZEITEN ZUM PORZELLINERFEST

Fr. 31.07. bis 20 Uhr geöffnet

Sa. 01.08. ab 8.30 Uhr geöffnet
ab 13 Uhr Live-Musik im Innenhof

So. 02.08. Verkaufsoffener Sonntag von 11 - 16 Uhr

» Über 70 Marken » Über 7000 m² Verkaufsfläche » Kostenlos Parken » Sonnenterrasse im Innenhof

Alles für den gedeckten Tisch, Wohnaccessoires, Geschenkartikel und Mode für die ganze Familie...

» **KLASSIK IN DER FABRIK 2015 // MOZART, PROKOFJEV, MUSSORGSKI. „BILDER EINER AUSSTELLUNG“ // 06. September 2015 - 17.00 Uhr**
Orchester: Jenaer Philharmonie · Solist: Herbert Schuch · Dirigent: Reinhold Mages

FACTORY IN Outlet Center Selb
 Center Öffnungszeiten Mo - Sa 9.30 - 18 Uhr Ausfahrt Selb West, 2. Ampel links
 Vieltzter Straße 26 95100 Selb Tel. 0 92 87 / 99 80 70 www.factory-in.de
facebook.com/factoryinself

Natur und Porzellan

Film zeigt die hohe Kunst der Porzellanherstellung in der Region

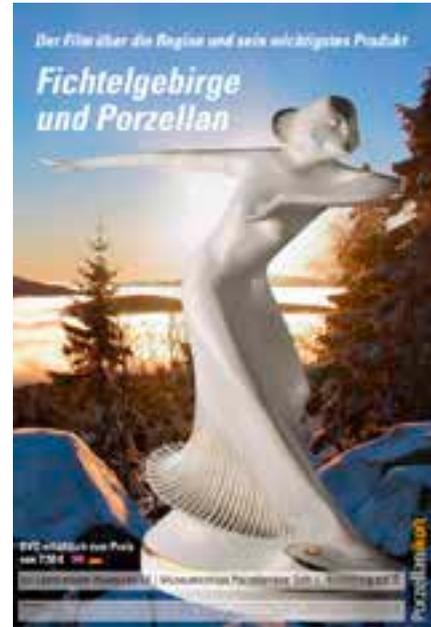
Während der Ausstellung „Königstraum und Massenware - 300 Jahre Porzellan in Europa“ wurde von der Firma SCHROTTfilm Marktredwitz, ein etwa 20minütiger Film gedreht, der die verblüffende Verbindung von urwüchsiger Natur zu feinstem Porzellan herstellt.

Es ist gelungen, einen Bogen zu spannen, der auf der einen Seite die riesigen Waldgebiete, die mächtigen Felsmassive darstellt und auf der anderen Seite die hohe Kunst der Porzellanherstellung

und die filigranen Arbeiten der Porzellanindustrie in unserer Region in Szene setzt.

Ein Film, der jedem, der sich für Porzellan aber auch für das Fichtelgebirge interessiert, zu empfehlen ist. Ein Trailer des Films ist auf der Internetseite von YouTube eingestellt und kann entweder über einen Link von der Seite des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge oder mit dem Direktlink: <http://www.youtube.com/watch?v=-ALPw0wZqoM>, aufgerufen werden.

Der Film kann mit untenstehendem Bestellvordruck per Post oder bei den beiden Häusern des Porzellanikons in Selb, Werner Schürer Platz 1, 95100 Selb, Tel.: 09287.918000, info@porzellanikon.org, oder Hohenberg a. d. Eger, Schirndinger Str. 48, 95691 Hohenberg a. d. Eger, für 7,50 Euro, zuzügl. Versandkosten, erworben werden. Der Erlös aus dem Verkauf des Films kommt direkt dem „För-



dereverein Porzellanikon Selb und Hohenberg a. d. Eger e. V.“ zugute. *pi*

HOLEN SIE SICH DAS PORZELLAN DER TOP-GASTRONOMIE!



ECHTES PROFI-PORZELLAN
ZUM SUPER GÜNSTIGEN
OUTLET-PREIS!!!!

Outlet-Shop Selb

Factory In · Vielitzer Straße 26 · 95100 Selb
Mo bis Sa 9.30 – 18 Uhr

Werksverkauf Schönwald

Rehauer Straße 44-54 · 95173 Schönwald
Mo bis Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr

Werksverkauf Weiden

Fabrikstraße · 92637 Weiden
Mo bis Fr 9.30 – 18 Uhr, Sa 9.30 – 14 Uhr

www.profitable.de



BAUSCHER
GERMANY

TAFELSTERN
professional porcelain

SCHÖNWALD
Germany

ProfiTable ist ein Werksverkauf der BHS tabletop AG

Lebensart

Porzellanikon Selb zeigt Keramik vom Barock bis heute

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander zu verbinden, darauf zielt das EU-Projekt „Ceramics and it's dimensions“ ab. Ein sehr wichtiger Teil des Projektes ist die vom Museo Internazionale delle Ceramiche in Faenza organisierte Ausstellung „Europäische Lebensart - Keramik vom Barock bis heute“, die vom 1. August bis 15. November im Porzellanikon in Selb zu sehen ist. Die Ausstellung thematisiert, wie Keramik in den verschiedenen europäischen Lebensarten zum Einsatz kam und welche technischen Entwicklungen das Material durchmachte: von der weiß glasierten Fajance über das nacherfundene europäische Porzellan, die „creamware“ aus England bis schließlich zum modernen Design. Die Wanderausstellung wird in weiteren sechs europäischen Städten gezeigt. *pi*



CERAMICS
AND ITS
DIMENSIONS

M-I-C
Co-funded by the
Creative Europe Programme
in the European Union

FOTO PORZELLANIKON



Tafelkultur

Neuer Ausstellungsteil des Porzellanikons in Hohenberg

Wieso war Porzellan damals über die ganze Wand verteilt? Von was und wie wurde bei ausgelassenen Festgelagen gegessen? Wie konnten die Damen ihre Notdurft unterwegs verrichten und was hatte ein französischer Prediger damit zu tun? Welche Getränke waren damals Mode?

Der neue Ausstellungsteil des Porzellanikons in Hohenberg an der Eger widmet sich unter anderem dem 18. Jahrhundert. Porzellan wird hier im Rahmen der höfischen Repräsentations- und Tafelkultur thematisiert. Ein weiterer Bereich befasst sich mit der Museumsgeschichte. So wird das allererste Stück der Sammlung zu

sehen sein und der Besucher erhält durch mediale Präsentationen einen Blick hinter die Kulissen, sieht die Gönner des Hauses und anderes mehr.

In Hohenberg a. d. Eger fand das Porzellanikon mit dem Deutschen Porzellanmuseum schon 1982 eine Bleibe. 1995 wurde das historische Haus um einen modernen Anbau aus Glas und Stahl auf 2000 qm erweitert. Heute zeigt das Museum rund 12 000 Exponate, mehr als 170 000 Porzellane birgt das Depot. Das Haus liegt in dem ehemaligen, stimmungsvollen Fabrikantengarten, der zum Verweilen unter Apfelbäumen einlädt. *pi*

FOTO PORZELLANIKON

Zeitlos schön

Rosenthal-Outlet-Center bietet Schnäppchen

Die große Liebe zum weißen Gold verbindet Porzellan-sammler aus aller Welt. Wenn die besonderen Stücke dann noch zu attraktiven Preisen und bereits einen Tag vor dem offiziellen Start des Porzellinerfestes in aller Ruhe im Rosenthal Outlet Center eingekauft werden können, dürfte sich der Puls und die Vorfreude so mancher Besucher nochmals deutlich erhöhen. Denn schon am 31. Juli, 10 bis 20 Uhr, locken besondere Angebote in das rund 4.000 Quadratmeter große, ehemalige Fabrikgebäude am Philip-Rosenthal-Platz 1.

Neben den zeitlos schönen Kollektionen der Marken Rosenthal, Rosenthal meets Versace, Hutschenreuther, Thomas, Sambonet, Paderno und Arzberg, lohnt die Stippvisite auch wegen der beliebten und limitierten, 23 Zentimeter hohen Hutschenreuther Maxiglocke, entworfen von Ole Winther anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Marke. In der ehemaligen Ofenhalle gleich ne-

ben dem Outlet Center, die das Unternehmen zu einer lichtdurchfluteten Eventhalle mit neuem Glaseingang umgebaut hat, verkauft Rosenthal zudem eine breite Auswahl an Porzellanartikeln aller Marken aus Überproduktion und Musterteilen, teils in B-Sortierung.

Kulinarisch verwöhnt werden die Gäste vor dem Gebäude oder auf der Sonnenterrasse des Fabrik Cafés. Und auch wer dann noch Neues für Wohnzimmer oder den Kleiderschrank sucht, wird fündig: Weitere renommierte Marken wie der italienische Heimtextilienhersteller Bassetti sind ebenso vertreten wie die deutschen Modeunternehmen Mac und Trigema sowie Frotteewaren von Vossen, Mode für Beine von Kunert & Hudson und Dekorations- und Küchenartikel von Lambert und WMF. *ro*

■ **Das Rosenthal Outlet Center ist am 31. Juli, 10 bis 20 Uhr, am 1. August, 9 bis 18 Uhr und am 2. August, 11 bis 16 Uhr geöffnet. Ein kostenloser Shuttlebus fährt alle halbe Stunde direkt bis zum Porzellanflohmarkt und zurück.**



„Wochen des Weißen Goldes 2015“

Bis 17. August:

„Wochen des Weißen Goldes“ mit der einmaligen Präsentation „Weißes Gold – Porzellan erleben“

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 12 – 18 Uhr
Samstag, Sonntag von 10 – 18 Uhr
Montag geschlossen (außer am 3. August)

Do., 06.08.15, 19.30 Uhr (Freiverkauf, Vorverkauf läuft)

Das Sommer-Highlight: „Dein ist mein ganzes Herz“ – Opern- und Operettengala mit Barbara Cramm/Sopran, René Kollo/Tenor, und der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg unter Leitung von Juri Gilbo

Do., 24.09.15, 19.30 Uhr (Theaterabo/Freiverkauf)

Theater Hof: „Die Hochzeit des Figaro“ – Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

Do., 01.10.15, 19.30 Uhr (Freiverkauf)

Der Bembers mit seinem 2. Live-Programm: „Alles muss raus“

So., 04.10.15, 19.30 Uhr (Freiverkauf)

„Musicals in Concert“ – die beliebte Musical-Revue mit neuem Programm!

Do., 08.10.15, 19.30 Uhr (Konzertabo/Freiverkauf)

Deutsches Radio Kammerorchester: „Mozarts Reise nach Prag“

Werke von Mozart und Myslivecek

Solist: Jeremy Menuhin, Klavier/Dirigent: Martin Fischer-Dieskau

Sa., 10.10.15, 19.30 Uhr (Freiverkauf)

New Orleans Jazz mit „Heye's Society“ – A New Orleans Hot Five + One

Mi., 21.10.15, 19.30 Uhr (Freiverkauf)

Folkkonzert mit „Cara“ und „The Factoria Session Band“ aus Selb

Weitere Infos zum Programm, Vorverkauf, usw.: Kulturamt der Stadt Selb, Tel. 09287/883-119 u. 883-125, email: kulturamt@selb.de; Internet: www.selb.de

Rosenthal

OUTLET CENTER

FEST DER
PORZELLINER
– ZUERST ZU
ROSENTHAL

EXTRASALE

am 31. Juli, 1. +
2. August 2015

Fr. 10 – 20 Uhr

Sa. 9 – 18 Uhr

So. 11 – 16 Uhr

Sonderverkauf in
der Eventhalle

- echte Outletpreise
- Hutschenreuther Maxiglocke, Limited Edition zum Sonderpreis von 49,- € pro Stück
- Festzelt mit Getränkeausschank
- knusprige Brathendl
- Fabrik Café mit Sonnenterrasse
- kostenloser Shuttlebus zum Flohmarkt

Philip-Rosenthal-Platz 1 | 95100 Selb
Tel. 09287/72-490 | www.rosenthal.de

Morgens von halb sechs bis zehn!



CHARIVARI.fm
MUNTERMACHER IN DOPPEL-D
MIT DANY UND DANIEL



CHARIVARI.fm
MAINFRANKENS KULTRADIO